

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

## Eine Niederlage der Reaktion.

Einer der kühnsten reaktionären Vorstöße ist gestern im preussischen Abgeordnetenhaus endgültig abgewiesen worden. Man kann sich denken, von welcher Qualität der Gesetzentwurf gewesen sein muß, der selbst in der Hochburg reaktionärer Gesinnung, im preussischen Abgeordnetenhaus, zu Falle kam. In der That hat seit Jahrzehnten in keinem europäischen Staate eine Regierung gewagt, mit einem solchen Antrage eine parlamentarische Körperschaft zu behelligen, selbst nicht in Ländern, in welchen man es mit den Volksrechten noch weniger genau nimmt, als in Preußen. In Preußen freilich, wo das Wahlgesez den fortschrittsfeindlichen Klassen das parlamentarische Übergewicht sichert und im Herrenhaus die Feudalen fast unter sich sind, konnte eine allen rückschrittlichen Tendenzen wenn nicht huldigende, so doch zugängliche Regierung den Versuch machen, den beiden Häusern des Landtages einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den Grundbegriff des modernen, auf der Gleichberechtigung aller Staatsbürger basirenden Staates mit geradezu cynischem Hohne verleugnete.

Es ist eigentlich nur ein einziger Paragraph, um den es sich hier handelt, der sogenannte Messorenparagraph des Richter-Besoldungsgesezes. Seither war es in Preußen wie im übrigen Deutschland üblich, daß die Juristen nach Absolvierung ihrer Universitätsstudien nach freier Wahl entschieden, ob sie sich der richterlichen Carrière oder der Advokatur zuwenden wollten. Wer die Richtercarrière einschlug, wurde anfangs als unbesoldeter, dann als besoldeter Messor bei irgend einem Gerichte verwandt und schließlich, wenn nichts Ehrenrühriges gegen ihn vorlag, zum Richter ernannt. Prinzipiell war also Niemandem die Richtercarrière verschlossen; wer die Mittel hatte, sich bis zum Eintritt der staatlichen Besoldung auf der Universität und als Messor zu erhalten, konnte mit Bestimmtheit darauf rechnen, dereinst Richter zu werden. Bei den zahlreichen Stipendien an deutschen Hochschulen und der Möglichkeit, sich durch Privatunterricht fortzubilden, konnten auch Minderbemittelte zu diesem Ziele

gelangen. Unter den Zierden des Richterstandes fehlt es nicht an Leuten, die aus gänzlich unbemittelten Familien hervorgegangen sind.

Dieser natürliche und das Vertrauen des Volkes zur Rechtsprechung sichende Zustand entsprach aber nicht den Wünschen derjenigen Gesellschaftskreise, welche heute in Preußen das Heft in Händen haben. Es bildet sich dort seit einiger Zeit eine Kaste aus, die nur für ihre Angehörigen das Recht auf staatliche Würden monopolisiren will und die als Kriterien der Amtsfähigkeit nicht in erster Linie Sachkenntniß und intakten Ruf, sondern aristokratische Mäuren und waschecht konservative Gesinnung ansieht; eine Kaste, die man am besten dadurch kennzeichnet, daß man sie nach unten als durch den Reserveoffizier abgeschlossen definiert. Im Sinne der Forderungen dieser Kaste hatte denn der preussische Justizminister in ein neues Richterbesoldungsgesez einen Paragraphen eingeflochten, welcher dem Minister das Recht zugestehen sollte, aus den für die Richtercarrière sich Meldenden diejenigen Messoren auszuwählen, welche ihm für den Richterstand als geeignet erscheinen. Nach der Annahme eines solchen Gesezesparagraphen wäre der Verwaltungswillkür Thür und Thor geöffnet gewesen. Ein Minister hätte nach Belieben die Angehörigen gewisser Klassen, Konfessionen oder Parteien von der Richtercarrière einfach ausschließen können. Noch bedenklicher wurde die Vorlage durch die Interpretation des Kammergerichtspräsidenten Drenkmann, der naiverweise erklärte, daß es sich darum handle, das Ansehen des Richterstandes dadurch zu heben, daß man ihn für die Söhne der „guten Familien“ reservire. Was man unter „guten Familien“ zu verstehen habe, ersieht man am besten aus unserer obigen Definition der sich neu bildenden Kaste.

Dieser nackte Honoratiorenegoismus war denn aber doch selbst den Nationalliberalen etwas zu stark. Für den Paragraphen begeistert waren in erster Linie Konservative und reine Antisemiten, welche in diesem Paragraphen den Niegel sahen, mit welchem den Juden der Zutritt zum Richterstand gesperrt werden könnte; dann aber alle die Elemente, die in gesellschaftlicher Eklusivität das beste Mittel gegen den „Umsturz“ erblickten; end-

lich die echten Reaktionäre, die den Ring der politisch Berechtigten und Einflußreichen abschließen und in denselben nur verlässliche, auf die Reaktion eingeschworene Leute aufnehmen möchten. Das Centrum, dem ein bischen Antisemitismus auch nicht gegen den Strich geht, fürchtete die letztangeführte Tendenz. Die Liberalen haben in den Kulturkampfzeiten doch zu viel unter dem Fanatismus kulturkämpferischer Richter zu leiden gehabt, als daß sie den Schlüssel zur Richter-carrière einem beliebigen Minister in die Hände hätten geben können. Die Freisinnigen, welche den Paragraphen als direkt gegen sie selbst und gegen die Demokratie gerichtet betrachteten durften, lehnten ihn natürlich mit aller Energie ab. So war denn der Paragraph auch schon einmal mit knapper Majorität zu Fall gebracht worden; das Herrenhaus aber restituirte ihn und zwang so das Abgeordnetenhaus zu einer zweiten Verhandlung. In dieser wurde nun gestern der Paragraph nochmals, und zwar mit größerer Majorität abgelehnt. Damit ist wohl für lange Zeit der Regierung die Lust benommen, sich weitere Schlappen mit diesem Unglücksparagraphen zu holen.

Ist nun dies Resultat immerhin erfreulich, so bleibt es doch ein recht betrübendes Zeichen der Zeit, daß in einem Kulturstaate wie Preußen eine Regierung sich überhaupt gefunden hat, die so leichtfertig und herausfordernd die fast selbstverständlichen Grundaxiome des modernen Staates anzutasten wagte. Noch betrübender aber ist, daß die Minorität der Reaktionäre, die sich für den Paragraphen einsetzte, nur um Geringes, um 31 Stimmen, hinter der Majorität, welche für die Rechtsgleichheit eintrat, zurückblieb. Welche Verwilderung der rechtlichen und moralischen Begriffe enthüllt dies Faktum in einem Staate, der einst die Fahne des Fortschrittes in deutschen Landen vorantrug! Da darf sich denn Niemand auch wundern, wenn in den nichtpreussischen Ländern des deutschen Reiches sich eine immer stärker werdende Antipathie gegen jede Art von Verpreufung geltend macht und wenn entgegen den centralistischen Tendenzen der Preußen der föderalistische Charakter des Reiches von denen, die

## Aus dem Londoner Saison-Leben.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Eben jetzt, wo Wald und Flur ihre schönsten Reize entwickeln, wo man sich besonders versucht fühlen sollte, auf das Land zu eilen, fängt das Saison-Leben der englischen Reichshauptstadt an, seinen Höhepunkt zu erreichen. Jetzt sind sie alle eingetroffen, die „Upper Ten“, d. h. die oberen Zehntausend, die hier den Ton angeben, und mit ihnen die endlose Masse Derer, die ihnen zugehören — möchten. Jetzt kommt auch sogar die Königin dann und wann in ihre „Residenz“, hält flugs ein „Drawing Room“ ab — auf dem die jungen Schönen der oberen Klassen dieses Landes Ihrer Majestät vorgestellt und in die große Welt eingeführt werden — und läßt dann allerdings den Extrazug nicht lange warten, der sie wieder nach Windsor entführt. Ja, es soll sogar vorkommen, daß die Königin um diese Jahreszeit über Nacht im Buckingham-Palast verbleibt und dann wohl auch eine Fahrt durch den Hydepark unternimmt, um auch der Masse der hauptstädtischen Bewohner darzutun, daß sie noch eine Königin haben, und ihnen Gelegenheit zu geben, sich in dem beglückenden Anblick Ihrer Majestät zu sonnen. Doch solche schwerlich verbürgte Gerüchte haben wahrscheinlich nur in dem Umstand ihren Grund, daß der Weg vom Paddington-Bahnhof nach dem Palaste eben durch den Hydepark führt.

Auch die „Drawing Rooms“ werden keineswegs alle von der Königin abgehalten. Vielfach wird dieselbe bei diesen Funktionen von der Prinzessin von Wales vertreten, dessen diese es nicht vorzieht, von einer der anderen Prinzessinen sich gleichfalls vertreten zu lassen.

In diesem Augenblick sind denn auch sonst alle Schleißen des gesellschaftlichen Lebens weit geöffnet. Merkwürdig, es gibt doch auch sonst Menschen in Lon-

don, ganz achtbare, angesehene Menschen, aber es ist wunderbar, wie sie so vielfach darüber aus sind, bewußt oder unbewußt, zu anderer Zeit ihr Dasein zu verleugnen. Es werden auch sonst wohl Tänze gegeben, Dinners und Gesellschaften. Aber das zählt nicht recht. John Bull muß offenbar, wenn er uns nicht weismachen kann, daß er selbst zu den „Upper Ten“ gehört, sich den Anschein geben, als erwarte er wenigstens die größere Zahl seiner Gäste aus deren erlauchtem Circle, wenn sie auch thatsächlich, ebenso wie er selbst, den ganzen Winter hindurch in der Stadt sind. Wer ordentliche Festlichkeiten veranstaltet, der thut es in der Saison, im Mai, Juni oder Juli, wenn auch nur ein geringer Theil seiner Bekannten, anderer Einladungen wegen, seinem Rufe folgen kann, — was bei manchen Wirthen allerdings auch wieder der Grund dieser wunderlichen Handlungsweise sein soll! Wenn die Leute zur Reisezzeit sich zurückhalten, die hier Ende Juli beginnt, so ist das ja einigermaßen erklärlich. Da kommen ja auch in anderen Landen erstaunliche Akte der Selbstverleugnung vor. Aber den ganzen Winter hindurch sich den Anschein zu geben, als ob man noch nicht recht wieder zuhause wäre — was doch so Viele sind und unbedingt sein müssen —, um dann im Frühling einander mit Einladungen zu übersütten, das scheint denn doch wirklich thöricht.

Neben den Vergnügungen in Privatfreizeit, den balls und at homes, den dinner parties und garden parties u. s. w. wird uns eben jetzt auch eine größere Anzahl mehr intellektueller Genüsse geboten. So ist nun auch die Gemäldeausstellung der Royal Academy geöffnet, die manches Sehenswerthe bietet, wenn auch kaum ein einziges so bedeutendes Kunstwerk, daß sein Ruhm nach fernem Landen hin verkündet zu werden verdient. Die eigentliche Eröffnungsfeier, das Academy Banquet, wurde dieses Jahr aus Rücksicht auf den

vor etlichen Monaten erfolgten Tod des langjährigen Präsidenten der Akademie, Lord Leighton's, der gerade zuvor erst noch zum Peer von England gemacht worden, ganz ausgefallen. Und es kam damit allerdings eine der ganz besonderen Festlichkeiten der Saison zum Wegfall, zu der sonst stets eine seltene Auslese der auf allen möglichen Gebieten des öffentlichen Lebens besonders rühmlich hervorragenden Personen geladen wird. Es gibt wohl keinen Mann in England, der, wie der Prinz von Wales in seinen bei diesen Gelegenheiten gehaltenen Reden uns zu versichern nicht müde werden konnte, eine Einladung zum „Academy Banquet“ sich nicht zur ganz besonderen Ehre anrechne. Die betrübenden Umstände der diesjährigen Eröffnung der Academy wurden aber noch wesentlich dadurch verschärft, daß der neue Präsident gerade um diese Zeit sehr gefährlich erkrankte, und die Gefahr ist auch in diesem Augenblick leider noch keineswegs ganz gehoben.

Jetzt, zur Zeit der Saison, haben wir in London auch eine Oper. Daß die große reiche Hauptstadt des Britenlandes den ganzen Herbst und Winter hindurch aller Opernaufführungen entbehrt, ist ja Schimpf und Schande genug. Dafür haben wir hier nun aber auch ein Konglomerat internationalen Sängertums, in dem die hervorragendsten Sterne der Welt vertreten sind, eine Calvé, Albani, Sembrich, Melba, Macintyre, Camels, die wir Alle schon von früheren Jahren her kennen; und unter den neu hinzugekommenen Sangerinnen blüht man mit besonderer Erwartung auf Lola Beeth. Dazu haben wir die Brüder de Reske, van Dyck, Alvarez, de Lucia und andere bekannte Größen.

Nur eine Patti fehlt dieses Jahr in der Oper, da sie sich nicht bereit finden will, das im vorigen Jahr auf 400 Pfund Sterling reduzierte Honorar für jedes Auftreten sich noch weiter „schmälern“ zu lassen. Oder tritt sie nicht auf, weil die Unverwundlich-

Worth darauf legen, zwar Deutsche, aber nicht Preußen zu heißen, immer energischer betont wird. Der vielbesprochene Vorfall in Moskau, wo der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig nach dem ungeschickten Toaste eines Darmheiser sich bemüht hat, den Redner darüber aufzuklären, daß die deutschen Fürsten nicht Gefolge, nicht Vasallen, sondern Bundesgenossen des deutschen Kaisers seien, dieser Vorfall ist charakteristisch für die Gesinnungen nicht des prinzipiellen Redners, sondern für die ganz Süddeutschlands, das keineswegs, wie Nichtkenner deutscher Verhältnisse meinen könnten, partikularistisch und reichsfeindlich, sondern einfach deutsch und nicht preussisch gesinnt ist. Hoffnungen auf eine Lockerung des Reichsverbandes, die irgendwo an die Improvisation des rebellen Prinzen Ludwig geknüpft werden, sind gänzlich illusorisch. Die politische Selbstständigkeit der Mittel- und Kleinstaaten ist ein Element der Stärke des deutschen Reiches, nicht der Schwäche desselben. Nur diese Selbstständigkeit läßt der Hoffnung Raum, daß es dem Einflusse der politischen und kulturell fortgeschrittenen, freisinnigeren Südstaaten einst noch gelingen werde, innerhalb des Reichsverbandes den reaktionären Geist Preußens politisch unschädlich zu machen. Der Versuch, einen Richterstand zu schaffen, der als Instrument engherziger Klassenpolitik nicht nur alles Vertrauen im Volke eingebüßt hätte, sondern vermuthlich auch noch einmal als Waffe gegen den politischen Fortschritt sich hätte betätigen sollen, dieser Versuch wird dem deutschen Volke noch mehr darüber die Augen öffnen, wessen es sich von dem in Preußen allmächtigen Junkerthum zu versehen habe. In diesem Sinne kann man sich des so unerhörten Vorstoßes der Junkerparteien sogar noch freuen.

Budapest, 12. Juni.

Die Ungar-Fraktion der Unabhängigkeitspartei setzte in ihrer heute Nachmittags 6 Uhr stattgehabten Konferenz die Verathung des Gesetzesentwurfes über die Judikatur der Kurie in Wahlangelegenheiten fort und wurden die Amendements festgestellt, welche im Verlaufe der Debatte im Hause vorgelegt werden sollen. Sodann wurden zwei Interpellationen angemeldet. Gabriel Ungar wird in Angelegenheit der auswärtigen Politik und Ludwig Holló die Regierung wegen der Agitation interpellieren, welche Dr. Lueger in seiner Eigenschaft als Vizebürgermeister von Wien, somit als behörliche Person gegen das ungarische Parlament richtet. Beide Interpellationen wurden genehmigend zur Kenntniß genommen.

Die katholischen Vereine Ungarns werden am 17., 18., 19. und 20. August in Budapest einen Kongress halten. Dazu gibt das hierische Wiener „Waterland“ folgenden Kommentar: Das katholische Vereinsleben machte in der neuesten Zeit in Ungarn einen großen Fortschritt. Im Jahre 1892 war die Zahl der katholischen Vereine nicht größer als fünfzig, heute sind deren schon mehr als

vierhundert. Der Zweck des Kongresses wird eben der sein, das katholische Vereinsleben zu noch größerer Blüthe zu bringen. Der Ehrenpräsident des Kongresses wird Sr. Eminenz der Fürstprimas Alois Bazany, der Präsident Graf Nikolaus Moriz Esterházy sein.

Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hält am Sonntag, 14. d., um 11 Uhr Vormittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: Der Bericht über die Beschaffung des zur Einlösung einiger Staatsschulden und zur Einführung der Kronenwährung notwendigen Geldes, ferner die Gesetzentwürfe über die Modifikation einiger Bestimmungen der Haussteuergeetze und in Angelegenheit der zeitweiligen Abänderung einiger Bestimmungen des G. N. XLIII: 1888 betreffend die Zuckersteuer.

Wie „Magy. Hirl.“ erzählt, hat der Kriegsminister angeordnet, daß mit Ausnahme der Dragoner-Regimenter Nr. 5 und 12, der Husaren-Regimenter Nr. 6, 10 und 14, sowie der Ulanen-Regimenter Nr. 8 und 12 sämtliche Kavallerie-Regimenter die auf dem Gebiete der Ersatzlabre-Garnisonen befindlichen, der Bürgerwehr zum Gebrauche überlassenen beurlaubten Pferde zur Waffenerübung einzuberufen haben. Die Waffenerübungen werden 21 Tage währen. Die Reservemannschaft hat einen Tag, die Reserveoffiziere haben sieben Tage vor Beginn der Waffenerübung der Pferde zu ihren Truppenführern einzurücken. Außerdem verordnet der Kriegsminister, daß die Schwanzhaare der beurlaubten Pferde — gleich denen der übrigen ärarischen Pferde — während des Benützens nicht gekürzt oder verkürzt werden dürfen.

Die vereinigte deutsche Binde verhandelte heute, wie uns aus Wien telegraphirt wird, in lebhafter Debatte die Zuckersteuer-Vorlage der Regierung. Die Abstimmung über diese wirtschaftliche Angelegenheit wurde statutarisch freigegeben. Bei einer Probeabstimmung sprach sich die Majorität gegen das Eingehen in die Spezialdebatte aus und erklärte sich der Klub einstimmig für die Resolution betreffend die Kartellfrage.

In der getrigen Sitzung des englischen Unterhauses wurde eine Anfrage an die Regierung gerichtet, ob sie, um eine Wiederholung der Niedermeglung der Christen durch türkische Soldaten auf Kreta zu verhindern, in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten der Pforte die Abtretung Kretas an Griechenland gegen eine Entschädigung und jährlichen Tribut empfehlen wolle. Curzon erwiderte, es sei kein derartiger Vorschlag der englischen Regierung gemacht worden, auch habe diese nicht die Absicht, einen Vorschlag zu machen. Auch das italienische Grünbuch kam neuerlich zur Sprache. Der italienischen Regierung, sagt Curzon, seien über die Veröffentlichung der Depeschen im Grünbuche ohne vorherige Zustimmung der englischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen gemacht worden. Die italienische Regierung antwortete, die Veröffentlichung sei unter Ausnahmeweißen Umständen erfolgt.

Nach einer der „Pol. Kor.“ aus Belgrad zugehenden Meldung lauten die letzten Berichte, die man dort über die Lage in Mazedonien erhalten hat, milder beruhigend, als die noch vor Kurzem in der serbischen Hauptstadt eingelaufenen Nachrichten. Es soll den mazedonischen Komitès in Bulgarien gelungen sein, in den zumeist

von Bulgaren bewohnten Gegenden Mazedonien eine intensive Aufregung hervorzurufen, angesichts deren die Eventualität einer Aufrüstung ins Auge gefaßt werden müsse. Die Behörden entwickelten wohl den größten Eifer in der Ueberwachung dieser Bewegung, bedauerlicherweise sollen ihnen aber an einzelnen gefährdeten Punkten nicht so viel Sicherheitsorgane, beziehungsweise Truppen zur Verfügung stehen, als zur sofortigen Unterdrückung etwaiger Unruhen erforderlich wären. Die Rakis von Ueskub und Bitolia sollen denn auch in Konstantinopel telegraphisch um Verstärkung einiger Garnisonen im Publikum auf diese Umstände angejocht haben.

Ueber die Wahlbewegung in den Vereinigten Staaten wird aus New York telegraphirt:

Das Nationalkomitè in St. Louis beschloß, Fairbanks aus Indiana zum zeitlichen Präsidenten der Konvention zu wählen. Wie es heißt, erklärte sich Fairbanks bereit, in der Rede anläßlich der Eröffnung der Konvention sich entschieden für die Aufrechthaltung des gegenwärtigen Geldumlaufsystems auszusprechen. „Newport World“ schreibt: In Folge des Vorgehens der Konvention von Minnesota sei es sicher, daß die Silberleute nichts wie zwei Drittel der Delegirten für die Chicagoer Konvention werden wählen können. Das Vorgehen bedeute auch, daß die Silberleute keinen die freie Silberprägung begünstigenden Kandidaten für die Präsidentschaftswürde ernennen können, falls die Regel von der Zweidrittel-Majorität, die für die demokratischen Konventionen ein halbes Jahr hindurch in Kraft war, auch ferner aufrecht erhalten bleibt.

Die gemeinsamen Schluprechnungen.

Aus Anlaß dessen, daß der Delegirte Alexander Hegedüs gestern zum zwanzigsten Male das Referat über die gemeinsamen Schluprechnungen der ungarischen Delegation erstattet hat, veröffentlicht die „Bud. Kor.“ eine Zusammenstellung jener Beträge, über welche die gemeinsamen Schluprechnungen in den letzten zwanzig Jahren gelaufen.

Im ersten Jahre, im Jahre 1875, betrug das ordentliche Erforderniß 92 1/2 Millionen, abzüglich der Bedeckung von 88 Millionen, zuzüglich des außerordentlichen Erfordernisses im Ganzen 93.7 Millionen; hingegen beträgt das Ordinarium in den letzten Schluprechnungen bereits 119.2 Millionen, abzüglich der Bedeckung 118.8 Millionen, das außerordentliche Erforderniß 15, der Okkupationskredit abzüglich der Deduktion 8.8, das Gesamtterforderniß daher 135.2 Millionen, also um 42 Millionen mehr als vor 20 Jahren. Vom Jahre 1878 an spielt der Okkupationskredit eine große Rolle. Derselbe betrug im Jahre 1878 105, im Jahre 1879 circa 91, fiel im Jahre 1881 auf 6 Millionen, um im Jahre 1882 wieder auf 31 Millionen sich zu erheben. Seither hat er die degressive Tendenz bis heute eingehalten.

Vom Jahre 1887 an begegnen wir neben dem Extraordinarium und neben dem Okkupationskredit auch noch den außerordentlichen Ausleihungskrediten. Dieselben betrugen im Jahre 1887 29 Millionen, im folgenden Jahre 27 Millionen, fielen im Jahre 1889 auf 2.7, im Jahre 1890 auf 1 Million, um im Jahre 1891 gänzlich zu verschwinden. Die Gesamtgebahrung in diesen 20 Jahren zusammengesetzt, ergibt sich ein ordentliches Erforderniß von über 2 Milliarden, wovon als Bedeckung ungefähr 56 Millionen abzusiehen sind, ferner ein außerordentliches Erforderniß von 109 Millionen,

seit ihrer Stimme endlich doch eine Einbuße erlitten? Nun, wir werden ja sehen, da sie immerhin demnächst einige Konzerte zu geben die Absicht hat. Jedenfalls hat sie noch im vorigen Jahre der Welt das nie dagewesene Schauspiel geboten, auch nach Verlauf von vierunddreißig Jahren seit ihrem ersten Alles bezaubenden Auftreten immer noch als die größte Sängerin sich zu bewähren. Es gab eine Zeit, da bezog sie regelmäßig 500 Pfund Sterling für den Abend und auf amerikanischen Gastreisen vielfach noch wesentlich mehr. Indessen auch die verringerte Gage setzte sie im vorigen Jahre in Stand, in angemessener Weise Toilette zu machen. So wurden die Juwelen, die sie auf der Bühne trug — und die an sich für Manche schon wieder eine besondere Anziehungskraft ausübten — auf 70,000 Pfund abgeschätzt. Kein Wunder, daß auch hinter den Coulissen und auch auf der Bühne selbst, inmitten der Choristen eifrig Geheimpolizisten einherpatrolierten und daß auch für die nächtliche Bewachung solcher Schätze besondere Vorkehrungen getroffen worden sind, die wohl nicht so einfach, aber gewiß ebenso wirkungsvoll sind, wie diejenigen eines bekannten Menageriebesizers, der jeden Abend die Kasseneinnahme in ein einfaches Kästchen schloß und dieses in den Schrank stellte.

Um diese Zeit des Jahres herrscht denn auch auf dem Gebiete des Konzertwesens ein gar reges Leben; und auch hier sind es wieder Ausländer, die das Hervorragendste leisten. Seit nahezu zwanzig Jahren schon ist Hofkapellmeister Hans Richter aus Wien während der Saison und so auch jetzt wieder zur Abhaltung einer Serie von Orchesterkonzerten nach hier gekommen, die sich eines großen und verdienten Zuspruchs erfreuen, und nicht minder erfolgreich sind nun auch die zu gleicher Zeit von Hofkapellmeister Mottl aus Karlsruhe hier gegebenen Konzerte. Die Orchester sind in beiden Fällen englisch und es werden von Richter

wie von Mottl fast ausschließlich Auszüge aus den Wagner'schen Opern aufgeführt.

Große Triumphe feiert in diesem Augenblicke hier auch der Pianist Eugen d'Albert. Derselbe ist von französischer Abstammung und in England geboren, zog es dann aber vor, sich als Deutscher zu betrachten, und zwar indem er bei Ueberreise nach Deutschland in sehr unzweideutiger Weise den englischen Staub — zumal denjenigen Staub, mit dem das englische Musikwesen überladen ist — von seinen Füßen schüttelte. Das verdros seine damaligen Landsleute gar sehr, die längst angefangen hatten, auf diesen „englischen“ Musiker mit besonderem Stolz zu blicken. Jahre sind seitdem vergangen. Es scheint, daß Herr d'Albert kürzlich in seiner Stellung — sie währte nicht lange — als Hofkapellmeister in Weimar einigen Verdrüß gehabt hat. Vielleicht ist seine Neigung für Deutschland in Folge dessen etwas abgekühlt. Wie dem aber auch sein mag, seine Landsleute blickten zu Anfang seines Wiederauftretens wohl etwas kühl und nicht ohne Argwohn auf den abtrünnigen Sohn des Vaterlandes, aber sie waren alsbald doch auch vernünftig genug, sich zu sagen: „Ob er als Engländer kommt oder als Deutscher, der Künstler d'Albert ist uns gern willkommen.“

Ohne Frage, London zeigt sich in diesem Augenblicke unbedingt von seiner besten Seite. Jetzt ist die Zeit, der britischen Metropole einen Besuch abzustatten. Und viele Ausländer haben sich das bereits zu Herzen genommen. Was aber der gegenwärtigen Saison gleichwohl noch fehlt, das ist der regelrechte Lion of the season. Jede Saison hat ihren besonderen Löwen — oder auch mehrere. Einmal war es der seltsame Ketschwaro, weiland König von Zululand, ein andermal war es Buffalo Bill. Stanley ist es gewesen, ebenso wie General Boulanger und Kaiser Wilhelm. In voriger Saison hatten wir noch die junge Königin der Niederlande hier, ferner den Schahzade Nasrulla Khan, einen der Söhne des

Emirs von Afghanistan, dem britische Gastlichkeit — und britische Politik! — eine so pomphafte Aufnahme bereitet, daß man ihn schließlich — gar nicht wieder los werden konnte. Gleichzeitig wurde in engeren Kreisen auch Alphonse Daudet sehr gefeiert. Es sind die wunderlichsten Persönlichkeiten zu „Saison-Löwen“ erhoben worden. Society fragt nicht, wer der ausgewählte Held ist, noch was er ist. Wenn es nur eine Person ist, auf welche die Augen der Welt gerade in besonderem Maße gerichtet sind und dessen einmal anständig zu werden ganz London sich drängt. Es muß deshalb eigentlich einer sein, den man nicht alle Tage um sich hat, und insofern haben also hervorragende Ausländer eine besondere Chance. Eine Zeitlang hatte man ja gehofft, Präsident Krüger werde sich dazu hergeben, dieses Jahr die Heldentolle zu übernehmen, und wie sehr man ihn auch als einen politischen Gegner, als einen Gegner des Reiches betrachtete, man hat doch trotz mancher Verunglimpfung, die er hier erfahren hat, auch wieder einen gewaltigen Respekt, ja eine unlegbare Bewunderung für den Mann, so daß man ihm immerhin einen gewiß glänzenden Empfang bereitet haben würde. Aber der Präsident will nicht — oder darf nicht — seine Volksvertreter wollen es ihm nicht erlauben! Und so muß man sich einstweilen noch mit seinem Feinde, dem Dr. Jameson, begnügen. Aber dieser hat schon zu lange auf der Bühne gestanden. Seine Zeit ist vorüber. Und wie enthusiastisch, wie „wüthig“ ihn auch die Massen angefeiert haben, bei dem denkenden Engländer hat sich dabei doch stets so etwas wie Gewissensbisse geltend gemacht. Man vertauschte ihn gern mit einem anderen „Löwen“. Hier ist eine treffliche Gelegenheit, sich feiern zu lassen. Die Rolle ist ein wenig anstrengend, aber doch auch äußerst dankbar. Will nicht Jemand so freundlich sein?

Wilh. F. Brand.

die Kosten  
60 Millionen  
249 Millionen  
ein Gesamtsumme  
Inter  
zusammenge  
alle in  
Grenzälle  
Manipulation  
Verkehrs  
bosnische  
Ueberblick  
daß die  
Jahre 1887  
minirt war  
Jahre 1888  
und daß es  
gab, das  
keine Ueber  
1.7 Millionen  
Luftstrom 187  
seither voll  
der Unter  
linge, welche  
rechnet er  
1875 mit  
Scheitpunkt  
wurden un  
nen. Seit  
Ausgaben

ginn der  
kommission  
vor, da  
nießba  
sei. Der  
hauer zu  
Vertrauen  
Neh schla  
haut nicht  
großer ist,  
Magistrat  
die statum  
man a  
Fleisch  
aufhebe  
ihren Beda

Approv  
setzte unter  
die Verath  
fort und n  
Modifikatio  
Der  
kündigen  
brauch ma  
Ertheilung  
Beim Ab  
Adolf F  
stimmungen  
käufer bei  
naben Gem  
stratsrat  
Marktthal  
der Markt  
Summe sit  
Den Ausga  
Einnahmen  
zinsung 2/  
Die Komm  
Bemerkun  
gebühren  
die zu fre  
Auricht  
der Markt  
Fen v  
geprochen,  
auf das  
Gebühren  
tutis wurde

Munizipiu  
stern gelan  
die Ueber  
kaferr  
Beschleuni  
eventuell  
könne. De  
mög die  
stehenden  
arbeiten  
im Jahre  
werden so  
der in n  
Vorlage d  
Cyproptia  
die Real  
Sebastian  
gasse Nr.  
Nachdem  
einbarung  
konnte, w  
Gerichtsh  
bestimmun

m a r t t,  
juden de  
20. d. ver

die Kosten der außerordentlichen Vorsichtsmaßnahmen 60 Millionen, der Diskontokredit in der Höhe von 249 Millionen, insgesamt abzüglich aller Verbindungen ein Gesamtvermögen von 2453 Millionen Gulden.

Interessant sind auch die von der „Bud. Corr.“ zusammengestellten Daten über das Ergebnis der Grenzsteuern in diesen 20 Jahren. Das Bruttoergebnis der Grenzsteuern betrug circa 783 Millionen, abgezogen die Manipulationskosten im Betrage von 31 Millionen, die Verzehrssteuerrestituten im Betrage von 397, das böhmische Pauschale von 9 Millionen, bleibt ein reiner Ueberschuß von 440 Millionen, wobei zu bemerken ist, daß die Verzehrssteuerrestituten bloß bis zum Jahre 1887 als von den Grenzsteuern abziehend präsumiert waren, ferner daß diese Ueberschüsse erst seit dem Jahre 1888 eine entschiedene steigende Tendenz annehmen und daß es in diesen 20 Jahren auch ein solches Jahr gab, das Jahr 1881 nämlich, in welchem es nicht nur keine Ueberschüsse gab, sondern sogar ein Defizit von 17 Millionen. Nicht zu vergessen ist, daß wir in dem Zeitraum 1875—1879 auch solche Ausgaben hatten, welche seither vollkommen verschwunden sind, nämlich die Kosten der Unterfütterung der böhmisch-herzegowinischen Klüftlinge, welche im Extrordinarium des Ministeriums verzeichnet erscheinen. Diese Ausgaben begannen im Jahre 1875 mit einer halben Million und erreichten ihren Höhepunkt im Jahre 1878 mit 3.4 Millionen. Zusammen wurden unter diesem Titel ausgegeben über 9 1/2 Millionen. Seit der Okkupation dieser Provinzen hörten diese Ausgaben vollständig auf.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Juni. \* Rindfleischmangel in Budapest. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Approvisionierungskommission brachte Friedrich Glück die Beschwerde vor, daß in Budapest seit 4. Juni genießbares Fleisch kaum erhältlich sei. Der Hauptgrund liegt darin, daß die Fleischer zu dem Massenbesuche der Ausstellung kein Vertrauen haben und niemals die genügende Anzahl Vieh schlachten. Schwere Mastochsen werden überhaupt nicht geschlachtet. Da indessen der Bedarf ein großer ist, beschließen die Gastwirthe, sich an den Magistrat mit der Bitte zu wenden, derselbe möge die statutarische Bestimmung, wonach man aus Wien nur 10 Kilo schwere Fleischsendungen importieren darf, aufheben. Die Gastwirthe sind entschlossen, ihren Bedarf in Zukunft in Wien zu decken.

\* Centralmarkthalle. Die hauptstädtische Approvisionierungskommission setzte unter Vorsitz des Magistratsrathes Matuská die Verabreichung des Markthallenstatuts fort und nahm an demselben folgende wesentliche Modifikationen vor:

Der Vermittler, welchen die Hauptstadt zu künftigen vermag, kann von diesem Rechte ebenfalls Gebrauch machen. Dem Marktdirektor wurde das Recht der Ertheilung von Ordnungsfestsetzungen zugesprochen. Beim Abschnitte über die Standgebühren bittet Adolf Jenevessy, es möge die ursprünglichen Bestimmungen beibehalten werden. Er fürchtet, daß die Verkäufer bei einer starken Erhöhung derselben lieber die naben Gemölbe benützen, als die Markthallen. Magistratsrath Matuská illustrierte die Rentabilität der Markthallen mit folgenden Daten: Die Gesamtkosten der Markthallen betragen bisher 5.826.000 fl., welche Summe sich wahrscheinlich auf 6.000.000 fl. erhöhen wird. Den Ausgaben von 243.000 fl. gegenüber ergeben die Einnahmen ein Plus von 132.000 fl., so daß die Verzinsung 27% Prozent des investierten Kapitals beträgt. Die Kommission acceptierte sodann die Vorlage mit dem Bemerkten, daß der Magistrat die Stand- und Platzgebühren eventuell modifizieren könne. Der Abschnitt über die zu freizugebende Markthalle, welche die Aussicht über den Dienst-, Geschäfts- und Verkehrsang der Markthallen führt, wurde, nachdem Radocza, Jenevessy, Hindsy und Glück zu demselben gesprochen, mit einigen Modifikationen angenommen. Die auf das Personale der Markthalle, sowie auf die Gebühren derselben bezüglichen Bestimmungen des Statuts wurden schließlich unverändert angenommen.

\* Kasernenbauten. An das hauptstädtische Munizipium ist heute ein Reskript des Honvedministers gelangt, mit welchem er die Bedingungen für die Ueberlassung des zum Bau einer Honvedkaserne bestimmten Grundes acceptirt und um Beschleunigung der Uebergabe bittet, damit der Bau eventuell noch heuer in Angriff genommen werden könne. Der Minister bittet ferner, die Hauptstadt möge die mit dem Bau der Kaserne in Verbindung stehenden Kanalisierungs-, Gas- und Wasserleitungsarbeiten ehestens durchzuführen lassen, da die Kaserne im Jahre 1898 ihrer Bestimmung bereits übergeben werden soll. — Im Interesse des Kasernenbaues in der inneren Stadt fand heute unter dem Vorhise des Vizebürgermeisters Gerlóczy eine Expropriationsverhandlung statt. Es handelte sich um die Realität Trányigasse Nr. 2, beziehungsweise Sebastianplatz Nr. 2, und um die Realität Trányigasse Nr. 5, beziehungsweise Leopoldgasse Nr. 6. Nachdem bezüglich des Abfindungspreises eine Vereinbarung mit den Eigenthümern nicht erzielt werden konnte, wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Gerichtshofe zur Entscheidung, beziehungsweise Preisbestimmung zu überlassen.

\* Verlängerung von Märkten. Der Weinmarkt, welcher resultatlos verlief, wird über Anfragen der Weinhändler vom 14. d. bis inklusive 20. d. verlängert. — Handelsminister Daniél hat,

dem Ersuchen des hauptstädtischen Magistrats und der interessirten Gewerbetreibenden Folge gebend, den Medardi-Markt um drei Tage, d. i. bis zum 16. Juni (inklusive), verlängert.

\* Neue Stadtbahnlinien. Der hauptstädtische Magistrat hatte an die Stadtbahn-Gesellschaft die Aufforderung gerichtet, in Betreff des Ausbaues der vertragsmäßig vorgesehenen Linie Akademieplatz—Victoriaplatz die Vorschläge machen zu wollen. Dieser Aufforderung entsprechend, richtete die Gesellschaftsdirektion gestern an die Stadtbehörde eine Eingabe, die im Wesentlichen Folgendes besagt:

Die Führung dieser Linie direkt am Parlamentshause vorüber, sowie auch die Ueberleitung des Leopoldringes in dieser Richtung ist mit großen, zur Zeit noch technisch kaum zu bewältigenden Schwierigkeiten verbunden. Um rasch zum Ziele zu gelangen, würde es sich für diese Theilstrecke empfehlen, den Weg durch die Balatinsgasse, beziehungsweise deren Fortsetzung zu nehmen, und es werde die Gesellschaft, sobald die Befehle ihre Entschickung gefaßt hat, unverweilt die detaillirten Pläne zur Vorlage bringen. Weiterhin äußerte sich die Gesellschaft auch noch in Betreff einer anderen Aufforderung des Magistrats: daß nämlich die Friedhoflinie schon jetzt bis zum israelitischen Theile des Gottesackers zu verlängern wäre. Die Gesellschaft ist bereit, auch diese Linie sofort, und zwar mit Doppelgleisen auszubauen, sobald zu diesem Behufe die Magloberstraße zur Verfügung stehen werde.

\* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Samstag, den 13. Juni, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konfiskirten Steuerpflichtigen: Im III. Bezirk die direkt Verlegenen: im IV. Bezirk 501—507; im V/a Bezirk 734—735, bis Ende des L-Buchstabens; im V/b Bezirk 1155—1166 (Leopoldring 32 und 34, äußere Waingasse 12); im VI/a Bezirk 3793 bis 3801; im VI/b Bezirk 3361—3362a bis 3367; im VII/a Bezirk 5216 bis 5225; im VII/b Bezirk 4377 bis 4379; im VIII/a Bezirk 5857 bis 5859; im VIII/b Bezirk 6901 bis 6940; im IX. Bezirk 9298 bis 9299; im X. Bezirk 8625 bis 8628 einschließl.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Juni. Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Reichstage (Sitzungsberichte des Abgeordnetenhauses und des Magnatenhauses), Aus den Delegationen (Ungarische Delegation, Oesterreichische Delegation), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Budapestser Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand und Kurstabelle; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Der russische Hofmaler, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Komödiantenkind“), Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“, sowie Inserate.

\* Wetterbericht. Im Charakter der Witterung ist hier auch heute keine Aenderung eingetreten. Das Thermometer war bewölkt, ab und zu regnete es ein wenig, die Temperatur erreichte ein Maximum von 20 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert. Das Wetter in Europa ist zumeist bewölkt und hier und da regnerisch; die meisten Niederschläge werden aus den Alpengebieten gemeldet. Die Temperatur ist im Nordosten stetigen, ansonst aber ein wenig gestiegen. In Ungarn gab es gestern im Osten wieder Regen, stellenweise in Begleitung von Gewittern, im Westen ist das Wetter trockener geworden, die Temperaturverhältnisse haben sich kaum geändert. Vorläufig ist abwechselnd bewölkt, milde und stellenweise regnerisches Wetter mit späterer Ausbeiterung vom Westen her zu erwarten.

\* Prinz Ludwig von Bayern ist in Begleitung des bayerischen Gesandten am Wiener Hofe, v. Podewil, heute in Budapest eingetroffen und im „Grand Hotel Royal“ abgestiegen.

\* Die Diplome der Ehrendoktoren. Der Senat der Budapestser Universität wird den zu Millenniums-Ehrendoktoren gemählten Erzherzog Joseph und Herzog Ludwig Theodor in Bayern, wie schon gemeldet, künstlerisch ausgestattete Diplome überreichen. Der Text ist auf doppeltem Pergament kalligraphisch geschrieben, mit prachtvoller Malerei, der Fürstentrone und den Monogrammen der Ehrendoktoren, dem großen Siegel der Universität und den Unterschriften des Rectors und der Dekane versehen. Die Diplome werden in ein Glasi aus Schweinsleder eingeschlossen, auf dessen Ecken sich Emailverzierungen befinden. Die Diplome wird eine Deputation der Universität den fürstlichen Ehrendoktoren überbringen, während die übrigen Ehrendoktoren ihre Diplome per Post zugestellt erhalten.

\* Die Anerkennung des Königs. Se. Majestät der König hat im Wege des Ministerpräsidenten angeordnet, daß der hauptstädtischen Staatspolizei aus Anlaß der erfolgreichen Maßnahmen im Interesse der Aufrechthaltung der Ordnung bei den Millenniums-Feierlichkeiten die allerhöchste Befriedigung ausgesprochen werde. Der Oberstadthauptmann hat von der Anerkennung des Königs heute in einem Tagesbefehl dem Beamtenkorps, der Detachement und der Polizeiwachmannschaft Mit-

theilung gemacht. Durch diese allerhöchste Anerkennung wird das ungeschmälerte Lob, welches der Polizei, den Beamten sowohl als der Mannschaft, aus Anlaß des Jubiläumstages vom Publikum und der Presse allgemein zutheil wurde, von berufener Seite aus ratifizirt. Die hauptstädtische Polizei kann stolz sein auf diese Auszeichnung, welche sie redlich verdient hat.

\* Jubiläum. Der Staatssekretär im Handelsministerium und Vizepräsident der Landeskommission für die Millenniumsausstellung, Ladislaus Börs, beging heute sein 25jähriges Jubiläum als Staatsbeamter. Die hervorragendsten Vertreter unseres öffentlichen Lebens besaßen sich, dem verdienten Manne ihre herzlichsten Gratulationen darzubringen. Die Beamten des Handelsministeriums erschienen in corpore, ebenso die Vertreter der mit dem Handelsministerium in Verbindung stehenden Aemter: die Beamten der Direktion der Staatseisenbahnen unter der Führung des Direktionspräsidenten Ministerialrathes Julius Ludovigh, die Beamten des statistischen Landesamtes unter Führung des Direktors Ministerialrathes Ludwig v. Jekelsaussy, die Beamten des Patentamtes unter der Führung des Vizedirektors Julius Wapfel und mehrere Beamte der Ausstellungsdirektion unter der Führung des technischen Rathes Bela Müller. Namens des Beamtenkörpers begrüßte Staatssekretär Csérgyö den Jubilar in warmen Worten, in welchen er ihn der Anhänglichkeit und der Liebe des ganzen Beamtenkörpers versicherte. Staatssekretär Börs erwiderte hierauf u. A.:

Eine 25jährige ununterbrochene Thätigkeit im Dienste ein und derselben Institution — ich kann es ohne Unbefcheidenheit sagen — kann bezüglich der Vergangenheit mit einem gewissen Selbstgefühl erfüllen, doch kann es bezüglich der Zukunft auch ein gewisses schmerzliches Gefühl erwecken, da jenseits des Jenseits des Lebens der natürliche Verfall der physischen und geistigen Kräfte und die Verjüngung nicht unterdrücken laßt, ob wir im Stande sein werden, mit Erfolg jene Aufgaben zu lösen, welche uns im weiteren Verlaufe unserer Laufbahn die wachsenden Ansprüche des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in stets gesteigertem Maße stellen werden. In diesem kritischen Punkte meiner amtlichen Laufbahn bin auch ich nun angelangt, und wenn ich dennoch nicht mit Resignation, sondern mit gesteigertem Vertrauen der zukünftigen Thätigkeit entgegenstehe, so thue ich dies einerseits aus Anhänglichkeit an jene Institution, bei deren stufenweiser Entwicklung ich in diesem Vierteljahrhundert als bescheidener Tagwerker mitgearbeitet habe, andererseits aus der Ueberzeugung, daß ich Sie, meine geliebten Freunde und Kollegen, von Tag zu Tag erlittener sehe im Eifer und in der hingebungsvollen Erfüllung Ihrer Pflichten.

Nach dieser mit Begeisterung aufgenommenen Rede des Staatssekretärs drückte derselbe jedem der Erschienenen die Hand, womit die herzliche Feier zu Ende war.

\* Nuntius Agliardi. Wie verlautet, wird der apostolische Nuntius Erzbischof Agliardi im nächsten päpstlichen Konsistorium am 22. d. zum Kardinal kreiert werden. Der Abt von Locatelli wird ihm als Ablegat das Varet überbringen.

\* Der Budapestser Ferienkolonie-Verein hat die Ausmusterung der Kinder bereits beendet. Demnach werden zusammen 450 Kinder in der Provinz untergebracht, und zwar: in Hegybanja 60 Knaben auf sechs Wochen, in Trencsen zweimal 50 Knaben auf je vier Wochen, in Belegony zweimal 35 Knaben, in Kremniz 40 Mädchen, in Tata zweimal 40 Mädchen und in Crest zweimal 25 Knaben. Der Verein hatte wohl die Absicht, aus Anlaß des Millenniums 1000 Kinder in die Sommerfrische zu senden, leider jedoch sind die Spenden heuer so spärlich eingeflossen, daß nicht einmal wie in den früheren Jahren 600 Kinder aufgenommen werden konnten und ungefähr 1200 Kinder abgewiesen werden mußten. Der Verein wendet sich mit der flehentlichen Bitte an die Kinderfreunde, durch ihre Spenden die Verwirklichung der ursprünglichen Absicht des Vereins zu ermöglichen.

\* Im internationalen Journalistenkongress. Der Begrüßungsabend anlaßlich des internationalen Journalistenkongresses findet Sonntag, den 14. d., Abends 9 Uhr im „Othon“ statt.

\* Die Gratulation an Lueger. Wie man dem „D. G.“ aus Bepprim meldet, hat Abt August Neger sämtliche Pfarrer seines Dekanats in einem Rundschreiben aufgefordert, die von ihnen an Lueger gerichtete Adresse für null und nichtig zu erklären und hievon Lueger selbst sofort zu verständigen.

\* Eine Partie des Vago'schen Festzuges soll durch das Bensionsinstitut des Nationaltheaters verwirklicht werden, und zwar der Einzug König Mathias' in die Ofner Festung. Die nöthigen Dekorationen sind schon vorhanden. Das Arrangement hat der „Nemzeti Szalon“ übernommen, und wenn sich keine Schwierigkeiten ergeben, dürfte der Festzug zwischen dem 20. und 27. d. vor sich gehen.

\* Eine Pulverexplosion. Aus Wiener-Neustadt meldet man: Die Bewohner von Sellydorf wurden heute Früh nach 8 Uhr durch eine weithin vernehmbare Pulverexplosion in Aufregung versetzt. Das Unglück ereignete sich abermals — das dritte Mal innerhalb Jahresfrist —

lage des ... berath ... ernster ... Die ... in der ... rlicherweise ... Punkten ... hungsweise ... fertigen ... waren ... ia sollen ... um Ber ... im Hinblick

den Ver ... ort tele ...

die Beschloß, ... Präsidenten ... erklärte sich ... Größung ... u frecht ... Geld ...

Memor ... der Konven ... Silberleute ... Chicagoer ... gehen be ... te Silber ... Präsidenten ... von der ... wär, auch

ngen.

Alexander ... Male das ... Schluß ... erstatte ... Zusammen ... die gemein ... g wa n

ung das or ... der Ver ... uerordent ... nen: fünf ... ten Schluß ... ch der Be ... der Erider ... Bedung 38 ... ionen, also ... 20 Jahren ... ation sa ... im Jahre ... Jahre 1881 ... auf 31 Mil ... degressive

nehmen dem ... kredit auch ... ed iten. ... ionen, im ... re 1889 auf ... Jahre 1891 ... führung in ... ein ordent ... wopon als ... sind, ferner ... Millionen,

lligkeit — ... Aufnahme ... wieder los ... ren Kreisen ... Es sind die ... on-Löwen“ ... er der aus ... enn es nur ... in der Welt ... und dessen ... sich drängt ... man nicht ... also her ... pance. Eine ... nt Krüger ... Heldenrolle ... als einen ... es Reiches ... gimpfung, ... en gewalti ... nderung für ... einen gewiß ... e. Aber der ... t — seine ... en! Und so ... dem Feinde, ... er hat schon ... Zeit ist ... üchtig“ ihn ... denfenden ... etwas wie ... tauchte ihn ... it eine treff ... ie Rolle ist ... herzt dank ... ?

Brand.

in dem Pulverwerke der Firma Mayer u. Roth. Es wurden hierbei fünf Personen, drei Männer und zwei Frauen, getödtet. Das Objekt, in welchem sich das Unglück ereignete, ein sogenanntes Kernwerk, wurde total zerstört. Ein Quantum von ungefähr 300 Kilogramm sogenanntes Ruchepulver geriet beim Sieben in Erschütterung und die dabei beschäftigten Personen, welche das Sieb nachzufüllen und das durchpassirte Pulver wegzuschaffen hatten, wurden sammt dem ganzen Werke in die Luft gesprengt. Die Unglücklichen wurden in Stücke zerrissen.

**Reiseführer von Ungarn.** Bisher hat es an einem befreundeten Führer von Ungarn gefehlt; mit umso größerer Freude und Genugthuung begrüßen wir den heute im Verlag von Singer und Wolfner in vier Sprachen (ungarisch, deutsch, französisch und englisch) erschienenen Führer: „Ungarn, mit besonderer Rücksicht auf die Hauptstadt Budapest“, welcher den ersten Band eines neuen werthvollen Unternehmens (Singer és Wolfner kalauz-könyvei) bildet. Eine Gruppe namhafter Schriftsteller hat das Buch in feinseltender Weise geschrieben; der die Geschichte, die kulturellen und politischen Verhältnisse Ungarns schildernden Einleitung folgt eine eingehende Beschreibung sämtlicher Reiserouten Ungarns, mit Hervorhebung sämtlicher Sehens- und Merkwürdigkeiten. Große Uebersichtlichkeit und absolute Verlässlichkeit zeichnen diesen im Auftrag des Handelsministeriums herausgegebenen Führer aus, den die Verlagsfirma splendid ausgestattet und mit vier kolorirten und zehn nichtkolorirten Plänen versehen hat. Sowohl betreffs der Gediegenheit des Inhalts, als der Eleganz der Ausstattung kann sich dieser Führer mit welchem ausländischen „Vadeker“ immer messen; einheimische und ausländische Touristen werden der Verlagsfirma Dank wissen für die Erfüllung eines längst geheuten Wunsches. Der Preis des schönen Buches ist ein sehr mäßiger; er beträgt für die ungarische Ausgabe 2 fl., für die deutsche, französische und englische 3 fl.

**Eine aufgelöste Kellnerversammlung.** Heute Nachmittags fand eine Versammlung der Kellner statt, welche über ihre Lage beriet und Forderungen aufstellte, die den Prinzipalen unterbreitet werden sollen. Im Weigerungsfalle sollte in einer am Sonntag abzuhaltenden Versammlung der Strike der Kellner proklamiert werden. Doch bevor es zur eigentlichen Berathung über diese Forderungen kam, wurde die Kellnerversammlung, die sehr spektakulös verlief, durch den Polizeibeamten Ludwig Molnár aufgelöst.

**Todesfall.** Herr Anton de la Bedella, 1848 49er Honvedoffizier und Träger des goldenen Verdienstkreuzes, ist am 11. d. im 67. Lebensjahre gestorben.

**„Genügend.“** „Köv. Lapok“ erzählen heute anlässlich der dem Chef der Kabinetskanzlei Sektionschef Vápa'y zutheil gewordenen Auszeichnung folgende reizende Geschichte: Bekanntlich existirt eine Stiftung Sr. Majestät, aus welcher Hochschüler, die ihre Maturitätsprüfung mit Auszeichnung bestanden haben, ein jährliches Stipendium von 300 Goldgulden erhalten. Die Aufforderung, sich an der Konkurrenz um diese Stipendien zu betheiligen, war vor einigen Jahren auch an der Klausenburger Universität publizirt worden. Einer der Bewerber war ein erstjähriger Jurist, der neben zehn „Ausgezeichnet“ ein einziges „Genügend“, und zwar aus der deutschen Sprache hatte. Der Jurist schrieb nun in seinem an Sr. Majestät gerichteten Gesuch: „Wohl habe ich aus der deutschen Sprache nur ein „Genügend“ erhalten, möge Ew. Majestät jedoch in Betracht ziehen, daß ich daheim sechs Geschwister habe, und „alle sechs sind Mädchen“. Das Gesuch hatte Erfolg, der Jurist erhielt eines der Stipendien. Am unteren Rande des Gesuches standen von der Hand Vápa'y's die mit rother Tinte geschriebenen Worte: „Sechs Geschwister daheim und alle sechs Mädchen — das ist wirklich genügend.“

**Fremdenverkehr.** In der Hauptstadt sind gestern im Südbahnhofe 6900, im Westbahnhofe 7210 und im Südbahnhofe 500, zusammen 14,610 Personen eingetroffen, während zusammen 23,668 Personen die Hauptstadt verließen.

**Eine kranke Kage** hat sich gestern auf dem Kalvarienplatze herumgetrieben. Das Thier hat drei Personen gebissen, die in das Pasteur-Institut gebracht wurden.

**Gattenmord.** Aus Leutschau wird gemeldet: In Szomolnok wurde der Bergarbeiter Johann Koslovski in bestialischer Weise ermordet aufgefunden. Die Erhebungen der Polizei stellten fest, daß Koslovski von seiner Gattin geborener Marie Fiáne und ihrem Geliebten, dem Bergarbeiter Florian Szibulka, ermordet wurde.

**Sonntagsruhe.** Die nachfolgenden Ledergrößen verpflichten sich, ihre Geschäftslokale vom 14. Juni ab bis inkl. 9. August a. c. an allen Sonntagen und Feiertagen gesperrt zu halten: Gerhards u. Söhne, Gebrüder Mauthner u. Komp., Gebrüder Rieß, Manfred Wilbofer, Fuchs u. Herzog, Jakob Rosenfeld, Hugo S. Vörtes, Maria Kalleben, Salomon Strauß u. Sohn, Leopold Leitersdorfer jun., Neufeld u. Komp.

**Großes Schandfeuer** wüthete heute, wie uns aus Miskolc telegraphisch gemeldet wird, in der Gemeinde Párfya. Das Feuer äscherte 19 Gebäude und 17 Scheunen ein. Georg Vappverlor während der Rettungsaktion das Leben.

**Lebensmüde.** Der 21-jährige Arader Buchhalter Joseph Cziller jagte sich heute Nachmittags in seiner Kerepesistraße 79 befindlichen Wohnung eine Revolverkugel in den Unterleib und wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Da Cziller bewußtlos ist, konnte er nicht verhört werden und ist daher das Motiv der That unbekannt.

**Der große Scherz.** Zur Unterhaltung des Publikums wurde seit langer Zeit kein so genialer Scherz geplant, als derjenige der Abgeordnetenwahl in „Os Budavara“. Die Mitglieder des Volksrates beabsichtigen ein so interessantes Programm zusammenzustellen, welches sowohl dem Feste zur Ehre, als auch dem Pensionsinstitute zum Nutzen gereichen könnte. Voraussetzungen sind es, daß sich an diesem Feste ein immenses Publikum versammelt wird. Damit die Theilnehmer sich gütlich amüsiren sollen, werden die Arrangements nur Karten in beschränkter Zahl ausgeben. Es wird denjenigen, welche ausgeschlossen bleiben, sehr leid sein, daß sie sich an diesem Feste nicht betheiligen können. Die Kandidaten Absentius Butovai und Sanyaró Bendel haben ihre Karte für wirklich gut gewählt; wer kann einer Kúry oder Hegyi die Abgabe seiner Stimme verweigern. Der zu Wählende muß in seiner Programmrede viel versprechen, aber wenig halten. Merius Solymosy als Paulus-Imitator, Joseph Nemeth als Lenin Geliebter werden die Hauptkorteise sein und nimmt an dem Aufzuge das ganze Personal des Volkstheaters theil. An der Spitze des Aufzuges wird der schlaue Fater getragen, zu dessen Bewachung sich Michael Kiss als Gohri Josta, Naskó und Kenedi als Eskorte erbötig machen. Der „Klingende Ort“, Gelangverein und das „Speisestell-Quartett“ (Tollagi, Uváry, Mihályi und Tirkovay) werden die Kandidaten mit Kehlen und Arme unterstützen. Damit das allgemeine Stimmrecht bei dem ersten Versuche nicht blamiert werde, wird das Drängen verboten sein. Es lebe Butovai—Sijemai! Es lebe Bendel—Kassai!

**Eine herlose Mutter.** Die 23-jährige Dienstmagd Rosalia Meleg warf heute Früh ihr neugeborenes Kind in den Kanal des Hauses Balassagasse Nr. 51. Die That wurde jedoch bemerkt und das Kind sammt der herlosen Mutter ins Spital gebracht. Gegen die Meleg wurde das Strafverfahren eingeleitet.

**Spende.** Aus Anlaß einer glücklichen Operation an seiner Niere hat Herr S. dem Ferienkolonie-Verein 10 fl. gespendet.

**Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.** Nach der Schätzung der Sachverständigen hat die Hauptstadt von Freitag voriger Woche bis Dienstag dieser Woche über 150,000 Fremde beherbergt, welche den Platzverkehr ungemein belebten. Hotels waren bis in den letzten Winkel überfüllt und in den verschiedenen Detailgeschäften war der Verkehr ungewöhnlich stark. Seit Dienstag ist der Fremdenverkehr in kontinuierlicher Abnahme, aber trotzdem noch immer sehr betrieblig, denn die meisten Hotels sind noch immer ganz besetzt und auch der Platzverkehr ist noch sehr belebt. Der Redarvmarkt verlief diesmal belanglos als sonst und der Ausfall des Bauernmarktes am Sonntag und Montag hat die betreffenden Gewerbebetriebe hart betroffen. Durch die Verlängerung des Marktes bis nächsten Dienstag Abends kann der durch die Ausstellung und den Jubiläumsfestzug verurtheilte Verkehrsaußfall am Markttag und Montag eingetrieben werden. Damenmodegeschäfte, Kleider-, Schuh-, Hut- und Handbilmacher, Bajare, Gold- und Silberarbeiter und Galanteriewaarengeschäfte haben befriedigenden Verkehr. Auch in Glas- und Porzellanwaaren und Werkzeugschäften, in Sonnenschirmen, Strohhüten, Nippesachen ist betriebliger Nachfrage. Bei Buchbindern ist schwacher Geschäftsgang. Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer, Tischler, Zimmermacher und Anstreicher haben mittelmäßigen Geschäftsgang. Bei Wagenfabrikanten, Sattlern, Riemen-, Schürmachern und Uniformirungsgeschäften, welche mehrere Monate mit Galarbeiten für den Jubiläumsfestzug stark in Anspruch genommen, theilweise mit Aufträgen überhäuft waren, ist nun ruhiger Geschäftsgang eingetreten. In den technischen und Bauwerken ist normaler Geschäftsgang. Im Mai wurden 19,350 Stück Fässer mit 13,9565 Hektoliter geacht.

**Der König in Budapest.**

**In der Ludovica-Akademie.**

Den Jöglingen der Ludovica-Akademie wurde heute die hohe Auszeichnung zutheil, die Resultate ihrer praktischen Ausbildung im Rahmen eines glänzenden Festes vor dem obersten Kriegsherrn darzutun. Die Produktionen waren theils in den strengsten Formen der militärischen Uebungen gehalten, theils dem Genre der amüsanten Sportspiele entnommen. Es konnte nach dem Gebotenen ebenso auf die vorzügliche militärische Ausbildung der Jöglinge, als auf ihr ungewöhnliche Verftirtheit in allen Zweigen des stärkenden und unterhaltenden Sports geschlossen werden. Bei der außerordentlich geschickten Inszenirung des Festes gestaltete sich daselbe für das Publikum zu einem sehenswerthen und höchst interessanten Schauspiel.

Der Schauplatz des Festes war der freie Rasenplatz hinter dem Akademiegebäude im Orszogarten. Für das Publikum war aus Bänken und Stuhlreihen ein bequemer Zuschauerraum geschaffen, als Aufstellungsplatz für den König diente eine von Laubgewinde eingefasste Estrade mit einem Fanteuil und einem Tisch, die Sr. Majestät jedoch unbewegt ließ und der Produktion, wie immer, stehend bis zum Schluß zusah. Vor dem Eingange in den Festraum erwartete Schulkommandant Generalmajor Cséfnák an der Spitze des militärischen Lehrkörpers der Akademie den König. Um viertel 2 Uhr waren Erzherzog Joseph und Honvedminister Baron Fejérváry angekommen und schloffen sich der Empfangsdeputation an.

In dem für die Zuschauer eingerichteten Raum hatte sich mittlerweile ein zahlreiches, überaus distinguir-

tes Publikum eingefunden. Das Militär war selbstredend diesmal in der Majorität. Da waren der gemeinsame Kriegsmiister Adler v. Krieghamer mit dem Sektionschef FML. Foldos, Honvedminister Baron Fejérváry mit dem Staatssekretär Gromon, der Kapitän der ungarischen Leibgarde G. d. R. Graf Pálffy, Admiral Freiherr v. Sterner, Korpskommandant Prinz Lobkowitz, Honvedadlatus G. d. R. Forinyát, Stadtkommandant Szibulka, honczy, die Feldmarschall-Lieutenants Szibulka, Bólay, Zoltán, Bernolát, Parmann, Blaschet, Szveticz, die Generalmajore Cséfnák, Lederer, Ubrich, Reviczky, Durman, Selavsky, Baron Kócs, Generalstabsarzt Csajághy, der Kommandant der k. u. k. Kadeten-Schule Oberstlieutenant Csogler, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere und der vierte Jahrgang der Budapester k. u. k. Kadeten-Schule.

In der gleichfalls sehr starken Gruppe von vornehmen Civilpersonen bemerkten wir die Minister Perczel, Wlassick, Darányi, Jospovich, den Vannus von Kroatien Grafen Khuen-Hederváry, die Staatssekretäre Gránzstein und Bedó, den Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi, Oberstämmerer Grafen Madár Andrássy, Oberstlieutenant Grafen Géza Szapáry, den Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Freiherrn v. Chlumetzky, Oberbürgermeister Ráth, den ganzen Wehrausschuß der ungarischen Delegation mit dem Referenten Aurel Münnich u. A.

Um halb 2 Uhr fuhr Sr. Majestät in Begleitung der Generaladjutanten Paar, Volkraz und der Flügeladjutanten Somogyi beim Eingangsthor der Akademie vor und nahm die Meldung des Generals Cséfnák entgegen. Geleitet vom Erzherzog Joseph, Minister Fejérváry und General Cséfnák schritt der König durch das Spalier der Inspektionsoffiziere auf den Festplatz, worauf das Signal zum Beginne der Uebungen gegeben wurde. Unter dem Kommando des Oberleutenants Victor Heiniß marschirte das Schulbataillon in Kompagniebreiten aus dem an der Nordseite des Uebungsplatzes befindlichen Gehöly heraus und nahm vor der Königsstraße Aufstellung. Das erste Treffen des Bataillons bestand aus Jöglingen in vollständiger Ausrüstung, das zweite aus den Gerüstturnern in roth-weiß gestreiften Turntricot und Zwischhofen, ferner aus den Barterturnern, die schwarze Ganztricot, schwarz-sammelte Trossschößen und blaue Schärpen trugen. Nach der Ehrenbezeugung führte der rechte Flügel des ersten Treffens Geländesübungen, das Centrum Uebungen und Handgriffe mit dem Gewehre, der linke Flügel Uebungen im Bajonnetstechen mit größter Präzision aus.

Nach dieser Produktion traten die Turner Abtheilungen vor. Rechts produzierten sich die Barren-, links die Reckturner, von denen mehrere die seltensten Bravourstücke mit der Sicherheit und Eleganz von Professionsturnern ausführten. Die Barterturner sammelten sich hinter einer errichteten Fedenwand aus Laubwerk und schwärmten auf Signale, die in kurzen Intervallen aufeinander folgten, in Masse auf den mit Decken und Matrasen bedeckten Turnplatz heraus, um nach Blischnell vollführten Uebungen wieder zu verschwinden. Die Jöglinge produzierten aus der Barterregnumast ertaunliche Leistungen. Sie machten Pyramiden gleich den arabischen Akrobaten, schlugen Kaszaben und Saltomortales mit der Bedendigkeit der Circusleute, ja, es gab sogar fertige Contorsionisten und Kautschukmänner unter den jungen Leuten. Diese prächtigen Uebungen weckten wiederholt die lebhafteste Heiterkeit des Publikums, in die auch der König wiederholt mit herzlichem Lachen einmischte. Unterdeß vollgirteten die Schüler der Kavallerie-Abtheilung auf ungelastetem Pferde. Zum Erstausen der Anwesenden produzierten diese Cleven Kunststücke, die man bisher nur Tcheressen und Kosaken zugebraut hat. Die jungen Leute standen aufrecht auf dem galoppirenden Pferde und steigerten diese Produktion noch dahin, daß drei Cleven, eine Pyramide bildend, mit größter Sicherheit die große Ronde, aufeinander stehend, ritten.

Bei den folgenden Schießübungen, die Oberleutenant Oláh kommandirte, schossen die Cleven auf Schießen. Sie eröffneten in drei Schwärmen langsames gezieltes Salven- und Schnellfeuer, wobei die Ziele im Nu fortgesetzt waren. Dieser Uebung sah der König aus nächster Nähe zu. Es folgte noch ein Schul- und Auffahrtsechten mit Rapier und Säbel, dann bot sich den Zuschauern ein prächtiger Anblick dar.

Aus dem Gehöly trat plötzlich eine Reiterschaafe heraus. Es war ein Zug der Kavallerieabtheilung in der glänzenden historischen Uniform der Habitswären aus der Zeit Maria Theresia's. Die stattlichen jungen Leute mit den frischen barocken Gesichtern sahen mairisch aus in den grünen, pelzbesetzten und gelb verführten Dolmans, über die der weiße Cartouchieremen gelegt war. Auf der weißen Popiertrübe sah fast der schirmlose Szakó, rothe goldverführte ungarische Hosen, Krummsäbel mit dem kurz gebängten Tarsoly und eine prächtvolle scharlachrothe Schabrake mit gelber Stickerei vervollständigten das Kostüm der interessanten Kavallade. Unter Kommando des Majors Baron Marcsall ritten die Jöglinge ein trefflich einstudirtes Carrousel, welches mit einem Hindernispringen zu Zweien endete.

Mit einem sehr lebhaften Tableau wurde das Fest beschloffen. Die Infanterie-Cleven erschienen plötzlich mit Gewehr und voller Ausrüstung auf einer klasterhohen Bretterwand, stiegen von der statlichen Erhöhung im freien Sprung, Gewehr in Balance, herab und durchliefen ein als beschossen angenommenes Feld bis zu einer zweiten, gleichfalls hohen Bretterwand, die ebenso überstiegen wurde, wobei immer eine Reihe kletterte, die andere die Gewehre hinaufreichte, um gleich darauf das Hinderniß zu nehmen. In kaum zwei Minuten war die Bretterwand von dem ganzen Bataillon kletternd passiert. Während dieser bewegten Szene fuhr das Radfahrer-Detachement vor, führte seine Evolutionen aus, als plötzlich zwei Reitertruppen im schärfsten March-Marsch herauspriesen, zwei Hindernisse im Rudeln nahmen und in Carriere davonpriesen. Das überaus effektvolle und lebendige Bild der Schlußproduktion fand den lebhaftesten Beifall bei den Zuschauern.

Auf ein Bataillon und zur Ehrenbezeugung schritt mit der Trommel und Ralmarsch blies.

Der Kavallerieabtheilung sich bescheiden Worten seine Ausbildung Se. Majestät freundlich dem schließlich dem tenant Valo gegenüber seit Nachdem dem mandanten G lobend über den er unter dem den zur Besich

**Der Besa**

Der Königs-Parlamentsgeleitet von dem Baron Géza Szafer von dem Graf Ludwig Csávosy n er, Emerich Géza Szapágen wurde.

Ehe der adjutanten G gang durch das Ludwig Zi f a welcher er dar die hohe Ehre damals noch im gebung zu gele Mauern, Zeich tonische Idee zu stolzen Baues rüchständig Redu sen sei, die Parle der schönsten M diesem Gebäude Dank den Dem Veranlassung, dem dem König für Vorsehung, der viele Jahre hind Palaste zu schäp der Krone diene unterbreiten zu

Der attkantirten An tigen, von viel verno

Nach Bo übernahm Prof wurde die große zunächst drei lo Prestegemälde leider kannten danken. Der Kö mälde sehr gut vier polychrome Diese gelungen hauer Georg h Gelegenheit mit Marmor, ungar arch erwiderte, reiche Marmor

In Kun Majestät das und zum Grafe „Das muß ein meinshaltliche Höhen- und besichtigte der digte sich bei i Bildhauer. Bor für die Erzhe liden Sitzung ten Räume, di dann wurden S itungsjäle de haufes und der fragte der Kön die die Säle benü f ü n f J a h r e machte der Kön fante Gebäude ten Seite, wo e Se. M a j e s t ä t ist es windig, schadet mir gar

Eine voll dauert. Se. Ma Professor Ste die interessante sende Genruie sehr zahlreich reichlichen Del

Zu Bf Nachmitta das österreichis

Se. Maje gation Baron C Grafen V e t t e in die im Hoch sich die gemeinte

Auf ein Trompetensignal rückten sich das Bataillon und die zwei Kavalleriezüge und wurden zur Ehrenbezeugung kommandirt. Se. Majestät schritt mit der Suite die Fronten ab, während die Trommeln mirlkelten und die Spielleute den Generalmarsch bliesen.

Der König ließ den Kommandanten der Kavallerieabtheilung Major Baron Marschall zu sich beschleiden und drückte ihm in schmeichelhaften Worten seine Anerkennung über die exquisite Ausbildung der Abtheilung aus. Ebenso richtete Se. Majestät an den Oberlieutenant Heinisch freundliche Worte der Anerkennung und gab schließlich dem Oberarrangeur des Festes, Oberlieutenant Balogh, und den übrigen Arrangeuren gegenüber seiner höchsten Zufriedenheit Ausdruck. Nachdem der König sich noch dem Schutzkommandanten Generalmajor Csehnák gegenüber lobend über das Gesehene ausgesprochen hatte, fuhr er unter den begeisterten Ehrentufen der Anwesenden zur Besichtigung des neuen Parlamentsgebäudes.

Der Besuch des Parlamentsgebäudes.

Der König langte um halb 3 Uhr im neuen Parlamentsgebäude ein, wo er am Fuße der Galaxie von den Ministern Baron Desider Báffy, Baron Géza Jászóváry und Desider Perczel, ferner von den Mitgliedern des Baukomitês, darunter Graf Ludwig Tisza, Viktor Cziegler, Bela Csávosffy, Karl Gerlóczy, Ludwig Lechner, Emerich Steindl, Grafen Stephan und Géza Szapáry mit stürmischen Ehrentufen empfangen wurde.

Ehe der König, der in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paár eingelangt war, seinen Rundgang durch das herrliche Gebäude begann, richtete Graf Ludwig Tisza an Se. Majestät eine Ansprache, in welcher er daran erinnerte, daß ihm vor einigen Jahren die hohe Ehre zuteil geworden, den König durch den damals noch im Bau befindlichen Palast der Geistesgebäude zu geleiten. Damals sah man bloß halb fertige Mauern, Zeichnungen und Pläne, seither ist die architektonische Idee zur Verwirklichung gelangt, das Werk der stolzen Baues ist fertig, nur die innere Ausschmückung ist noch rückständig. Redner erwähnt sodann, wie schwierig es gewesen sei, die Parlamentsbauarbeiten so zu forciren, daß eines der schönsten Momente der Millenniumfeierlichkeiten sich in diesem Gebäude abspielen konnte, doch sei die Aufgabe, Dank den Bemühungen des Exekutivkomitês und der Bauleitung, dennoch gelungen. Schließlich dankt Redner dem König für die Ehre des Besuches und bittet die Vorlesung, der treue ungarische Reichstag möge noch viele Jahre hindurch Gelegenheit haben, in diesem neuen Palaste zu schöpfende, der Wohlfahrt des Landes und der Krone dienende Gesetze dem König behufs Sanction unterbreiten zu können.

Der König erwiderte nach dieser stürmisch akklamirten Ansprache, er sei gerne hieher gekommen, um diesen Palast zu besichtigen, von dessen Schönheit er schon viel vernommen habe.

Nach Vorstellung der Mitglieder des Baukomitês übernahm Professor Steindl das Führeramt. Zuerst wurde die große Brunnentreppe besichtigt, wo Se. Majestät zunächst drei kolossale, die Geistesgebäude allegorisch darstellende Freistandbilder aufwies, welche dem Meisterhaupte des leider kranken Malers Karl Bos ihre Entstehung verdanken. Der König bemerkte wiederholt, daß diese Gemälde sehr gut gelungen sind. Dann erblickte der König vier polychrome Bildsäulen mit den Krönungsinsignien. Diese gelungenen Sculpturen sind das Werk des Bildhauers Georg Kiss. Man theilte dem König bei dieser Gelegenheit mit, daß das gesammte Material, selbst der Marmor, ungarischer Provenienz sei, worauf der Monarch erwiderte, er habe gar nicht gemußt, daß Ungarn so reiche Marmorbrüche besitze.

Im Rappelsaal erklärte Professor Steindl Se. Majestät das Arrangement der Sitzung am 8. Juni, und zum Grafen Tisza gerichtet bemerkte der König: „Das muß ein herrlicher Anblick gewesen sein, diese gemeinschaftliche Sitzung.“ Der König ließ sich hierauf die Höhen- und Längenmaße des Saales erklären und besichtigte der Reihe nach die Statuen und erkundigte sich bei jeder einzelnen nach dem betreffenden Bildhauer. Von hier verfügte sich der König in die für die Erzherzoge aus Anlaß der gemeinschaftlichen Sitzung am 8. Juni provisorisch eingerichteten Räume, die er als sehr geschmackvoll bezeichnete, dann wurden die der Donau zugekehrte Loggia, die Sitzungssäle des Magnatenhauses, des Abgeordnetenhauses und der ungarischen Delegation besichtigt; hier fragte der König, wie lange es noch dauern werde, bis diese Säle benützt werden können. — „In vier bis fünf Jahren“, lautete die Antwort. Zum Schluß machte der König noch einen Rundgang um das imposante Gebäude herum. Auf der der Donauseite zugekehrten Seite, wo ein irischer Aufzug wehte, wandte sich Se. Majestät zum Grafen Tisza und sagte: „Hier ist es würdig, das könnte Ihnen schaden.“ — „Heute schadet mir gar nichts“, erwiderte Graf Tisza.

Eine volle Stunde hatte die Besichtigung gedauert. Se. Majestät dankte dem Grafen Tisza und Professor Steindl für den herzlichen Empfang und die interessante Führung und fuhr dann unter den brausenden Ehrentufen des Publikums, das sich mittlerweile sehr zahlreich angesammelt hatte, zum Hause der österreichischen Delegation.

Im österr. Delegationsgebäude.

Nachmittags halb 4 Uhr besichtigte Se. Majestät das österreichische Delegationsgebäude.

Se. Majestät wurde vom Präsidenten der Delegation Baron Chlumetzky und dem Vizepräsidenten Grafen Wettner im Vestibule empfangen und zunächst in die im Hochparterre gelegene Vorhalle geleitet, wo sich die gemeinsamen Minister und die derzeit in Buda-

pest anwesenden Delegirten, ferner die Herren der Bauleitung und der Delegationskanzlei zur Begrüßung Se. Majestät versammelt hatten. Baron Chlumetzky sprach einige Worte des Dankes für die Gnade, welche Se. Majestät durch den allerhöchsten Besuch des neuen Hauses der Delegation erweist, worauf Se. Majestät erwiderte, daß dieser Besuch schon lange beabsichtigt war und daß er sich freue, ihn heute ausführen zu können. Se. Majestät fügte hinzu, daß die Delegation außerordentlich fleißig sei und daß ihre Arbeiten in erfreulicher Weise fortgeschritten. Hierauf besichtigte Se. Majestät die ebener Erde gelegenen Räumlichkeiten, bei welcher Gelegenheit ihm die Herren der Bauleitung: Ministerialrath Ritter von Förster als Oberbauleiter, Oberingenieur Fols als Bauleiter und der Hilfsarchitekt Wilbhad, ferner die Herren der Delegationskanzlei: Hof- und Ministerialrath v. Jettel, Hofkonzipist Baron Erb und Admitt v. Froon vorgeführt wurden. Se. Majestät sprach einige Worte der Anerkennung über den gelungenen Bau aus und bemerkte, daß er das Haus sehr würdig, die Fagade entsprechend finde und daß die Räume einen sehr angenehmen Eindruck machen, wenn sie auch nicht luxuriös sind.

Se. Majestät verfügte sich dann in die im ersten Stockwerke untergebrachten Lokalitäten, den Lesesaal, die Bureau der Präsidenten und der Minister, schließlich in den Sitzungssaal und äußerte sich lobend über die Dimensionen des Saales und die zweckmäßige Einteilung der Lokalitäten. Nachdem die Besichtigung beendet war, gerühten Se. Majestät den Minister des Inneren Grafen Goluchowski, den gemeinsamen Finanzminister v. Kállay, den Präsidenten des gemeinsamen obersten Rechnungshofes v. Lener, sowie andere Delegirte, so Herrn v. Dumba, Ritter v. Zaleski, Graf Wurmbbrand und Andere mit allerhöchsten Ansprüchen auszusprechen, wobei Se. Majestät seiner Bewunderung darüber Ausdruck gab, daß so viele Delegirte anwesend sind, obwohl das Abgeordnetenhause Samstag wieder eine Sitzung hält. Se. Majestät gab dem Wichtige nochmals seiner Besichtigung über das Gesehene, sowie darüber Ausdruck, daß die österreichische Delegation jetzt in Budapest ihr eigenes Palais habe. Als Se. Majestät das Delegationsgebäude verließ, brachte der Präsident Baron Chlumetzky ein dreimaliges Hoch aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Jubiläum des Budapester Schützenvereins.

In der Reihe der Festlichkeiten, zu welchen das Millennium Anlaß gibt, nimmt die morgen beginnende Jubiläumsfeier des Budapester Schützenvereins einen hervorragenden Platz ein, nicht bloß deshalb, weil dieser Verein zu den angesehensten Korporationen Budapests, die Gesamtheit seiner Mitglieder aber zur Elite der hauptstädtischen Bürgerschaft zählt, sondern auch, weil er auf eine zweihundertjährige, an Ehren reiche Vergangenheit zurückblicken kann, also wohl die älteste Vereinigung nicht nur der Hauptstadt, sondern des Landes ist. Freilich von einem kontinuierlichen zweihundertjährigen Bestande des „Budapester bürgerlichen Schützenvereins“ als solchen kann keine Rede sein, denn dieser Verein ist erst vor kaum anderthalb Jahrzehnten durch Verschmelzung zweier Schützenvereine von Pest und Ofen entstanden. Aber diese Vereine, jeder für sich, wirkten thatächlich, wenn auch mit größeren oder geringeren Unterbrechungen, fast seit der Befreiung Ofens vom Türkenjoch, also seit etwa zweihundert Jahren. Das genaue Datum des Beginns dieser Thätigkeit läßt sich nicht feststellen; in Dokumenten begegnen wir den Schützenvereinen erst am Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. So existirt eine interessante Verordnung, welche der Stadtmaagistrat von Pest unter dem 13. Mai 1701 an alle Zünfte erließ und welche also begann: „Von Richter Wndt Rath der königl. Frey Stadt Pest dem Ehrbaren Lederhandwerk hiemit anzudeuten; demnach die bürgerl. Versambl. Wndt Bewohnung dahin dieses in anderorthen öblich eingeführt Wndt beobachtet, daß zu dem Sonn Wndt Feiertage, da man besonders seiner Haus Wndt Nahrungsarbeit müßig gehen muß, zu Einem freyen auch anstendig Exerccio denen Bürgern eine Schießstatt Zugerichtet, Wndt dabei auch diese Ordnung observirt seyn will, daß von Jedem Handwerk Einer Wndt bey allen ordentlichen schiffen mitzuführen notwendig deputirt Wndt bestellt seyn muß.“ Nach mehreren Anordnungen betreffend die Theilnahme der Handwerker am Schießen schließt das Schriftstück mit den Worten: „Als wird auf den 20. May das Erste schießen Von der Stadt gegeben, wozu man, wie oben angeordnet, den Anfang zum Erscheinen zu machen, Wndt so fort bei 6 Uhr straff zu continuiren haben werde, welchem allem das Ehrbare Handwerk gehörig nachzukommen wissen wird. Datum Pest den 13ten May 1701. — Per Stadt Magistrat allda.“

Als König Leopold I. im Jahre 1703 die Privilegien von Ofen und Pest als der ersten und zweiten kön. Freistadt des Landes erneuerte, da befand sich unter diesen Privilegien auch das Recht zur Errichtung einer bürgerlichen Schießstätte. Die erste Schießstätte, die in Pest errichtet wurde, befand sich außer dem Hataner Thor, dicht an der alten Ringmauer, welche die Stadt von Norden nach Süden in der Form eines Halbmondes umschloß und sich mit ihren beiden Enden an das Ufer der Donau lehnte; sie war in eben dieser Richtung erbaut und stand dajelbst bis zum Jahre 1786. Um diese Zeit hatte sich die Stadt schon bedeutend vergrößert, die vermehrte Einwohnerzahl hatte das Erbauen von Wohn-

häusern außerhalb der Stadtmauern nothwendig gemacht, und da hiedurch der Ort, wo die Schießstätte stand, nicht mehr ohne Gefahr für die bereits in der Umgebung derselben entstandenen neuen Gebäude blieb, so wurde mittelst Beschlusses des Stadtmagistrats der Schützengesellschaft der Platz abgefordert, derselbe zu Baustellen bestimmt und ihr dafür zur Erbauung eines neuen Schießhauses ein anderer angewiesen, der an das Süden der Ringmauer grenzte, also in der Nähe der Donau — in der Schützengasse, die erst vor wenigen Jahren den Namen Kiralyi Pal-utaza erhielt — gelegen war. Da jedoch dieser Ort in den Jahren 1738 bis 1742, wo die Pest in der Stadt wüthete und Tausende hinwegraffte, als Friedhof gedient hatte, so konnte man nicht so tief graben, um eine feste Grundlage zur Ausführung eines soliden Gebäudes zu gewinnen, und es wurde deshalb bloß auf schwachen Fundamenten ein kleiner, mit Kiegelwänden versehenen Gesellschaftssaal erbaut, an dessen beiden Enden die Schießstände sich befanden. Zur Deckung auf der rechten Seite hatte dieses Gebäude den letzten Rest der alten Stadtmauer, zur Linken die angrenzenden Wohnhäuser. Dieses „Schießhaus“ stand bis zum Jahre 1824 und war — so berichtet der Pester „Schießen-Schützen-Almanach“ für das Schützen-Jahr 1830 — „während dieser Zeit der Zeuge von so manchem Meisterschusse, den die kunstgeübte Hand irgend eines Schützen nach dem Ziele that“. Die herrlichste Weihe erhielt dieses Haus am 28. Juni 1792, als König Franz kurz nach der stattgehabten Krönungsfeier die Pester Schießstätte besuchte, „an der bereit gewesenen Tafel mit Speise und Sodann mit höchst eigener Hand durch einen Nagelschuß das erste Wette gewann“.

In Folge der Bauilligkeit dieser Schießstätte mußte 1824 die Aufführung eines neuen Baues in Angriff genommen werden, der nach der Grundidee Joseph Wild's vom bürgerl. Baumeister Zambeller entworfen und von den bürgerl. Baumeistern Joseph Dietrich und Franz Raffelt zu Ende geführt wurde. Der schöne Bau trug über dem Eingang die Aufschrift: „Regnante Francisco I. Patre Patriae Civis Pestinenses Exstruxere M. D. CCC. XXIV“ (Unter der Regierung Franz I., des Vaters des Vaterlandes, von den Pester Bürgern errichtet 1824), innen aber auf der rechten Seite die vom Oberst-Schützenmeister Frh. Laurenz v. Orzsy verfaßte „latonische Inschrift in magnatischer Sprache: „Tzélra Ugyelj“ (Achte aufs Ziel), links die in „teutscher“ von Joseph Rehrer: „Nützliche Erfindungen erwecken die Liebe zur Kunst“. Die feierliche Eröffnung des neuen Gebäudes ging am 4. Juli 1824 vor sich. Diese solid erbaute und für mehrere Menschenalter bestimmte Schießstätte ward indeß schon vierzehn Jahre später durch die große Ueberschwemmung gänzlich zerstört und dann nicht wieder aufgebaut. Wohl aber wurde am Eingange der Stadtwaldchenallee eine neue größere, bequemere und elegantere Schießstätte errichtet. Die Einweihung dieser Schießstätte, die etwa ein halbes Säculum hindurch bestand, erfolgte im Jahre 1841 durch den Palatin Joseph, den Vater unseres Erzherzogs Joseph. Damals ereignete sich die komische Episode mit dem Schützenmeister Schlehta, der ein guter Schütze, aber schlechter Redner war und sich dem Erzherzog als „Schlehta Seifenfieder“ vorstellte, worauf Se. Hoheit scherzend bemerkte, er habe gehört, daß der Schützenmeister ein ganz guter Seifenfieder sei. An diese Schießstätte, nach welcher der Platz vor der Stadtwaldchenallee noch heute Lövdödetér heißt, erinnert sich selbst die heutige Generation noch. Wohl wurde gegen Ende der Siebzigerjahre die Schießstätte, die der Nachbarschaft immer lästiger fiel, weiter hinaus, hinter das Herminensfeld, verlegt, aber das Gebäude selbst blieb stehen und diente zur Abhaltung von Wählerversammlungen, Volksfesten, Tanzunterhaltungen und anderen Belustigungen; eine Zeit lang beherbergte sie sogar eine Schuhfabrik. Endlich konnte sie der immer weiter vordringenden Bauthätigkeit nicht mehr Stand halten und heute erhebt sich an ihrer Stelle ein moderner Binspalast. Mit der Vereinigung der beiden Schützenvereine wurde auch die Schießstätte am Herminensfeld aufgelassen, und somit wird auf der Pester Seite nicht mehr auf die Scheibe geschossen.

Im konservativeren Ofen hatte die Schießstätte keine solchen Wandlungen durchzumachen, wie in der Schweitzerstadt. Anfangs des XVIII. Jahrhunderts wurde in der Gegend des heutigen St. Johannes-Spitals auf einem riesigen Terrain die Schießstätte erbaut und hier blieb sie, nachdem ihr Gebiet im Laufe der Zeiten immer mehr eingeschränkt worden, bis zum Jahre 1883 bestehen. In diesem Jahre wurde der Grund von der Hauptstadt zum Zwecke des erwähnten Spitals um 50,000 fl. angekauft und die Ofner Schützengesellschaft errichtete am Ende der großen Rochusgasse eine neue, schöne Schießstätte, die im Ausstellungsjahre 1885 feierlich eröffnet wurde. Diese Schießstätte ist auch der Schauplatz der Wirksamkeit des vereinigten Budapester bürgerlichen Schützenvereins und hier werden sich im Beisein von Vertretern sämtlicher Schützenvereine der Monarchie die glänzenden Jubiläumsfestlichkeiten abspielen, welche morgen durch Se. Majestät eröffnet werden sollen.

In früheren Zeiten wurden die Schützengesellschaften, die ja nicht nur den Zwecken der Körper-



# GLEICHENBERG

Saison: 1. Mai bis Ende September.  
**Haupt-Indikation**  
 Erkrankungen des Kehlkopfes, der Atmungsorgane und des Verdauungstraktes.  
**Kurmittel:**  
**KONSTANTIN-QUELLE, EMMA-QUELLE,**  
 Milch, Molke, Kefir.  
 Fichten-Inhalation, Quellsaol-Zerstäubung, warme Bäder, Kohlensäure Bäder.  
**Pneumatische Kammer, Hydropathische Anstalt.**  
 Nähere Auskünfte und Broschüren gratis und franko durch die Kur-Direktion.

## Wir warnen

Hiermit Jedermann unserem Sohne Ludwig (Lajos) Lustig keinerlei Kredit zu gewähren, nachdem wir für ihn absolut nichts bezahlen und er zahlungsunfähig ist.  
 Achtungsvoll  
**Moriz und Pauline Lustig, Sid.**

Kérem megizelni a  
**„Fogarasi csemege-sajtolt“**  
 (az állami ménesbirtok tehénészetiébe) egyedüli főraktár  
**Löwenstein M.-nél**  
 es. és kir. udv. szállító.  
 Földzlet: **Alapítva 1864.** Fiktizlet:  
**Esküter. Kishid-utca 7.**

## Telegramme.

### Englische Gäste in Berlin.

Berlin, 12. Juni. Wie die Abendblätter melden, telegraphirte Kaiser Wilhelm gestern Abends der in Kaiserhof versammelten „Institution of Naval Architect“ auf das Audienztelegramm antwortend: „Indem ich Ihnen für das freundliche Telegramm warmstens danke, bitte ich Ew. Lordschafft, den Schiffingenieuren meinen Dank und herzlichsten Willkomm in meiner Residenz zu entbieten, und hoffe, daß der herzliche Empfang, den Sie hier gefunden haben, die Wahrheit des Spruches: „Blut ist stärker als Wasser“ bestätigte. Es wird vielleicht den Chefkonstruktoren J. M. Marine interessieren, zu erfahren, daß meine Rennyacht „Meteor“ zufolge ihres prachtvollen Baues „Britannia“ um 25 Minuten auf die Distanz von 42 Meilen wiederum geschlagen hat.“

Berlin, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Die englischen Gäste sind von ihrem Empfang entzückt. Das Telegramm des Kaisers an die Festversammlung im Kaiserhof wurde mit einem Beifallssturm aufgenommen. Der Präsident der Naval-Institution erklärte einem Interviewer, die in Berlin gefundene Gastfreundschaft übertriffe die gehegten Erwartungen und es sei nur zu bedauern, daß der Kaiser heuer nicht in der Lage sei, nach England zu kommen, wo er sich in den weitesten Schichten der Bevölkerung der größten Sympathien erfreue, populär sei und allezeit des herzlichsten Willkomm sicher sein könne. Die einfüge Spannung bestehe nicht mehr.

### Baratieri vor dem Kriegsgericht.

Rom, 12. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah vom Heutigen: In der gestrigen Verhandlung im Prozesse Baratieri setzte der Generaladvokat Bacchi seine Schlussanträge auseinander. Das erste Schuldmoment — sagt derselbe — bilde den Umstand, daß Baratieri aus unentschuldigen Gründen am 1. März 1896 den Angriff gegen die feindliche Armee unter Verhältnissen beschloß, welche eine Niederlage der seinem Kommando anvertrauten Truppen unausweichlich erscheinen ließen. Bezüglich des zweiten Anklagepunktes schloß der Generaladvokat den General Baratieri von der Beschuldigung, jenen Kommando gegen verlassen zu haben, aus, beschuldigte ihn dagegen nach Artikel 74 des Militär-Strafgesetzes der Fahrlässigkeit und beantragte schließlich die Verurteilung des Angeklagten zu zehnjähriger Festungshaft, sowie zum Ersatze der Prozeßkosten.

Rom, 12. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Asmara vom Heutigen: Der Prozeß gegen Baratieri wurde heute zu Ende geführt. Das Urtheil wurde jedoch nicht publizirt. Gerüchweise verlautet, daß Baratieri mit Stimmengleichheit freigesprochen worden sei.

### Die kretenische Frage.

London, 12. Juni. Die „Times“ melden aus Kanea: Am 10. Juni wurde eine Proklamation des Sultans veröffentlicht, welche besagt, daß, nachdem die türkischen Truppen viele wichtige Punkte zwischen Kanea und Vohobis besetzt hätten, jetzt Ruhe im Küstengebiet herrsche. Die Proklamation bedroht jeden mohamedanischen oder christlichen Ruhestörer mit den schwersten gesetzlichen Strafen. Sie

versichert, es sei der Wunsch des Sultans, allen Unterthanen gleichen Schutz zu gewähren.  
**Konstantinopel, 17. Juni.** Der österreichisch-ungarische Votschafter Freiherr v. Calice und der deutsche Votschafter Freiherr v. Saurma wurden heute nach dem Selamluk vom Sultan in Audienz empfangen.

### Aus Südafrika.

London, 12. Juni. „Reuter's Office“ meldet aus Pretoria: Die Freilassung der Führer des Reformkomitès wurde mit Befriedigung aufgenommen. Die Geldstrafen wurden heute erlegt. Die Führer sind heute nach dem Rand abgereist. Die Verbannung des Obersten Rhodes soll in Kraft bleiben, da er die Verpflichtung, sich in die Politik Transvaals nicht einzumengen, ablehnte. In Folge der Freilassung herrschte an der Börse in Johannesburg große Kauflust bei starkem Preisausschlag.

London, 12. Juni. Die Morgenblätter drücken allgemein ihre Befriedigung über die Freilassung der Führer des Johannesburg Reformkomitès aus, was zur Wiederherstellung der Ruhe in Südafrika beitragen werde.

London, 12. Juni. Im Prozesse James Johnson's wurde heute die Vernehmung der Kronzeugen beendet. Die Verhandlung wird Montag fortgesetzt.

### Die Bomben-Attentate.

Paris, 12. Juni. Die sozialistische Partei scheint geneigt, der Polizei die Urhebererschaft der letzten Bomben-Attentate zuzuschreiben. In diesem Sinne äußert sich Gerault-Richard in der „Petite République“. Er deutet an, daß mit Rücksicht auf die letzten Polemiken und auf die Kriegserklärung Larochefoucauld's gegen die sozialistische Partei übereifrige Polizisten den jetzt fehlenden Vorwand für die Bekämpfung der Sozialisten liefern wollen.

Barcelona, 12. Juni. Im Laufe der Nacht sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Gestern entstand während einer Prozession eine Panik, welche durch das zufällige Herabfallen eines schwarzen Pakets von einem Balkon verursacht wurde.

Barcelona, 12. Juni. Unter den 80 Verhafteten befindet sich ein Amerikaner Namens Villanueva, bei welchem zahlreiche kompromittirende Dokumente gefunden wurden. Bei anderen Anarchisten wurden zahlreiche Broschüren, welche die Propaganda der That empfehlen, mit Beschlag belegt.

Madrid, 12. Juni. Der Entwurf des Anarchisten gesezes wird Montag im Senate eingebracht werden.

Wien, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Verlauf der morgigen Parlamentssitzung dürfte sich stürmisch gestalten. Die Jungtschechen und Antiliberalen werden dringliche Interpellationen stellen. Erstere wegen des Verbots des Sokolfestes in Teplitz, Letztere wegen der christlich-sozialen Versammlung, welche in Folge einer Heide-Lueger's gegen Ungarn polizeilich aufgelöst wurde. Es dürfte hierbei zu Skandalen kommen.

Brag, 12. Juni. Die Abhaltung des für den 13. und 14. d. in Teplitz projektierten deutschen Turnfestes, sowie des geselligen Sokolfestes wurde wegen des demonstrativen Charakters behördlich untersagt.

Berlin, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Während der heutigen Reichstagsitzung kam es zu einer unliebsamen Szene. Ein Abgeordneter hatte mehrere Damen und Herren aus der Provinz in der kaiserlichen Loge Platz nehmen lassen. Der Logendienere richtete an die Gesellschaft die energische Aufforderung, den Raum zu verlassen. Der Wortwechsel wurde im Saale gehört und erregte ziemliches Aufsehen.

Berlin, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Preußen ist heute im Bundesrathe in einer wichtigen Frage nach längerer, gereister Debatte überstimmt worden. Gegen die Stimmen Preußens, der Hansestädte und zweier mitteldeutschen Regierungen wurde das Notenprivilegium der württembergischen Bank, welches 1900 ablaufen würde, bis 1910 verlängert. Durch diesen Beschluß ist die Verstaatlichung der Reichsbank für längere Zeit unmöglich gemacht und die Durchführung der Rentenkonversion im Reich erschwert.

Paris, 12. Juni. Die Budgetkommission nahm mit 15 gegen eine Stimme die Rentensteuer an.

Rom, 12. Juni. Heute um halb 1 Uhr Mittags wurde der englische Admiral Seymour vom König und der Königin in Audienz empfangen. In Begleitung des Admirals befand sich dessen Adjutant. Beide trugen Zivilkleidung. Um halb 8 Uhr findet zu Ehren Seymour's bei den Majestäten im Quirinal ein Dinner statt, zu welchem auch der englische Votschafter Sir Clarence Ford, Ministerpräsident Marchese di Rudini, der Minister des Neuherrn Herzog von Sermoneta, der Marineminister Brin und der Adjutant Seymour's geladen sind.

London, 12. Juni. Die „Times“ melden aus Fanzibar vom 11. d.: Ein Boot des englischen Kreuzers „Philomel“ kaperte ein Schiff, worauf sich 22 Sklaven, meist Kinder aus dem Süden Fanzibars, befanden. Die Befragung des Sklavenschiffes sprang über Bord und erstarrte.

Belgrad, 12. Juni. Hiesige Blätter melden, daß auf den serbischen Bischof von Brijuni ein menschenliches Attentat versucht wurde. Derselbe suchte seine Rettung durch die Flucht. Drei Personen seiner Begleitung wurden getödtet. Die serbische Presse beschuldigt die Bulgaren, die Attentäter bestochen zu haben. („Ung. Post.“)

Berlin, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Der kaum 21jährige Bankier Gerke ist mit Zurücklassung einer Schuldenlast von 600,000 Mark flüchtig geworden. Gerke hätte sich vor einigen Tagen wegen eines Betrugs vor Gericht verantworten sollen.

Brüssel, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) In Folge eines Galerieeinsturzes im Bergwerk Saint Margaritte entstand in Düttich eine Bodensenkung, welche den Einsturz zahlreicher Häuser in der Weststraße zur Folge hatte. Eine Person wurde getödtet, mehrere verwundet. Ein ganzer Stadttheil ist unterminirt. Bisher wurden acht Häuser abgetragen, viele geräumt. Der Schaden beträgt bisher etwa acht Millionen Francs.

Temesvár, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Lugofer Gerichtshof hat über die Holz-Großhändler Adolf Wiener u. Sohn in Kapollnás den Konkurs verhängt. Das Passivum der angesehenen Firma steht mit dem letzten frankischen Niesenkrach in Wien in Verbindung. Die Passiven belaufen sich auf 200,000 fl. Man ist der Ansicht, daß ein Ausgleich zustande kommen werde.

Wien, 12. Juni. (Spiritus.) Die Geschäftsstille hält in diesem Artikel an. Eigner und Reflektanten verhalten sich reservirt. Promprier Kontingent-Spiritus notirt unverändert 15 fl. 60 kr. bis 15 fl. 80 kr.

(Wiener Fruchtbörse vom 12. Juni.) (Privat-Telegramm.) Beste Meldungen von Paris und etwas erholte Newyorker Notirungen haben heute die Tendenz gütig beeinflusst und kleine Beherungen der Kurve im Gefolge gehabt. Dabei war das Geschäft wenig belebt und die Umsätze erreichten bloß in Herbstweizen einigen Umfang. — Amtlich notirt: Weizen per Mai-Juni von 6 fl. 88 kr. bis 6 fl. 90 kr., Weizen per Herbst von 6 fl. 93 kr. bis 6 fl. 95 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 49 kr. bis 6 fl. 51 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 8 kr. bis 6 fl. 8 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 42 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 43 kr. bis 4 fl. 45 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 62 kr. bis 4 fl. 64 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 38 kr. bis 6 fl. 40 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 86 kr. bis 5 fl. 88 kr., Rohkaffee per August-September von 11 fl. — kr. bis 11 fl. 5 kr., Mühl per September-Dezember von 29 fl. bis 29 fl. 50 kr.

Budapest, 11. Juni. (Original-Vericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkonsummarktes. — Angelangt am 11. Juni 1206 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1138 Stück, nach Neupest 98 St., zurückgeblieben 1269 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 49 kr. bis 42 1/2 kr., 250 bis 280 Kgr. schwere 43 kr. bis 45 kr., 300 bis 380 Kilogr. schwere — kr. bis — kr., Spanferkel — kr. bis — kr.

### Wiener Börse vom 12. Juni.

Abgesehen von Staatsbahn-Aktien, welche in Folge der Käufe eines Großspekulanten neuerdings eine beträchtliche Kurssteigerung erlitten, waren die Kursnotirungen der heutigen Börse von untergeordneter Bedeutung. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagssbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

1884er Lose	Gold	1884er Lose	Gold
144.—	144.—	1884er Lose	27.96
458.—	458.—	Krafsauer Lose	26.75
777.—	777.—	227er Lose	22.75
235.60	235.60	Diner Lose	62.50
3412.50	3412.50	Pälffy-Lose	60.—
291.50	291.50	Kreuzlose, öherr.	18.—
275.50	275.50	Rudolf-Lose	23.—
47.87 5	47.87 5	Salin-Lose	69.—
47.50	47.50	Salzburger Lose	24.—
11.75	11.75	St. Wendels-Lose	70.—
—	—	Stanislaus-Lose	48.—
12.—	12.—	Triester Lose 100 fl.	—
12.50	12.50	50 fl.	69.—
34.—	34.—	Waldfeld-Lose	61.—
187.75	187.75	Ang. Hypoth.-Präm. 4%	122.—
68.50	68.50	Deherr Bodentredit 4%	114.96
139.—	139.—	„ „ „	12.50

Nach Schluß der Mittagssbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 351.87, ungarische Kredit-Aktien 382, Anglobank-Aktien 156, Bankverein 139.75, Unionbank 286, Länderbank 255, österreichisch-ungarische Staatsbahn 361.50, Lombarden 183.75, Elbethal 276, Nordwestbahn 266.75, Rima-Muráner 235.25, Tabakaktien 173, Alpine 78.80, Renten 101.90, ungarische Kronrente 98.90, Türkenlose 54.30, Marknoten 68.83 per Kaffe, 58.80 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Verantwortlicher: Sigmund Brody.

Gür die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Gegründet 1869.

Billiger wie überall kauft man NEUHEITEN in

Gegründet 1869.

# Kinderspielwaaren

Schönste Geschenke für Kinder,

wie: Kinderwagen, Velocipèdes, Autos, Aufstiege, und Stiefel, Turnapparate, Süssigkeiten, Lawn-Tennis und alle Gattungen Croquet Spiele, Ballschläger (Mauquets), Gummi- und Celluloid-Bälle, Pferdepiele, Ball- und Zielscheiben, Gartengeräthe, Pflanzen-Pressen, Botanische Pressen, Schmetterling-Netze, Gießkannen, Brunnen, Springbrunnen, Laufreife in allen Größen, Warzreife mit Stäben, Kegelspiele, auch für Regelbahnen u. hunderte Sorten Sommerpiele (Sortimente) in Kartons zu den billigsten Preisen in der Galanterie, Luxus- und Kinderspielwaaren-Fabrik-Niederlage.

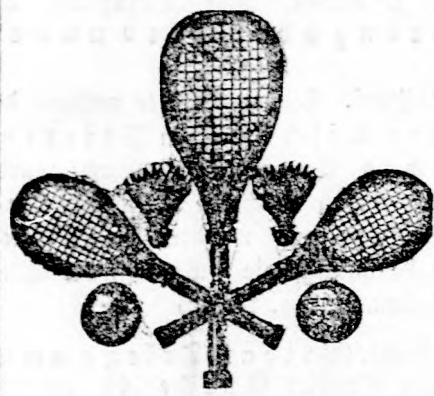
## SIGMUND LIEBNER,

Budapest, V. Bezirk, Kronengasse Nr. 14, „zur Puppenfee“.

En gros & en detail.

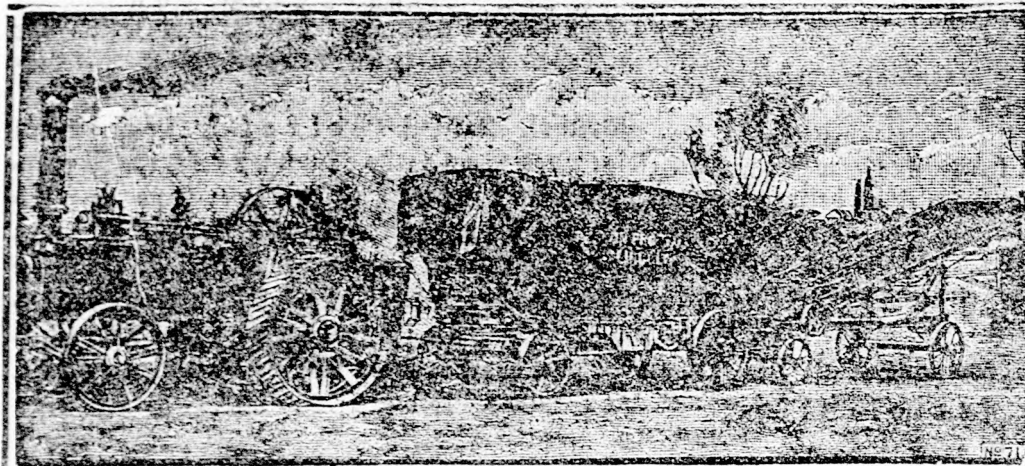
Ausführliche Preisliste gratis und franko.

En gros & en detail.



Der Billigste Einkaufsquelle

Billigste Einkaufsquelle



Generalvertretung von

### RUSTON PROCTOR & Co., Ltd., Budapest,

V., Lipót-körút 32,

empfehlen ihre weltberühmten

### „Excenter“-Dampfdreschmaschinen

(ohne Kurbelwellen).

Auf Verlangen werden jedoch die Dreschmaschinen mit Kurbelwellen geliefert. Hochdruck-Lokomobilen bester Konstruktion, Compound-Dampfmaschinen.

Selbstwanderer (Strassen-Lokomotiven).

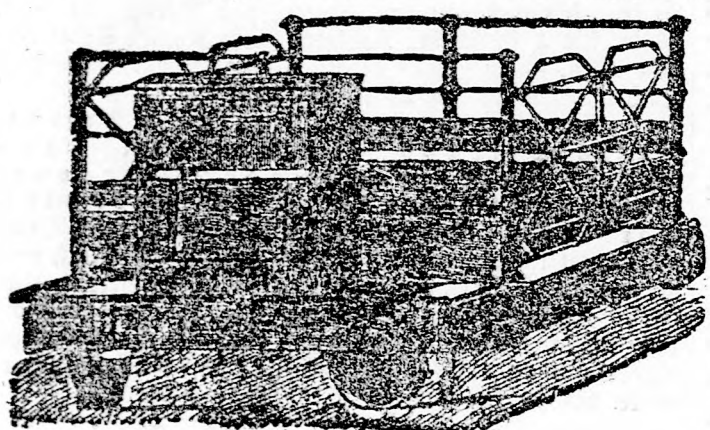
Grosses Lager von

Stroh-Elevatoren, Göpel-Drehschneidern, Weinpressen, Traubenmühlen, Heuraden, Sämaschinen, Pflanzmaschinen, Maisreblern, Häckselmaschinen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen, Triebren, Pflügen, wie überhaupt von sämtlichen landwirtschaftlichen und Mülerei-Maschinen.

Mit illustrierten Preislisten dienen wir auf Verlangen gratis und franko.

## FAIRBANKS-Waagen,

die besten Waage-Apparate.



Die patentierten Fairbanks-Waagen sind nach dem Centesimal-System konstruiert, mit Messarm und Schuttschilde aus Metall, und geben von den auf welcher Stelle auch immer angelegten Lasten gleich genaue Waageergebnisse.

Wegen ihrer Dauerhaftigkeit, genauen Funktionieren und leichter Behandlung haben diese Waagen so im In- wie auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschaftskassen, Fuhrwerks-, Vieh-, Säcke und Magazin-Waagen können wir mit bester Überzeugung, mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirtschaftlichen und Geschäftsbesitzern auf das Wärmste empfehlen. Die Preise sind, anderen mit Gewichten zu vergleichen, wie z. B. Decimal-Waagen bester Konstruktion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Mängel, Verpackung und Ablieferung an die Bahn schon inbegriffen. Mitglieder von landwirtschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anspruch. Unsere Fabrik genießt die staatliche Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrássystrasse 14, zu richten. Mit Preisliste, Information etc. sind wir ebendort zu dienen bereit.

FAIRBANKS-WAAGEN- und Maschinenfabrik, Andrássy-ut Nr. 14.

### Pályázat.

A pesti izz. hitközség kezelése alatt álló Reich Gábor és Sarolta-féle alapítványból a folyó évre az alapító Reich Gáborné szül. Blum Sarolta vérrokonságához tartozó szegény árva részére egy 200 forintnyi kihazasítási jutalék adandó ki.

Az ezen jutalék iránti kérvények a pesti izz. hitközség titkári hivatalában (Sip-utca 12. sz., I. em.) f. évi június hó 24-ig nyújtandók be. A kérvényekhez az ara születési bizonyítványán kívül, erkölcsi, szegénységi és eljegyzési bizonyítványok csatolandók, valamint hiteles bizonyítvány arról, hogy folyamodó az alapítóval vérrokonságban áll.

Budapest, 1896. június hó 10-én.

A pesti izz. hitközség előjárósága.

### 4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garant. beste Waare:  
Afric. Mocca, perib. . . 6.10  
Cantos, fein . . . 6.20  
Cuba, grün, extraf. . . 6.60  
Ceylon, blaugrün detto . . 7.40  
Goldjava, gelbl. detto . . 7.15  
Perkakae, hochf. . . 7.30  
Arab. Mocca, aromat. . . 8.20  
Preisliste nebst Zettel gratis.  
Ettlinger & Co., Hamburg.

### AGENTEN

zum Verkaufe von Losen gegen Ratensahlungen werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt im Bank- und Wechselgeschäft  
Fleissig Sándor,  
Boest, Erzsébet-körút 2.

Reiter, Fahrende, Reisende und Jäger können ihren Bedarf auf das Billigste bei



Nobel Károly fia,

Budapest,

Váci-körút Nr. 3, neben.

Illustrierte Preisliste gratis und portofrei. Reserve-Offiziere erhalten leihweise Sattelausrüstungen. Gebrauchte Pferdegeschirre und Sättel stets am Lager.

### Generalfic Kassen,

Kassetten, elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigst die k. u. k. priv. vaterländische Kassenfabrik von Brüdern Hesky, Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.

### Olmützer Quargel

(Bierfäße). Die erste Olmützer Quargel-Fäße-Gezeugung von C. HAASZ, Olmütz, Mähren, offerirt feinste Olmützer Quargel als Olmützer (Quargel) Nr. 11, 82 fr. III. 48 fr., IV. 60 fr., V. 75 fr. per Schock. Ein Postfäß von ca. 5 Stk. franco jeder Poststation. Oesterreich-Ungarns fl. 1.90.

### Vaterländische engl. und deutsche Velocipèdes

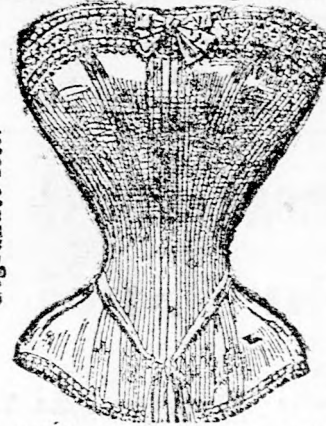


solides Fabrikat, empfehlen zu günstigsten Zahlungsbedingungen

Deményi u. Angyal, Velocipèd-Fabr.-Niederlage, Budapest, Andrássy-ut 50. sz. Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen-Werkstätte.

AGENTEN  
zum Verkauf von Losen gegen Ratensahlungen werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt im Bank- und Wechselgeschäft  
Fleissig Sándor,  
Boest, Erzsébet-körút 2.

Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder.



### „Miederhaus“ IGN. KLEIN

WIEN,

VI., Mariahilferstrasse 39,

Filiale: I., Stephansplatz (Thoneth.)

Grösstes u. elegantestes Wiener Mieder-Atelier.

Massübers Kleid erbeten.

„Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste. Einfache Ausführung fl. 8; aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 10; mit feinem schmiegsamen Material fl. 12; elegante Ausführung fl. 14-16.

„SAPPHO“-BUSENHALTER. Unentbehrlich für jede Dame als Ersatz fürs Mieder im Hause und bei der Arbeit. . . . . fl. 3.50, 5.- und 6.-

Schlussweite übers Kleid genügt. Annahme von Mieder zum Putzen und Reparieren. Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franko.

### J. Semler, f. u. k. Hoflieferant BUDAPEST,

Größe Auswahl in englischen Reiseplaisirs und Wagentdecken. Gefärbte Livreehüte und Wagentuche in allen Farben.

### Tropicales, eleganteste englische Anzugstoffe. Neuheiten in echt englischen Strandstoffen.

Große Auswahl in englischen Reiseplaisirs und Wagentdecken. Gefärbte Livreehüte und Wagentuche in allen Farben.

### Avis für Damen! Schöne und billige echte Haarzöpfe,

zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1 aufwärts. Besondere Spezialitäten-Zöpfe von fl. 5 aufwärts. Perrücken, Scheitel, neueste Stirnfrisuren, Stirnhüte, Puppenverrüden etc. in reichster Auswahl billigst bei:

J. Löwenbein, Budapest, 7. Bezirk, Csányigasse Nr. 4 (nächt der Theresienstädter Kirche).

Nur Damen-Lokalität! Aus ausgegangenem Haar werden Zöpfe oder sonstige Haararbeiten billigst angefertigt. Provinzaufträge werden gewissenhaft per Nachnahme genau laut Haarmuster effectuirt.

### Dynamomaschine

zu einer elektrischen Anlage von 100-200 Flammen à 16 Kerzen, 100 Volt, besonders geeignet, tadellos, noch im Betrieb sichtbar, ist wegen Vergrößerung der elektrischen Anlage zu verkaufen.

### Königsmühle Hedrich & Strausz, BUDAPEST.

Unter den bisher angekündigten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

### „MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei Baruch Gyula, Apotheker, Mistölcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

Erste Seite Tages meritor h a u f e w u Abgeordneter auch jene üb r i c h t e n Anle gerichtshof, d Im z unächst e i t t i c h e n Romi Millenniums Kenntniß g i c h darüber ster des f e i n i m ö f t e r t e n e s E r p o f e a u s s c h u f w i e H ä r u n g e n d e Pr ä s i d e n t e n Koloman T u n g ü b e r . In F o die Vorlage b a r k e i t die restlichen w e l c h e r die o p p o s i t i o n e l l e der Vertraue f o g e n a n n t e n Lohn und B e i n g e b r a c h t , Man gelangt P a r a g r a p h e n h i n a u s . Am S O i a y u n t e r s e h r b e r e c h t i g bei der W U n t e r g r u n d e n d e s I n n e r n Z u f o n v e n i e n t s o f o r t , i n d e m m i n i s t e r w e g i m n i c h t i n i n ' s E i n v e r n s p r e c h e n d e n w e r d e n d i e s e u n d m i t g e d u r c h g e f ü h r t I . Pr ä s i d e n t u m 10 U h r t o f o l l s d e r j ü n g s t e n d e s M i n i s t e r i e n B e g r e i t z e n e i n , f e r M i n i s t e r s a n d e s K o m i t e e K o m i t a t i n s e k o n g r e g a t i o n u n d d e r w ä r t e n a t i o n a l e n A u s a n l a f d e b e u t s a m e n K r o n e d e s w i n s c h t . N a c h d e m e n G l e n u e i e n p a t r i o t i c h e n S i n n u n d d e r d a r i n f i c h e n Z u s a m m n i m m t , e r k l ä r t a u c h m i t P r o t e s t i r t d a g e g e n n i z i p i u m s n i c h d e s M i n i s t e r s Pr ä s i d e n t s f l a v o n i s c h e n w e n d e n k ö n n e d i e m R e c h t d u r c h B e r m i t t e r s o l i e g t d a r i n D e r f e l b m i t a t s W i e l e d d e s S z a b o l c s U j b a n y a . F i n a n z e n t w u r f b e r e V e s t i m m u n g e n f t e u e r v o r . G a b r i e l n u n g d a s W e g a t i o n e i n u n d i m S t e i g u n g d e r a l l e M i t g l i e d e r d e m a b e r s p i e t e g e b u n g f e l d a g e g e n , d a f

# Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 12. Juni. —

Heute hielten beide Häuser des Reichstages meritorische Sitzungen. Im Magnatenhause wurden sämtliche in letzter Zeit vom Abgeordnetenhause erledigten Vorlagen, darunter auch jene über die Steuerfreiheit des hauptstädtischen Anlehens und über den Verwaltungsgerichtshof, ohne Debatte rasch und unverändert votirt.

Im Abgeordnetenhause wurde zunächst eine Begrüßungsadresse des kroatischen Komitats Warasdin anlässlich des Millenniums mit allgemeinen Ehrenrufen zur Kenntniss genommen, worauf Gabriel Ugron sich darüber lebhaft entrüstete, daß der Minister des Innern, Graf Goluchowski, sein im österreichischen Delegationsausschuß gehaltenes Exposé nicht im ungarischen Delegationsausschuß wiederholt habe. Nach korrekten Aufklärungen des Präsidenten Szilágyi und des Präsidenten des ungarischen Delegationsausschusses Koloman Tisza ging das Haus zur Tagesordnung über.

In Fortsetzung der Spezialberatung über die Vorlage betreffend die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen wurden zunächst die restlichen Punkte des dritten Paragraphen, welcher die Kassationsfälle aufzählt, erledigt. Von oppositioneller Seite wurden namentlich bezüglich der Vertrauensmänner beim Wahlsche und der sogenannten legitimen Wahlspeisen, nämlich Fuhrlohn und Verpflegung, verschiedene Amendements eingebracht, die aber schließlich abgelehnt wurden. Man gelangte heute nicht über den siebenten Paragraphen des umfangreichen Gesetzesentwurfes hinaus.

Am Schluß der Sitzung brachte Ludwig Day unter allgemeiner Aufmerksamkeit zumeist sehr berechtigte Klagen über die Mißstände bei der Budapest elektrischen Untergrundbahn vor und interpellirte von lebhafter Zustimmung begleitet den Minister des Innern behufs Abstellung der unheilvollen Inkonvenienzen. Minister Perczel antwortete sofort, indem er versprach, sich mit dem Handelsminister wegen ehebaldiger Abhilfe der auch von ihm nicht in Abrede gestellten Unzulänglichkeiten in's Einvernehmen zu setzen und dann die entsprechenden Verfügungen zu treffen. Hoffentlich werden diese dringend nöthigen Verfügungen rasch und mit gehörigem Nachdruck angeordnet und durchgeführt werden.

## I. Abgeordnetenhause.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentifikation des Protokolls der jüngsten Sitzung meldet Präsident die anlässlich des Millenniums an das Abgeordnetenhause gerichteten Begrüßungsadressen der Komitate Neograd und Trencsin, ferner eine durch Vermittlung des kroatischen Ministers an das Abgeordnetenhause gerichtete Zuschrift des Komitats Warasdin, daß das genannte Komitat in seiner am 26. Mai stattgehabten Frühjahrskongregation den aufrichtigsten Glückwünschen und der wärmsten Sympathie für die ungarische Nation Ausdruck verliehen habe und daß es Ungarn aus Anlaß der Millenniumsausstellung, welche einen bedeutenden Beweis des Fortschrittes der Länder der Krone des heiligen Stephan bildet, warm beglückwünscht.

Nachdem der Präsident unter lebhaften allgemeinen Ehrenrufen enungürtet hatte, daß das Haus diese patriotische Kundgebung des Geistes unserer Verfassung und der darin niedergelegten politischen und moralischen Zusammengehörigkeit mit Freuden zur Kenntniss nimmt, erklärte Gabriel Ugron, die Begrüßungsadresse auch mit Freuden zur Kenntniss zu nehmen, aber er protestirt dagegen, daß die Zuschrift irgend eines Munizipiums nicht direkt, sondern nur durch Vermittlung des Ministers für Kroatien an das Haus gelangt ist.

Präsident bemerkt hierauf, daß die kroatisch-slavonischen Munizipien sich auch direkt an das Haus wenden können. Falls aber irgend ein Komitat von diesem Recht keinen Gebrauch macht und seine Zuschrift durch Vermittlung eines Abgeordneten einreichen läßt, so liegt darin absolut nichts Gesetzeswidriges.

Derselbe meldet sodann noch Petitionen des Komitats Wieselburg, des kön. Freistaats Szatmár-Nemeti, des Szabolcszer Lehrervereins und der kön. Freistadt Ujhanna.

Finanzminister Lukács legt hierauf einen Gesetzesentwurf betreffend die provisorische Abänderung einiger Bestimmungen des G.-N. XXIII: 1888 über die Zuckersteuer vor.

Gabriel Ugron nahm hierauf vor der Tagesordnung das Wort. Er weist darauf hin, daß die Delegation ein Ausschuß des ungarischen Reichstages ist und im Sinne des §. 26 der Hausordnung die Sitzungen der Ausschüsse des Abgeordnetenhouses für alle Mitglieder des letzteren öffentlich sind. Trotzdem aber spielen die Delegationen dieses Recht der Öffentlichkeit seit Jahren aus. Redner protestirt entschieden dagegen, daß die Delegationen den größten Theil ihrer

Aufgabe in geschlossenen Sitzungen, geheim erledigen, da dies eine Verletzung der Rechte des Abgeordnetenhauses bildet.

Besonders protestirt Redner aber auch dagegen, was in der gestrigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses der ungarischen Delegation geschehen ist, nämlich, daß man einfach das in der österreichischen Delegation gehaltene Exposé des Ministers des Innern zur Kenntniss genommen hat. §. 139 des G.-N. XII: 1867 sagt, daß die gemeinsame Regierung ihre Vorlagen jeder Delegation separat zu unterbreiten hat. Wie kommt es, daß der Präsident dieses Ausschusses, der seinerzeit sieben Jahre lang das Gesetz bekämpfte und es dann zwanzig Jahre hindurch verteidigte, diesem Paragraphen keine Aufmerksamkeit schenkte? Bloß aus Bequemlichkeitsrücksichten, damit die Delegation ihre Arbeiten schneller zu Ende führe. Wenn der König seine Eröffnungsrede der österreichischen und der ungarischen Delegation separat hält, dann sollen auch die Gesetze dritten Ranges, zu welchen auch der Minister des Innern gehört, wissen, was ihre Pflicht ist.

Redner bittet den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, sich mit dem Präsidenten des Magnatenhauses ins Einvernehmen zu setzen, um die im §. 139 des G.-N. XII: 1867 umschriebenen Rechte des Parlaments zur Geltung zu bringen.

Präsident erwiderte hierauf, daß die Delegation nicht unter der Aufsicht des Präsidenten des Hauses steht. (So ist's! rechts.) Ob das, was in der Delegation geschieht, dem Gesetze entspricht, kann innerhalb gewisser Schranken auf gewisse Art und Weise zur Gehörigen Zeit zur Sprache gebracht werden. Weder der Präsident des Abgeordnetenhauses, noch der Präsident des Magnatenhauses kann auf Grund des Gesetzes einen solchen Einfluß ausüben. (So ist's! rechts.)

Koloman Tisza erklärte hierauf, die Behauptung, daß der Ausschuß ein nicht gehaltenes Exposé zur Kenntniss genommen habe, entspricht dem Thatbestand nicht. Der Minister des Innern hat gesagt, er sei bereit . . . .

Karl Wárady: Lächerlich!  
Koloman Tisza: Hier ist nichts Lächerliches, als solche Zwischenrufe. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Er hat gesagt: Wenn die Herren es wünschen, werde ich sprechen, ich kann aber selbstverständlich in dieser Delegation nur das selbe sagen, was ich vorgelesen in der anderen gesagt habe. (Lärm auf der äußersten Linken.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe.  
Koloman Tisza: Darauf nun wurde die Frage gestellt, ob das, was in den Zeitungen erschienen ist, dem von ihm Gesagten entspricht. Auf solche Weise konnte der Ausschuß mit vollem Rechte sagen: da Dasjenige, was in unseren Wälfen erschienen ist, vom Minister des Innern als etwas anerkannt wird, was seinen Äußerungen entspricht: so nehmen wir dasselbe zur Basis der Beratung an.

Man kann also dem Minister des Innern, der die Abgaben von Erklärungen angeboten hat, nicht vorwerfen, er habe seine Pflicht veräußert (Zustimmung rechts), aber auch dem Ausschuß nicht, zumal ja die Vorlagen auch jeder Delegation separat unterbreitet worden sind.

Redner erklärt ferner, daß die Delegation nicht der Ausschuß eines Hauses des Reichstages ist, sondern zusammengesetzt aus Mitgliedern der beiden Häuser des Reichstages, weshalb es natürlich ist, daß gleichwie an den Sitzungen der Ausschüsse der einzelnen Häuser die Mitglieder der betreffenden Häuser teilnehmen können, ebenso auch in den Ausschüssen der Delegation nur Delegirte zugegen sein können. (Zustimmung rechts.)

Hierauf folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Spezialdebatte über den Gesetzesentwurf betreffend

## die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen.

Bei Punkt 18 des §. 3, daß, wenn der Wahlpräsident die Verwendung von Vertrauensmännern nicht zuläßt, dies ein Nichtigkeitsgrund ist, beantragen Franz Kossuth, Dionys Wázmándy und Julius Lukács kleinere Modifikationen. Nachdem Justizminister Erd. Ist. nachgewiesen, daß die beantragten Modifikationen überflüssig, und auch dieserart Mohay sich gegen die Anträge ausgesprochen, wurde der Punkt 18 unverändert angenommen, ebenso wie auch die restlichen Punkte des §. 3 nach einer kurzen Debatte unverändert angenommen wurden.

Eine lebhaftere Debatte entpann sich bei §. 7, welcher jene Fälle aufzählt, in welchen die Fuhrer und Fuhrerinnen die Vergebung mit Speise und Trank und werthlosen Abzeichen gestattet wird.

Friedrich Schreiber erklärt, daß wenn das Gesetz selbst die Wähler aufmerksam macht, daß sie für die mit Ausübung ihres wichtigen Rechtes etwa verbundenen Auslagen vom Kandidaten Schadloshaltung verlangen können, so ist zu befürchten, daß sich daraus größere Unannehmlichkeiten entwickeln werden.

Karl Szalay beantragt die Streichung des ganzen §. 7.

Emeric Szalay möchte sich über den Paragraphen äußern, doch eruchte er den Justizminister, vorher seine Meinung darüber auszusprechen.

Präsident: Der Herr Abgeordnete hat jetzt das Wort. (Heiterkeit.)

Hierauf erklärte sich auch Emeric Szalay für die Streichung.

Joseph Verecs will unter gar keiner Form die Möglichkeit von Wahlmissbräuchen fortbestehen lassen. Man nehme das Wahlrecht aus und führe die geheime Abstimmung ein, dann werden alle kleinsten Anstimmittel unnöthig sein. Er unterstützt den Streichungsantrag.

Hierauf wurde die Sitzung für kurze Zeit suspendirt.

Nach der Pause erklärte nun Franz Kossuth, daß er sich dem Antrage Karl Szalays anschließe, während Julius Wöröschy beantragt, den ganzen Paragraphen

an den Ausschuß zurückzuleiten, damit derselbe unter Berücksichtigung dessen, was im Hause gesagt wurde, einen neuen Text feststelle.

Hier wurde die Debatte abgebrochen und es folgten nun zwei dringliche

## Interpellationen.

In der ersten interpellirte Ludwig Day den Minister darüber, daß im Bácsker Komitat das Munizipium nicht gestattet, das Namensverzeichnis der Wähler abzuschreiben.

Minister des Innern Desider Perczel erklärt, er habe hievon bisher keine Kenntniss gehabt, er werde aber jetzt selbstverständlich die Sache untersuchen und dann entsprechende Verfügungen treffen. Der Minister bemerkte ferner, daß sowohl der Justizminister als der Minister des Innern ernstlich wünschen, daß die Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit Gesetzeskraft erlange. Wenn die Regierung es mit dem Zustandekommen des Gesetzes nicht ernst meinen würde, so hätte sie nicht die Anträge des Grafen Apponyi einer so eingehenden Prüfung unterzogen. (Zustimmung rechts.)

Hierauf wurde die Antwort von der Majorität zur Kenntniss genommen.

Hierauf richtete Ludwig Day noch eine zweite dringliche Interpellation an den Minister des Innern betreffend

## die Untergrundbahn.

Der Interpellant erklärt, daß die Untergrundbahn in Folge der Verordnung des Handelsministers ein exceptionelles, extraterritoriales Recht genießt. Die Polizei darf, um ihre Pflicht zu erfüllen, weder auf derselben fahren noch auf den Stationen Wache halten, so daß das Publikum gegen Mißbräuche ohne Schutz ist und der Willkür der Bahnanstaltsteller vollkommen ausgeliefert ist. Ja selbst gegen Diebe und Beutelschneider hat dort das Publikum keinen polizeilichen Schutz, da dort die Polizei einen Dieb weder fangen noch verfolgen darf. Vor kurzem kam es vor, daß ein Detektiv einen Taschendieb verfolgte, der Kondukteur aber schlug ihm die Thüre vor der Nase zu, trotzdem er seine Legitimation vorwies, rief „mehe“ und der Taschendieb besaß sich in Sicherheit. (Lebhafte Heiterkeit.) Der Kondukteur, der zur Verantwortung gezogen wurde, verteidigte sich mit dem Erlaß des Handelsministers. Das sind unerhörte, asiatische Zustände. Auf solche Weise wird die Bahn geradezu zu einem Asyl der Taschendiebe, worauf auch jener Umstand hinweist, daß neulich an einem Tage von 15 Taschendiebstählen 10 auf der Untergrundbahn geschahen. Schon der Zutritt in die Wagen ist gefährlich und für nervöse Frauen oder kleine Kinder fast ganz unmöglich, da immer ein großes Gedränge herrscht, trotzdem durch entsprechende Vorkehrungen dem ewigen Gedränge leicht abgeholfen werden könnte.

Ein anständiger Mensch kann auf dieser Bahn nicht fahren. Vor kurzem hat Redner in Begleitung eines Abgeordnetenkollegen zufällig einen Wagen der Untergrundbahn bestiegen. (Heiterkeit.) Trotzdem drinnen angegeben war, daß nur für 42 Personen Plätze im Waggon sind, befanden sich doch schon achtzig Personen darin. (Lebhafte Heiterkeit.) Der Kondukteur aber pferchte bei der Oer noch andere 20 Passagiere hinein (Lebhafte Heiterkeit) und als das Publikum darüber Lärm schlug, sagte er: „Wem es nicht gefällt, der möge aussteigen.“ (Heiterkeit.) Redner hat diesen Rath auch befolgt, er ist ausgesiegen und wird auch die Bahn nicht so bald wieder besteigen. (Lebhafte Heiterkeit.) Im Interesse des Publikums dürften diese asiatischen Zustände auch nicht einen Moment länger geduldet werden und der Minister des Innern und der Oberstadthauptmann sollten dagegen etwas thun, ohne erst abzuwarten, bis der Handelsminister seinen Erlaß zurückgezogen hat. Er richtet folgende Interpellation an den Minister des Innern:

1. Hat der Herr Minister Kenntniss davon, daß laut einer Verordnung des Handelsministers die Untergrundbahn das Extraterritorialrecht genießt und ausübt?
2. Hat er Kenntniss davon, daß auf keiner Station der Untergrundbahn ein Polizist sein darf, daß die Polizei nicht das Recht besitzt, die Einhaltung der bestehenden Vorschriften zu kontrolliren?
3. Befügt er Kenntniss davon, daß in Folge dessen in einem Wagen der Untergrundbahn statt 42 Personen mehr als 100 Personen zusammengepfercht werden und daß diese Ueberfüllung der Waggon ein wahres Attentat gegen die öffentliche Gesundheit, gegen die körperliche und Vermögenssicherheit bildet?
4. Befügt er Kenntniss davon, daß in Folge dieser Ausweitung der Polizei schon bisher auf dieser Eisenbahn mehr als zehn Fälle von Taschendiebstählen sich ereignet haben?
5. Befügt er Kenntniss davon, daß diese Eisenbahn ein wahres Asyl der Taschendiebe ist, bei der Oberstadthauptmannschaft amtlich ein Fall zur Anzeige gebracht wurde, in welchem ein Detektiv den Beutelschneider verfolgte und, trotzdem der Detektiv sich legitimirte, der Kondukteur der Eisenbahn demselben unter Berufung auf die Verordnung des Handelsministers verwehrte, in den Wagen zu steigen und den Dieb zu verfolgen?
6. Wenn er Kenntniss davon besitzt, hat er die Absicht, diese asiatischen Zustände unverzüglich zu saniren?

Minister des Innern Desider Perczel erwidert hierauf, er habe Kenntniss davon, daß gegen die Verwaltung der Untergrundbahn wegen der Ueberfüllung der Wagen Beschwerden aufgetaucht sind und daß das vom Handelsminister herausgegebene Verkehrsreglement von der Untergrundbahn in einer Weise aufgetaucht wird, welche nach dem Gesetze über die hauptstädtische Staatspolizei unzulässig ist. Dem Kompetenzkreise der Polizei kann kein Objekt und keine Handlung auch nicht unter der Erde auf dem Gebiete der Hauptstadt entzogen sein. (Lebhafte Zustimmung.) In dieser Angelegenheit — fügt

der Minister hinzu — sind zwischen mir und dem Herrn Handelsminister Verhandlungen im Zuge und ich hoffe, daß ich binnen Kurzem, nach Beendigung derselben, in der Lage sein werde, die Interpellation meritorisch zu beantworten. (Lebhafte Zustimmung.)

Schluß der Sitzung um dreiviertel 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr.

II. Magnatenhaus.

Das Magnatenhaus erledigte heute in einer kurzen Sitzung eine aus 9 Haupt- und 7 Subpunkten bestehende Tagesordnung. Auf Antrag des Verifikationsausschusses wurde weiland Erzherzog Karl Ludwig aus der Liste der Mitglieder des Magnatenhauses gestrichen; es wurden ferner die Gesesentwürfe über den Bau eines Palais für das kaiserliche Landesamt, über die Ergänzung der die Verorgung von Militärpersonen betreffenden Gesetze, über die Steuerfreiheit des hauptstädtischen Darlehens, zahlreiche Eisenbahnvorlagen, die Entwurfe betreffend die Steuerfreiheit von Mineralen mit einer Dichtigkeit unter 770 Graden und die Baukosten eines neuen Palais für das Gubernium in Fiume, sowie der Gesesentwurf über die Verwaltungsgerichtsbarkeit ohne jede Debatte angenommen.

Aus den Delegationen.

— Ausschusssitzungen vom 12. Juni. —

Am heutigen Tage haben die Ausschüsse der beiden Delegationen ihre meritorischen Berathungen bis auf einen kleinen Rest beendet, so daß nächste Woche die Plenarsitzungen beginnen können, in welchen die Delegirten die Resorts der gemeinsamen Minister endgiltig verhandeln und voraussichtlich bis Ende der Woche auch erledigen werden.

I. Ungarische Delegation.

Der Marine-Ausschuß der ungarischen Delegation hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher Graf Eduard Pallavicini das Präsidium führte.

Referent Graf Alexander Teleki weist zunächst in detaillirter Schilderung auf die Fortschritte der Kriegsmarine hin, die sich nach allen Thätigkeitsleistungen als achtunggebietend darstellen. Auch ihre wissenschaftliche Wirksamkeit habe im letzten Jahre schöne Erfolge aufzuweisen. Redner gedenkt im weiteren Verlauf seiner interessanten Ausführungen auch des Stapellaufes des neuen Küstenverteidigers „Budapest“ und des über alles Erwartungen glänzenden Gelingens der Marine-Exposition unserer Millenniumsausstellung. Hierauf — schloß Redner — glaube ich nur unter aller Anstcht zum Ausdruck zu bringen, indem ich den Leiter S. M. Kriegsmarine, dessen hingebende und unermüdete Thätigkeit diese schönen Resultate gezeigt, der Anerkennung des Subkomitès verleihe. (Zustimmung.)

Auf die Frage des Grafen August Fich, in welchem Stadium sich die Frage der Errichtung der Salubatterie in Fiume befindet, antwortete Admiral Sternck, daß seitens der Marine alle entsprechenden Vorkehrungen bereits getroffen wurden und nach Fertigstellung des die Batterie aufnehmenden Molos diese sofort aktivirt werden wird.

Hierauf wird die Generaldebatte geschlossen.

In der nun folgenden Spezialdebatte wurden nach dem eingehenden Referate des Grafen Teleki sämtliche Titel nach einer kurzen Debatte unverändert votirt.

Der Präsident richt sodann dem Marinekommandanten Admiral Freiherrn v. Sternck im Namen des Ausschusses Vertrauen und Dank aus, worauf Admiral Freiherr v. Sternck seinerseits dem Präsidenten und dem Referenten, sowie den übrigen Mitgliedern des Ausschusses für die sachliche, objektive und gleichzeitig sympathische Behandlung des Voranschlagses Dank sagte.

Die Plenarsitzungen der ungarischen Delegation finden am 17., 19. und 20. d. statt. Am 17. d. werden die Schlusssitzungen für 1894, das Erforderniß des gemeinsamen Finanzministeriums und das Marinebudget, am 19. d. die Voranschläge des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Aeußern und am 20. d. das Erforderniß für Bosnien und Herzegowina zur Verhandlung gelangen.

II. Oesterreichische Delegation.

In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses der oesterreichischen Delegation legte Delegirter Dumba den von ihm verfaßten Bericht über den Voranschlag des gemeinsamen Ministeriums des Aeußern pro 1897 vor.

In dem Berichte sind die Aeußerungen des Ministers des Aeußern kurz resumirt und wird konstatiert, daß dieselben, abgesehen von einem Delegirten, den einhelligem Beifall des Ausschusses fanden. Derselbe hat aus denselben die Ueberzeugung geschöpft, daß der Minister, gestützt auf die eigene Macht und Stärke der Monarchie, in thätigster und zielbewußter Weise jene Bahnen der Friedenspolitik zu verfolgen entschlossen ist, welche der Friedensliebe unserer erhabenen Monarchen, wie nicht minder aller Völker der beiden Staaten entspricht. Das unerlöschliche Festhalten an dem Dreibund, die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten, die uneigennützig, wohlwollende Förderung der selbstständigen Entwicklung der jungen Balkanstaaten und das unverrückte Festhalten an den Verträgen sind jene Grundzüge, durch deren Befolgung unsere Monarchie sich um die Erhaltung des Friedens große Verdienste erworben hat.

Der Minister hat in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit auf diesem Gebiete bereits schöne Er-

folge erreicht. Insbesondere hat der Minister im vorigen Herbst, als die Verwirrungen in der Türkei einen größeren Umfang anzunehmen drohten, den Gefahren der Lage durch seine kluge und thätigste Initiative zu begegnen gewußt.

Der Budgetausschuß beglückwünschte den Minister zu seiner energischen und erfolgreichen Friedenspolitik und war von seinen Ausführungen in hohem Grade befriedigt; mit Ausnahme eines Delegirten sprach der Ausschuß deshalb dem Minister das vollste Vertrauen in seine Amtsführung aus.

Der Bericht wurde einstimmig genehmigt. (Delegirter Dr. Kramarz war in der Sitzung nicht anwesend und hatte sein Fernbleiben entschuldigt.)

Der Ausschuß genehmigte ferner nach dem Referate des Delegirten Ritter v. Chrzanozski den Voranschlag des gemeinsamen obersten Rechnungshofes, sowie nach dem Referate des Delegirten Lupul die Voranschläge für das gemeinsame Finanzministerium und für das Zollamt.

Die Sitzung wurde sodann geschlossen. Der Budgetausschuß hat hienit seine meritorischen Arbeiten erledigt.

Die nächste Plenarsitzung der oesterreichischen Delegation findet am Dienstag, 16. d., um 3 Uhr Nachmittags statt. Tagesordnung: Voranschlag des Ministeriums des Aeußern.

Der Bericht des Budgetausschusses der oesterreichischen Delegation über das Heeresbudget für das Jahr 1897 erklärt nach einem Vergleiche des Anwachsenden der Militärlasten bei uns und in anderen Staaten, daß, wenn wir unsere Wehrmacht, sowie unsere Heeresausgaben mit denjenigen Auslands, Frankreichs und Deutschlands vergleichen, wir uns überzeugen, daß die oesterreichisch-ungarische Monarchie, dem friedlichen Charakter ihrer Politik gemäß, keineswegs die Initiative zur Erhöhung der Militärlasten in Europa ergreift, sondern nur bestrebt ist, das Verhältnis ihrer Kräfte zu denjenigen der großen Mächte möglichst zu erhalten. Oesterreich-Ungarn in seiner exponirten Lage kann jedoch seine Wehrmacht nicht vernachlässigen, weil ein Staat eine starke Armee nicht nur allein zur Verwendung im Felde braucht. Derselbe trägt vielmehr zur Erhaltung des Friedens bei und erhöht die Macht und das Ansehen des über dieselbe verfügenden Staates. Und da doch die meisten Fragen auf der Welt friedlich ausgeragen werden, so kann auf die Dauer die latente Wirkung einer starken Armee weitaus größer werden, als die Wirkung, die durch dessen unmittelbare Verwendung erzielt wird.

Gerichtshalle.

Esseg, 12. Juni. (Einrichtung.) Der Scharfrichter Bali vollzog heute Früh die Hinrichtung Franz Csokas mit großem Geschick, nachdem ihn der Delinquent ermahnt hatte, sich nicht zu blamiren und seine Arbeit gut zu verrichten. Gesangs mit staunenswerther Ruhe zum Richtpflock; er wolle an das zahlreiche Publikum eine Aeußerung halten, was aber der Gerichtspräsident nicht gestattete.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Juni.

(Die Börsewoche.) In der abgelaufenen Berichtsperiode kam anfangs eine starke Hauffestromung zum Durchbruch. Es waren insbesondere jene Notizen maßgebend, welche schon in den letzten zwei Wochen eine festere Tendenz verursacht hatten. Der sich immer günstiger gestaltende Saatenstand und das befriedigende Wetter, welches einen rechtzeitigen Beginn der Ernte erwarten läßt, die Besserung der Handelsbilanz und die stetige Zunahme der Eisenbahn-Betriebsresultate veranlaßten die Contremine zu raschen Dekungen, in Folge deren starke Kursavancen zu verzeichnen waren. Hierzulande bildeten die förmlichen Erklärungen über die Festigung unseres Staatsgefüges ein Moment, welches die Spekulation in ihren Gestirnen mit neuem Muth belebte. Die solcherweise an die Wand gedrückte Contremine raffte sich jedoch alsbald wieder zu einem erneuten Angriffe auf, als das Exposé des Ministers des Aeußern die aus dem Orient drohenden Gefahren wie mit einem Blitzstrahl grell beleuchtete und die unmittelbar darauf folgenden Meldungen aus dem Südoften her Besorgnisse erregten. Unter diesem Eindruck erfolgte in den letzten Stunden eine Depression, durch welche ein ansehnlicher Theil der Avancen wieder verloren ging. Auf dem Geldmarkte ist keine wesentliche Aenderung eingetreten, doch erwartet man zum Medio ein Steigen der Geldmiete. Die Einzelheiten des Verkehrs gestalteten sich wie folgt: Der Verkehr in Renten und in sonstigen staatlichen Papieren war im Laufe dieser Berichtswoche ein beschränkter, hingegen war der Banknotenmarkt belebt. Sehr fest sprachen sich sowohl oesterreichische als auch ungarische Kreditaktien aus, doch benötigte die Contremine die Rede des Grafen Goluchowski zu forcirten Abgaben. Der Effekt war kein besonders großer, da der ganze Abschlag nur einige Gulden ausmachte. Die Wiener Contremine hat sich im Laufe dieser Berichtswoche in Bermanenz erklärt; bald wurden die Nachrichten über Aetia, bald jene aus Serbien und Albanien benützt, die als Vorwand zu Blancoabgaben dienten. Von heimischen Banken haben Hypothekentaktien eine namhafte Avance

zu verzeichnen. Der Umsatz in Sparkassewerthen, Affekuranz- und Mühlenpapieren stagnirte vollständig. Von Montanpapieren notiren Kronstädter und nordungarische Kohlenhöher, auch für Salgó zeigten sich wieder bessere Käufer, während Asphalaktien billiger erhältlich waren. Rimak Aktien profitirten von der Erhöhung der Stabeisenpreise und auch Schläsche Aktien waren gesucht. Von sonstigen Industriewerthen waren die beiden Waggonlei-Aktien sowohl hier als auch in Wien lebhaft begehrt, was mit den günstigen Ernteausichten und den Exportchancen motivirt wird. Von Transportpapieren waren Staatsbahn-Aktien besonders favorisirt; hier trat zumeist das Ausland und speziell Paris als Käufer auf; auch Lombarden profitirten im Kurse. In unseren heimischen Transportwerthen war trotz der glänzenden Betriebsausweise wenig Umsatz zu verzeichnen. Kleine Lose bleiben weiter gesucht. Valuta war etwas steifer.

(Erhöhung der Zuckersteuer.) Dem Abgeordnetenhaus wurde heute seitens des Finanzministers Ladislaus Lukács ein Gesesentwurf betreffend die Aenderung der Zuckersteuer unterbreitet. Der Gesesentwurf, welcher sammt der Vollzugsklausel bloß 4 Paragraphen umfaßt, ist mit der von uns seinerzeit veröffentlichten oesterreichischen Vorlage vollkommen gleichbedeutend und es wird nach je 100 Kilogramm Zucker die Steuer von 11 fl. auf 13 fl. erhöht. Auch der Motivenbericht enthält denselben Gedankengang wie die Begründung der oesterreichischen Vorlage. Die finanzielle Wirkung des Entwurfes anbelangend, wird in derselben hervorgehoben, daß der bisherige Ertrag der Zuckersteuer nicht sinken wird, weil von dem um vier Millionen Gulden erhöhten Gesamtbetrage der Zuckerprämie im Sinne des Zoll- und Handelsbündnisses Ungarn nur denjenigen Theil zu tragen hat, welcher der Bruttoeinnahme seiner eigenen Zuckersteuer entspricht. Ungarn wird sonach 16 Prozent = 640,000 fl. zu bezahlen haben, während bei dem um 2 fl. erhöhten Steuerfusse nach den besteuerten 470,000 Mtr. eine Mehreinnahme von 960,000 fl. zu erwarten ist. Mit Rücksicht darauf, daß die gesammte Konsumtion in Oesterreich-Ungarn 2,900,000 Mtr. raffinirten Zucker ausmacht, wäre zur Deckung des Betrages von vier Millionen Gulden eine Steuererhöhung von 1 fl. 50 fr. per Mtr. genügend gewesen. Die Erhöhung um 2 fl. wird aus dem Grunde in Vorschlag gebracht, weil einerseits mit den in den freien Verkehr übergegangenen Zuckermengen gerechnet werden muß und andererseits der einen halben Kreuzer per Kilogramm ausmachende Unterschied dem konsumirenden Publikum kaum zugute gekommen wäre.

(Die Budapester Mühlen.) Der schlechte Geschäftsgang, sowie die vereinigten konzentrischen Angriffe der Agrarier und der Provinzmühlen haben in der letzten Zeit eine gewisse Mißstimmung in den Verwaltungen der hauptstädtischen Mühlen erzeugt, die darin zum Ausdruck kam, daß vier Mühlen — wie wir berichteten — aus dem Landes-Mühlverband ausgetreten sind. Die betreffende Erklärung war wohl von keinerlei Motivierung begleitet, nichtsdestoweniger sah der Präsident des Verbandes, Herr Konrad v. Burchardeleváry, sich hiedurch veranlaßt, seine Stelle, die er 18 Jahre hiedurch innegehabt, niederzulegen. Der Vizepräsident des Verbandes, Generaldirektor Adolf Sückler, hat nun für morgen eine Versammlung der hiesigen Mühlen einberufen, von der man eine Klärung der Situation erwartet. Die Einladung ist auch an die vier Mühlen, welche aus dem Verbandsverbande ausgetreten sind, ergangen, da dieselben im Sinne der Statuten noch bis zum nächsten Jahre der Vereinigung angehören.

(Millenniums-Saatenmarkt.) Wie wir lesthin gemeldet, hat der Landes-Agrikulturverein sich an den Börseath gewendet, damit die beiden Korporationen vereint Schritte unternehmen, um anlässlich der Millenniumsfier hier einen Saatenmarkt abzuhalten. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß es eine beschlossene Sache ist, in Wien den internationalen Saatenmarkt heuer nicht mehr abzuhalten, haben sich die Chancen dieses Projektes in letzterer Zeit günstiger gestaltet und man ist bestrebt, trotz der vorgerückten Zeit die vorbereitenden Schritte zur Abhaltung des Millenniums-Saatenmarktes unverzüglich zu unternehmen. Der Börseath hat bereits seinerseits Delegirte ernannt, die behufs Berathung dieser Frage unverzüglich mit dem Landes-Agrikulturverein in Verbindung treten werden.

(Die Medio-Prolongation an der hiesigen Börse.) Da nur wenig Material unterzubringen war, vollzog sich die Verorgung bei mäßigen Sätzen in leichter Weise. Man prolongirte: Ungarische Kredit mit 50 Kreuzer bis 80 Kreuzer Report, ungar. Hypothekentakt mit 30 bis 60 Kreuzer Report, ungarische Eskomptebank mit 20 bis 50 Kreuzer Report, Industriebank mit 5 bis 20 fr. Report, Rimamuráner mit 30 bis 50 Kreuzer Report, Budapester Straßenbahn mit 50 Kreuzer bis 80 Kreuzer Report, Goldrente und Kronentente mit 2 1/2 Kreuzer Report.

Samstag, (Vermer.) Eine feinerzeit wegen Ausschwendung, nachkommen, jene Differenz entstanden, treter abgeseh erklärte jedocgen zu könne Kolle stellen werde der Börse zwei Börse aus (B) W o l l m a t u n g e i n e f e h d e r u n g e n a u v o r z u g t w a r M i t t e l w o l l e n b e i m i t t e l f e i n e S t a m m l i c h 10 M a r t b e t r u g d e r 6000 Z e n t n e (Z) S o h n, W a v e n t e r k l ä r t: (W) ö s t e r r e i c h i s c h e ü b e r d i e u m s ä t z e, D a s F i n a n z E n q u i t e e i n l b o g e n v o r (H) z u b e s t r ä n k t a u s z u d e h n e n A n z a h l d e r u b e i m G e s c h ä f t z i e h u n g s w e i s e W a r e n b e m e s t e u e r u n g d e r S e h a n d l t r e t e n z u l a s s j e n e r W a a r e n A u s l ä n d l a n d e g e l o s t A r t d e r S t e u e i n e S t e u l u n g v o n (W) B u d a p e s t e r K e n n t n i s s, d i e s i c h v o m 31. h e u e r a u s 16. J u n i k ö n n e n d e m b l e i b e n. (K) B o t s c h a f t e n a n g a b e d e r h a t d e r g e m e i n e B o t s c h a f t e n i n d i e G e n e r a l k a i n d e m K o m i u n d v o r g e m e r w e r d e n — a u n d s o g l e i c h (K) B u d a p e s t e r n a c h s t e h e n d e n z w a r: J u d o v a n o r J o a n N e f g e g e n P e t e r K r a g u j e g h e l o v a, i n W i t s u. S e S a p i n a g u. K o m p. S t r u. M. M. M. A n e s s u. K g e g e n K o l l (Z) R e n v e r e i L a z a r W. M. c s i c s i n P o z s a r e v a s; P e t e r M. M i z n i c s K r. W i r: M. J u l i u s K o t S. J u l i u s W i c t e r S o f j e s t i n S i l i n G ü n s; i n W r ä m; S w a e r e n h a n d l K a u f m a n n i n d e l s h r a n i h ä n d l e r i n K a u f m a n n i n l i r e r M a f i s B e j r i t, L a j o s p r o t o k o l l i r t g a s s e D r. T a b e r g; J o h a S t e r n i n

(Verurtheilung sämiger Börjensschulden.) Eine Berliner Bankfirma hat sich, wie wir...

(Rojener Wollmarkt.) Der offizielle Wollmarkt eröffnete ruhiger, jedoch ist die...

(Zahlungseinstellung.) J. Mahler und Sohn, Wäschehändler in Wien, haben sich insolvent...

(Besteuerung der Waarenumsätze.) Die österreichische Regierung bereitet einen Gesetzentwurf...

(Verlängerung des Medardimarktes.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer bringt zur...

(Kabeladresse „Austung“ der österr.-ungar. Botschaften und Konsulate.) Laut amtlicher...

(Konkurse.) Laut amtlicher Verständigung der Budapester Handels- und Gewerbekammer...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Lazar W. Milosavljevic u. Milosav Vujic...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Lazar W. Milosavljevic u. Milosav Vujic...

Berlin, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 219.75, Lombarden 44.50, Franzosen 153.62, Distonto 207.37, Nationalbank 139.75, Dresdener 158.87, Deutsche 187.12, Handels 149.12, Darmstadt 153.75, Laura 151.87, Harpener 155.37, Ungarn 104. —, Italiener 88.10, Neue Russen 66.75, Rubel 216.50, Gelsen 167.75, Hibernia 171.37, Mittelmeer 93.60, Gotthard 174.10, Ungarische Kronen 99.25, Schw. Central 140.12, Schw. Nordost 140.37, Meridional 124.50, Buschtiehrader 267.50, Mexikaner 95.70, 1893er Mexikaner 94.50, Schw. Union 92.10, Jura-Simplon 108.50, Raaber 53.20, Edison 243.25, Dortmund 46.40, Bochumer 156.50, Henry 87.50, Braunschw. 130.30, Mont.-Ind. 127.60, Consolidation 225.75.

Frankfurt, 12. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 296.62, Südbahnaktien 91. —, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 309.50, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente 104.10, Wiener Wechselkurs —, Fest.

Hamburg, 12. Juni. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 88.15, österreichische Kreditaktien 297.50, 1860er Loie 129.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77. —, Südbahn 220. —, Italiener 88.10, 4prozentige österreichische Goldrente 104. —, 4prozentige ungarische Goldrente 104.30, österreichische Kronenrente —, Schwach.

Paris, 12. Juni. (Schluss.) Dreiprozentige Rente 101.65, 3 1/2prozentige Rente 104.62, Italiener 89.25, österreichische Bodentredit 127.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 78. —, Südbahn 223. —, französische amortisirbare Rente 100.50, vierprozentige österreichische Goldrente 104.25, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 885.50, türkische Tabak-Aktien 338.50, Banque de Paris 844. —, österr. Länderbank 547. —, Alpine Montan 275. —, Türkenloie —, —, Fest.

Berlin, 12. Juni. (Produktenmarkt.) Schluss. Weizen per Juni Rm. 149. —, per September Rm. 143.25, Roggen per Juni Rm. 114. —, per September Rm. 115.75, Hafer per Juni Rm. 124. —, per Juli Rm. 122.75, Rüböl per Juni Rm. 45.25, per Oktober Rm. 45.25, Spiritus per Juni Rm. 38.25, per September Rm. 38.90. — Weizen ruhig, Roggen still, Hafer fest, Del und Spiritus still.

Breslau, 12. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.60, gelber Weizen loco 15.50, Roggen loco 11.70, Hafer loco 12.60, Raps loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juni 51.90, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Juni 52. —, Mais 11. —.

Paris, 12. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.10, per Juli 19.80, per Juli-August 19.60, per vier letzten Monate 18.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 40.30, per Juli 40.30, per Juli-August 41. —, per vier letzten Monate 41.10. — Rüböl per laufenden Monat 51.25, per Juli 51.25, per Juli-August 51.25, per vier letzten Monate 52. —, Spiritus per laufenden Monat 30.75, per Juli 31. —, per Juli-August 31. —, per vier letzten Monate 31. —. — Weizen und Mehl flau, Del behauptet, Spiritus still. — Wetter: Schön.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effetengeschäft. 12. Juni. Die Stimmung für internationale Werthe war ruhig, nur Staatsbahnaktien lebhafter; schließlich drückten ungünstige auswärtige Berichte, man schließt zu den niedrigsten Tageskursen. Lokalwerthe still, Waggonleih-Gesellschaften haussierend, Baluten und Devijen unverändert. Der Gesamtverkehr war schwach.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 384 bis 385, Rima-Murányer zu 236, österreichische Kreditaktien zu 352.50 bis 353.60, Südbahnaktien zu 103, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.50 bis 361.75, allgemeine Waggonleih-Gesellschaft zu 458.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.35 bis 100.47 1/2, ungarische Grundrenten-Obligationen zu 97.40, 5prozentige Hypothekendarlehen-Bauschriebe zu 100.75, 4 1/2prozentige Landes-Central-Sparkasse-Bauschriebe zu 100.25, ungarische Kommerzbank zu 1147, Ziegel- und Cementfabrik zu 92 bis 93.50, allgemeine Kohlenbergbau zu 119, Salgó-Tarjánier zu 592 bis 595, Neustifter Ziegelei zu 185, allgemeine Waggonleih-Gesellschaft zu 453 bis 460, internationale Waggonleih-Gesellschaft zu 440 bis 450, Straßenbahn zu 296 bis 296.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 383.25 bis 382.50, Kronen-Rente zu 98.82 1/2 bis 98.87 1/2, ungarische Hypothekendarlehen zu 240, Cskomptebank zu 243.50, Rima-Murányer zu 237 bis 237.50, österreichische Kreditaktien zu 353.20 bis 350.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.90 bis 360.50. — Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 353. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., per acht Tage 7 fl. 50 kr. bis 9 fl., per Ultimo Juni 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf ungünstige politische Nachrichten schwankend und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 351.75, 350.40 bis 351.80, ungarische Kreditaktien zu 382.25, 380.25 bis 381, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 360.50, 359.75, 361.25 bis 360.50. — Schließlich blieben österreichische Kreditaktien 351.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein schwacher. Weizen war heute schwach offerirt, andererseits blieb die Kauflust sehr beschränkt. Bei matter Tendenz wurden

nur 10,000 Meterzentner umgelegt, welche unveränderte Preise holten. In anderen Getreideorten hatten wir nur sehr wenig Geschäft zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen Heiß: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.12 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.12 1/2, 400 Mtr. 81 R. zu fl. 7.15, 300 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.07 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.05, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.05, 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.85, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.85. Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.10, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.05, 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.87 1/2, Alles per drei Monate. — Becksterefer: 1600 Mtr. 77.8 R. zu fl. 6.72 1/2, 2000 Mtr. 77.6 R. zu fl. 6.72 1/2, Beides per drei Monate. — Banater: 2500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.82 1/2, per drei Monate. — Tölnaer: 1000 Mtr. 77.8 R. zu fl. 6.80, per drei Monate.

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 6.32 1/2, 200 Mtr. zu fl. 6.27 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.20, Alles per Kaffe.

Termine: Ohne besondere Anregung von außen verlief das heutige Geschäft sehr ruhig; Preise nur wenig verändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.62 und fl. 6.67, Weizen per Herbst zu fl. 6.66, fl. 6.71 und fl. 6.69, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.05, fl. 4.07 und fl. 4.05, Mais per Juli-August zu fl. 4.07, fl. 4.10 und fl. 4.08, Hafer per Herbst zu fl. 5.43 und fl. 5.46, Roggen per Herbst zu fl. 5.83, fl. 5.67 und fl. 5.65, Kohlraps per August-September zu fl. 10.55. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 6.69 und fl. 6.68, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.05 und fl. 4.06, Mais per Juli-August zu fl. 4.07 und fl. 4.09, Hafer per Herbst zu fl. 5.45, Roggen per Herbst zu fl. 5.85. — Abends schlossen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.54 Geld, fl. 6.55 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.67 Geld, fl. 6.69 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.05 Geld, fl. 4.0 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.08 Geld, fl. 4.09 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.44 Geld, fl. 5.46 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.84 Geld, fl. 5.86 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.50 Geld, fl. 10.55 Waare.

Gefündigt wurden: 2000 Meterzentner Weizen zur Uebernahme per 17. Juni.

Produktengeschäft. Fettwaare, Blumen und Blumenmuss geschäftslos bei unveränderter Tendenz.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, etc., showing prices in fl. and R. for different varieties and quantities.

Qualität Banater, alt: 77 R. fl. 6.65-6.75, 78 " fl. 6.70-6.85, 79 " fl. 6.80-6.90, 80 " fl. 6.85-6.95, 81 " fl. 6.90-7. —

Weizenbutter, alt: 77 R. fl. 6.65-6.75, 78 " fl. 6.70-6.85, 79 " fl. 6.80-6.90, 80 " fl. 6.85-6.95, 81 " fl. 6.90-7. —

Roggen . . . . . 70-72 R. fl. 6.20-6.35, Roggen Ha . . . . . fl. 6.25-6.30, Gerste, Futter . . . . . fl. 4.40-4.70, Gerste, Brenner . . . . . fl. —, Gerste, Brauer . . . . . fl. —, Hafer, alt . . . . . fl. 6.10-6.40, Mais, Banater . . . . . fl. 4.10-4.15, Mais, anderer . . . . . fl. 4. —, Hirse . . . . . fl. 5.25-5.50

Termine: Weizen per März-April . . . . . fl. —, Weizen per Herbst . . . . . fl. 6.68-6.70, Weizen per Mai-Juni . . . . . fl. 6.53-6.55, Roggen per Frühjahr . . . . . fl. —, Roggen per Herbst . . . . . fl. 5.65-5.66, Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 4.05-4.06, Mais per Juli-August . . . . . fl. 4.08-4.09, Hafer per März-April . . . . . fl. —, Hafer per September-Oktober . . . . . fl. 5.44-5.46, Kohlraps per August-September . . . . . fl. 10.45-10.55

Budapest, 12. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15. — Waare.

Wasserstand. 12. Juni.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Donau, Breßburg, Stomern, etc., with columns for Centimeter and G.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; — unter Null; < geflogen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Budapester Börsekurse.		Wein		Verkehrsmitteln.		Valuten.	
Gold	Waare	Gold	Waare	Gold	Waare	Gold	Waare
<b>12. Juni</b>							
<b>Ung. Staatsanleihe.</b>							
4% 1894/95	122 50	123	124	124	126	124	126
4% 1895/96	121 75	122 75	122 75	122 75	122 75	122 75	122 75
4% 1896/97	121 25	122	121 25	121 25	122	121 25	122
4% 1897/98	120 25	121	120 25	120 25	121	120 25	121
4% 1898/99	119 25	120	119 25	119 25	120	119 25	120
4% 1899/1900	118 25	119	118 25	118 25	119	118 25	119
4% 1900/01	117 25	118	117 25	117 25	118	117 25	118
4% 1901/02	116 25	117	116 25	116 25	117	116 25	117
4% 1902/03	115 25	116	115 25	115 25	116	115 25	116
4% 1903/04	114 25	115	114 25	114 25	115	114 25	115
4% 1904/05	113 25	114	113 25	113 25	114	113 25	114
4% 1905/06	112 25	113	112 25	112 25	113	112 25	113
4% 1906/07	111 25	112	111 25	111 25	112	111 25	112
4% 1907/08	110 25	111	110 25	110 25	111	110 25	111
4% 1908/09	109 25	110	109 25	109 25	110	109 25	110
4% 1909/10	108 25	109	108 25	108 25	109	108 25	109
4% 1910/11	107 25	108	107 25	107 25	108	107 25	108
4% 1911/12	106 25	107	106 25	106 25	107	106 25	107
4% 1912/13	105 25	106	105 25	105 25	106	105 25	106
4% 1913/14	104 25	105	104 25	104 25	105	104 25	105
4% 1914/15	103 25	104	103 25	103 25	104	103 25	104
4% 1915/16	102 25	103	102 25	102 25	103	102 25	103
4% 1916/17	101 25	102	101 25	101 25	102	101 25	102
4% 1917/18	100 25	101	100 25	100 25	101	100 25	101
4% 1918/19	99 25	100	99 25	99 25	100	99 25	100
4% 1919/20	98 25	99	98 25	98 25	99	98 25	99
4% 1920/21	97 25	98	97 25	97 25	98	97 25	98
4% 1921/22	96 25	97	96 25	96 25	97	96 25	97
4% 1922/23	95 25	96	95 25	95 25	96	95 25	96
4% 1923/24	94 25	95	94 25	94 25	95	94 25	95
4% 1924/25	93 25	94	93 25	93 25	94	93 25	94
4% 1925/26	92 25	93	92 25	92 25	93	92 25	93
4% 1926/27	91 25	92	91 25	91 25	92	91 25	92
4% 1927/28	90 25	91	90 25	90 25	91	90 25	91
4% 1928/29	89 25	90	89 25	89 25	90	89 25	90
4% 1929/30	88 25	89	88 25	88 25	89	88 25	89
4% 1930/31	87 25	88	87 25	87 25	88	87 25	88
4% 1931/32	86 25	87	86 25	86 25	87	86 25	87
4% 1932/33	85 25	86	85 25	85 25	86	85 25	86
4% 1933/34	84 25	85	84 25	84 25	85	84 25	85
4% 1934/35	83 25	84	83 25	83 25	84	83 25	84
4% 1935/36	82 25	83	82 25	82 25	83	82 25	83
4% 1936/37	81 25	82	81 25	81 25	82	81 25	82
4% 1937/38	80 25	81	80 25	80 25	81	80 25	81
4% 1938/39	79 25	80	79 25	79 25	80	79 25	80
4% 1939/40	78 25	79	78 25	78 25	79	78 25	79
4% 1940/41	77 25	78	77 25	77 25	78	77 25	78
4% 1941/42	76 25	77	76 25	76 25	77	76 25	77
4% 1942/43	75 25	76	75 25	75 25	76	75 25	76
4% 1943/44	74 25	75	74 25	74 25	75	74 25	75
4% 1944/45	73 25	74	73 25	73 25	74	73 25	74
4% 1945/46	72 25	73	72 25	72 25	73	72 25	73
4% 1946/47	71 25	72	71 25	71 25	72	71 25	72
4% 1947/48	70 25	71	70 25	70 25	71	70 25	71
4% 1948/49	69 25	70	69 25	69 25	70	69 25	70
4% 1949/50	68 25	69	68 25	68 25	69	68 25	69
4% 1950/51	67 25	68	67 25	67 25	68	67 25	68
4% 1951/52	66 25	67	66 25	66 25	67	66 25	67
4% 1952/53	65 25	66	65 25	65 25	66	65 25	66
4% 1953/54	64 25	65	64 25	64 25	65	64 25	65
4% 1954/55	63 25	64	63 25	63 25	64	63 25	64
4% 1955/56	62 25	63	62 25	62 25	63	62 25	63
4% 1956/57	61 25	62	61 25	61 25	62	61 25	62
4% 1957/58	60 25	61	60 25	60 25	61	60 25	61
4% 1958/59	59 25	60	59 25	59 25	60	59 25	60
4% 1959/60	58 25	59	58 25	58 25	59	58 25	59
4% 1960/61	57 25	58	57 25	57 25	58	57 25	58
4% 1961/62	56 25	57	56 25	56 25	57	56 25	57
4% 1962/63	55 25	56	55 25	55 25	56	55 25	56
4% 1963/64	54 25	55	54 25	54 25	55	54 25	55
4% 1964/65	53 25	54	53 25	53 25	54	53 25	54
4% 1965/66	52 25	53	52 25	52 25	53	52 25	53
4% 1966/67	51 25	52	51 25	51 25	52	51 25	52
4% 1967/68	50 25	51	50 25	50 25	51	50 25	51
4% 1968/69	49 25	50	49 25	49 25	50	49 25	50
4% 1969/70	48 25	49	48 25	48 25	49	48 25	49
4% 1970/71	47 25	48	47 25	47 25	48	47 25	48
4% 1971/72	46 25	47	46 25	46 25	47	46 25	47
4% 1972/73	45 25	46	45 25	45 25	46	45 25	46
4% 1973/74	44 25	45	44 25	44 25	45	44 25	45
4% 1974/75	43 25	44	43 25	43 25	44	43 25	44
4% 1975/76	42 25	43	42 25	42 25	43	42 25	43
4% 1976/77	41 25	42	41 25	41 25	42	41 25	42
4% 1977/78	40 25	41	40 25	40 25	41	40 25	41
4% 1978/79	39 25	40	39 25	39 25	40	39 25	40
4% 1979/80	38 25	39	38 25	38 25	39	38 25	39
4% 1980/81	37 25	38	37 25	37 25	38	37 25	38
4% 1981/82	36 25	37	36 25	36 25	37	36 25	37
4% 1982/83	35 25	36	35 25	35 25	36	35 25	36
4% 1983/84	34 25	35	34 25	34 25	35	34 25	35
4% 1984/85	33 25	34	33 25	33 25	34	33 25	34
4% 1985/86	32 25	33	32 25	32 25	33	32 25	33
4% 1986/87	31 25	32	31 25	31 25	32	31 25	32
4% 1987/88	30 25	31	30 25	30 25	31	30 25	31
4% 1988/89	29 25	30	29 25	29 25	30	29 25	30
4% 1989/90	28 25	29	28 25	28 25	29	28 25	29
4% 1990/91	27 25	28	27 25	27 25	28	27 25	28
4% 1991/92	26 25	27	26 25	26 25	27	26 25	27
4% 1992/93	25 25	26	25 25	25 25	26	25 25	26
4% 1993/94	24 25	25	24 25	24 25	25	24 25	25
4% 1994/95	23 25	24	23 25	23 25	24	23 25	24
4% 1995/96	22 25	23	22 25	22 25	23	22 25	23
4% 1996/97	21 25	22	21 25	21 25	22	21 25	22
4% 1997/98	20 25	21	20 25	20 25	21	20 25	21
4% 1998/99	19 25	20	19 25	19 25	20	19 25	20
4% 1999/00	18 25	19	18 25	18 25	19	18 25	19
4% 2000/01	17 25	18	17 25	17 25	18	17 25	18
4% 2001/02	16 25	17	16 25	16 25	17	16 25	17
4% 2002/03	15 25	16	15 25	15 25	16	15 25	16
4% 2003/04	14 25	15	14 25	14 25	15	14 25	15
4% 2004/05	13 25	14	13 25	13 25	14	13 25	14
4% 2005/06	12 25	13	12 25	12 25	13	12 25	13
4% 2006/07	11 25	12	11 25	11 25	12	11 25	12
4% 2007/08	10 25	11	10 25	10 25	11	10 25	11
4% 2008/09	9 25	10	9 25	9 25	10	9 25	10
4% 2009/10	8 25	9	8 25	8 25	9	8 25	9
4% 2010/11	7 25	8	7 25	7 25	8	7 25	8
4% 2011/12	6 25	7	6 25	6 25	7	6 25	7
4% 2012/13	5 25	6	5 25	5 25	6	5 25	6
4% 2013/14	4 25	5	4 25	4 25	5	4 25	5
4% 2014/15	3 25	4	3 25	3 25	4	3 25	4
4% 2015/16	2 25	3	2 25	2 25	3	2 25	3
4% 2016/17	1 25	2	1 25	1 25	2	1 25	2
4% 2017/18	0 25	1	0 25	0 25	1	0 25	1
4% 2018/19	0 25	0	0 25	0 25	0	0 25	0
4% 2019/20	0 25	0	0 25	0 25	0	0 25	0
4% 2020/21	0 25	0	0 25	0 25	0	0 25	0
4% 2021/22	0 25	0	0 25	0 25	0	0 25	0
4% 2022/23	0 25	0	0 25	0 25	0	0 25	0
4% 2023/24	0 25	0	0 25	0 25	0	0 25	0
4% 2024/25	0 25	0	0 25	0 25	0	0 25	0
4% 2025/26	0 25	0	0 25	0 25	0		

Magy. kir. államvasutak. 57327/96. számhoz.

Pályázati hirdetmény.

I. és II. rendű vasútsákhöz való talpfák szállítása iránt.

A magy. kir. államvasutak czéljaira az 1897. évben még szükséges 550.000 drb 250 cm. hosszú, első- és 270.000 drb 220 cm. hosszú másodrangú talpfa szállítása iránt ezennel nyilvános pályázat nyitatik.

Ezen mennyiségek keretén belül bármily mennyiségre lehet pályázatot tenni.

Kedvező árak elérése esetén a szükséglet 3, esetleg 5 évig terjedő időtartamra biztosítottatik, ennél fogva az ajánlattevők felkértnek, hogy ajánlataikban az árak mellett az évek számát is kitegyék, melyekre ajánlanak.

A talpfák ajánlhatók tölgy-, vagy bükkfából, de ajánlhatók lucz-, erdei, szurkos- és vörös fenyőfából is. Az elsőrangú fenyőtalpfa azonban kizárólag 270. a másodrangú fenyőtalpfa pedig kizárólag 220 centiméter hosszúságban és az erre vonatkozó 105423/94 számú különleges feltételekben megállapított keresztmetszetben készíthetők.

A bükkfából, továbbá a lucz-, erdei-, szurkos- és vörös fenyőfából készült talpfák ajánlhatók telitelt vagy telítetlen állapotban. — A telített állapotban felajánlt talpfáknál telítési mód az ajánlatban pontosan körülírandó. Ugyisintén határozottan kiteendő az ajánlatban az is, hogy az ajánlott talpfa milyen fából való.

A talpfákat usztatott fából készíteni nem szabad, ugyisintén meg nem engedetik, hogy azok vízszúzákon szállítottassanak.

A 250 cm. hosszúságú elsőrangú talpfákból 15% ütközési és 85% közbenső, a másodrangú talpfákból 35% ütközési és 65% közbenső talpfa szállítandó.

Ha az ajánlatban nem tüntették ki világosan az, hogy az ajánlott mennyiség ütközési vagy közbenső talpfa-e, az esetben tartozik ajánlattevő a felajánlott egy-egy darabban az elsőrangú talpfákból ajánlott mennyiségre 15% ütközési és 85% közbenső, a másodrangú talpfákból ajánlott mennyiségre 35% ütközési és 65% közbenső talpfa szállítani.

Ütközési talpfák helyett közbensők nem fogadtatnak el.

A szállítás a 129381/91. sz. általános, továbbá a főtgy talpfákra vonatkozó 21937/92. sz. különleges, a bükkfák készítésére és szállítására vonatkozó 21987/92. sz. és végre a fenyőtalpfa készítésére és szállítására vonatkozó 105423/94. sz. különleges feltételek értelmében eszközölendő.

Az idézett szállítási feltételek a pályázati határidőig naponta a hivatalos órákban az anyag- és leltárbeszerzési szakosztálynál (Budapest, Andrassy-ut 73. sz., II. emelet 43), azonkívül pedig valamennyi üzletvezetőségénél megtekinthetők, vagy a vételár lefizetése, illetve beküldése mellett a magy. kir. államvasutak nyomtatványtárából megszerezhetők.

Az általános feltételek egy példánya 25 kr., a különleges feltételek 1—1 példánya pedig 15 kr.

Mindegyik ajánlóról feltételeztetik, hogy ezen szállítási feltételeket jól ismeri és azokat, a mennyiben jelen hirdetmény folytán változást nem szenvednek, egész terjedelmükben elfogadja.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága fentartja magának azon jogot, hogy a szállításra szerződésileg átengedendő közönséges talpfák évenkénti mennyiségét minden évben a szükséglethez képest 25% erejéig felemelhesse vagy leszállíthassa.

Az egy-egy évben tényleg szállítandó, fenti határok közt változható talpfa mennyiség szállítóval a megelőző év utolsó negyedében fog közöltetni.

Az évenként megrendelt talpfák az illető év február hó 1-től szeptember hó végéig egyenlő havi részletekben szállítandók be.

A szállítás a magy. kir. államvasutak valamely állomására bérmentve eszközölendő, s a beszállítási helyek, valamint hogy az ajánlott anyag belföldi vagy külföldi származású-e, az ajánlatban határozottan kiteendő. Ugyisintén az erdők melyekben a talpfák vágatni, illetve készíteni fognak, az ajánlatban minden kétséget kizáróan megnevezendők.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága a szállítást nyert vállalkozóval szemben fentartja magának a jogot mikép ellenőrizhesse, hogy a talpfa származása és készítése megfelelő-e az ajánlatban megígért, illetve a szerződésben elvállalt kötelezettségeknek és szállító tartozik mindazon adatokat, melyeket a magy. kir. államvasutak igazgatósága a gyártási hely és eljárás hiteles igazolására nézve szükségesnek tart, kívánatra bármikor rendelkezésre bocsájtan.

Ha szállító, a mennyiben belföldi származású és belföldön készített anyag szállítását vállalja el, az anyag készítésére, illetve származására nézve vállalt kötelezettségének meg nem felelése, ez esetben szállító minden körülmények között köteles nem a belföldön készített és nem belföldről szállított áru szerződés szerű árának husz (20) százalékát kötbérképen fizetni és ezen felül jogában áll a magy. királyi államvasutak igazgatóságának saját választása szerint vagy a szerződés teljesítését, valamint a kár megtérítését, vagy a teljesítés helyett a szerződés megszűlése okából kártérítést követelni és a szállítás tárgyát képező árukat szállító terhére és veszélyére másnál bármely áron beszerezni.

Mindazon ajánlattevők, kik eddig nem állottak szállítási viszonyban a magy. királyi államvasutakkal, ajánlatukhoz szállítási képességüket és megbízhatóságukat igazoló kereskedelmi kamarai bizonyítványt tartoznak csatolni.

Az árak darabonként és pedig minden osztály (rang) talpfa nézve külön-külön számokkal és betűkkel írva teendőek ki.

Ajánlattevő ajánlatában kötelezően kijelenteni tartozik, hogy jelen pályázati hirdetményben foglalt összes kikötéseket elfogadja és köteles egy hirdetmény példányt saját aláírásával és két tanu előttemzésével ellátva az ajánlatához mellékelni.

Az ajánlat beiktató és a lakás pontos megjelölése mellett aláírandó.

Mindegyik ajánlattevő ajánlataival az a felett hozandó határozatig, az ajánlattevő pedig, kinek ajánlata elfogadatik a szerződés megkötéséig kötelezettségben, szóban, maradni köteles.

A magy. nyelvén szerkesztendő ajánlatok 1896. évi július hó 11-éig déli 12 óráig az anyag és leltárbeszerzési szakosztálynál benyújtandók vagy oda posta útján beküldendők.

Az ajánlatok 50 kros magyar bélyeggel ellátandók, lepecsételendők és külszínükre «Ajánlat talpfákra 57327/96 számhoz» irandó.

Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének megfelelő 5% készpénzben vagy állami értékre alkalmas értékpapirokban az ajánlatok benyújtására kitűzött határidőt megelőző nap déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak igazgatóságának budapesti főpénztáránál letendő.

Az ajánlatban a megtörtént letétel megemlítésével, az arról nyert letéti jegy azonban az ajánlatához nem csatolandó.

A szállítási ügyletből eredő minden bélyeg és illeték-költségeket szállító v. seli.

Az illeték az 1881. XXVI. t. cz. 10 §-ának megfelelően akként rovandó le, hogy a fizetések alkalmazásával a fel által kiállítandó minden nyugtátvány nemcsak a nyugtátványi bélyegilleték címén a II. fokozat szerint járó bélyegjegyekkel látandó el, hanem arra még külön a szerződés után a III. fokozat szerint járó illetékek fejében az ualványozott összegnek megfelelő értékű bélyegjegyek is ráragasztandók.

Az itt felsorolt feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyekben javítások és vakarások fordulnak elő, nemkülönbön melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek, vagy pótlólag, vagy táviratilag tételnek, végre oly ajánlatok, melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tételét, figyelembe vételre nem számíthatnak.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága fentartja magának a jogot, hogy az ajánlók között, tekintet nélkül az ajánlat feltételeire, szabadon válasszhasson, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés szerinti rész mennyiségre szállítást is átengedhesse oly formán, hogy ajánlattevők az ily részben szállítást is elfogadni kötelezettek, ha csak ajánlatukban világosan ennek ellenkezőjét ki nem kötötték és végre, hogy a czél elérésére másféle intézkedéseket is teheszen.

Budapest, 1896. évi május hóban.

Az igazgatóság.

(Utányomás nem díjazatik.)

Sie glauben nicht

welchen wohltätigen und verjüngenden Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit

Bergmann's Seife

von Bergmann & Co., Dresden u. Teichchen a. C. hat. Es ist die beste Seife für zarten rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. à St. 40 kr. bei Ferdinando Neruda, Melnar u. Müller, Apoth. von Doro, Arnold Waerter.

Crème

Pompadour

ist dasjenige Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre bewunderte Schönheit bis zu ihrem hohen Lebensalter erhalten konnte, ohne daß es ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hände Morgens und Abends benützt und wird sodann mit dem „Blau-Strahl-Poudre“ eingestreut. Ein Tiegel n. 160. — Zu haben beim Fabrikanten

J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Kurort Sct.-Margarethen-Insel

BUDAPEST.

Die anerkannt heilkräftige 48-70 C. Schwefeltherme wird angewendet bei Gicht und Rheuma, bei Nervenleiden, Lähmungen, chronischen Gichtausfällen, Erythelose, Magen- und Darmleiden, Blasenkatarrhen, Sarngries, bei verschiedenen Frauenkrankheiten, bei Nerven-, Schlaf- und Lungenkatarrhen. Massage und elektrische Bäder, grobhartige Paranalagen, feinstere Luft, 300 Zimmer Konversationsaal, Apotheke, Post, Telegraph, vorzügliche Verpflegung.

Badearzt: Erzherzog. Hofarzt Dr. Anton Bauer. Täglich Militär- und Musikconcert. Schiffsverkehr 1/2 stündlich.

Kursaison vom 1. Mai bis 1. Oktober

Bei den Wohnungen im September 30% Nachlaß. Prospekte werden auf Verlangen franco zugefendet.

Das Inspektorat des Kurortes Sct.-Margarethen-Insel, Budapest.

Enthaarungs-Pulver

von G. C. Brüning, Frankfurt a. M.



Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalkommission in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut supérieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis per Flacon fl. 1.75, Inhalt 12 kr. Zu haben in der Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.



KOMJÁDY JENŐS mit goldener Medaille und Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet Budapest, Elisabethring Nr. 54, I. Stof (vis-à-vis dem Grand Hotel Royal) fertigt während der Millenniums-Ausstellung echt amerikanische Stumpfsägen in feinsten u. besten Ausführung mit 12jähriger Garantie zu fl. 1.50. Provinzialen. Beamte jeder Art und Militärs erhalten selbe noch um 25 Prozent billiger.

Für Männer.

Eine hochwichtige Erfindung ist mein k. k. a. priv. galvanischer Apparat zum Selbstgebrauche. Dieser behördlich geprüfte Apparat leistet bei jeder Art von Mannesschwäche vorzügliche Dienste und kräftigt die erschlafften Nerven. Aerzliche in allen Staaten bestens empfohlen. In der Tasche leicht tragbar, daher überall mitzunehmen. Prospekt mit Attesten 10 kr. Der Apparat allein zu beziehen durch den Erfinder

J. Augenfeld,

Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, Wien, IX., Türkenstr. 4.

Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überreichend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 3, 2. Stof, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsferien, wird bei ausgezeichneter Spezialität des Herrn empfohlen

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geriatrie, Augenheilkunde, emeritierter k. k. Hofarzt, Spezialist, heilt nach der neueren wissenschaftlichen Methode alle

Geheime Krankheiten,

wie Gonorrhoe, als auch bei alteren Jahren, alle Geschlechtskrankheiten, Mannesschwäche, Nervenleiden, alle Hautkrankheiten, Nervenleiden, alle Hautkrankheiten.

Ordination

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangenbasse-Kirya-utca) Nr. 1, 2. Stof, Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente befördert.

Ohrenarzt

Dr. Neubauer

praktizierte längere Zeit am Wiener allgemeinen Krankenhanse, heilt Ohren-, Kopf-, Hals-, Nasen- und Mundkrankheiten (übten Geruch).

Theresienring Nr. 3,

I. Stof.

Ordinirt täglich von 11-4 Uhr.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

wie Gonorrhoe, alle Geschlechtskrankheiten, Mannesschwäche, Nervenleiden, alle Hautkrankheiten, Nervenleiden, alle Hautkrankheiten.

Dr. Kajdacsy,

Gen. k. k. Regimentarzt BUDAPEST, V. Waikner-Boulevard 4 (Váci-Körut 4), I. Stof.

Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 11-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet. Medicamente befördert.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Szép irással**  
bíró fiatal ember, ki a könyvelésben és levelezésben jártas, délutáni foglalkozásra felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 48810

**Egy gyakorlott**  
bolto lány czukrász- és péküzletbe felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 48812

**Leheling aus gutem**  
Hause wird in einem Pavier-Engros-Geschäft mit Bezahlung sofort acceptirt. Adr. in der Expedition. 48840

**Ein junger Mann**  
der eben erst die Lehrerepräsentation absolvierte, wünscht für mögliches Honorar Unterrichtsstunden zu ertheilen. Anträge erbeten an die Exp. unter Chiffre „Abisolviert“. 48841

**Kinderwagen.**  
Wegen Auflassung dieses Artikels verkaufe ich die noch vorhandenen Kinderwagen tief unter dem Einkaufspreis. David Müller, Velocipedniederlage, Theckenring 7. 48835

**Ein Leheling mit**  
Besahlung wird in Garai Mor's Buchdruckerei, Karoly-körut 8, **Muszarház** aufgenommen. 48838

**Zimmer, hübsch mö-**  
blirt, 1. Stock, separirt, für Herrn oder Dame zu vermieten. Jeventell ganze Verpflegung. Adr. in der Exp. 48836

**Leheling aus gutem**  
Hause wird für ein Herren- und Damenmodewaarengeschäft gegen Bezahlung acceptirt. Adr. in der Exp. 7161

**Schön- und Leiber-**  
schneiderinnen werden aufgenommen bei S. Mautner Waisenstraße 19. 48844

**Schöne Wohnung,**  
Gede Waldseile und Stadtwaldallee, mit 3 Cassenzimmern, Alkov etc. im 1. Stock, per August preiswerth zu vermieten. Adr. in der Exped. 48839

**Heirath.**  
Intelligenter sympathischer junger Mann, Israelit, 28 Jahre alt, wünscht häuslich erzogenes Mädchen mit circa 3000 fl. Mitgift zu ehelichen. Einheiratung in solches Geschäft nicht ausgeschlossen. Anträge erbeten bis längstens 18. d. M. unter „Verluch“ an die Exped. 48849

**Massage- und Kalt-**  
wasserkuren-Unterricht u. Behandlung durch ärztlich geprüften Masseuse. Anträge erbeten unter „Spezialist“ an die Exp. 48848

**Ein großes, helles**  
und trockenes Kellermagazin, auch für Werkstätte vorzüglich geeignet, pro 1. August zu verlassen. Näheres **Nador-szálloda**, beim Portier. 7158

**Házmesteri**  
állást keres egy fiatal gyermektelen házaspár egy nagyszobos házban. A férj gazdag vizvezeték-szerelő. Czim a kiadóhivatalban. 48837

**Kompagnon mit**  
5-6000 fl. jung, wird zu einem großen Nutzen bringenden Geschäft gesucht. Offerte unter „Orient“ an die Exp. 48846

**Heirathsantrag.**  
Fabrikbeamter in Budapest, 36 Jahre alt, Jer., mit 2000 fl. jährlichem Einkommen, sucht passende Partie. Mitgift Minimum 5000 fl. erwünscht. Gesl. Anträge unter „M. K. 5000“ an die Exp. erbeten. 48828

**Gesucht herrschaftl.**  
Stall für 6 Pferde, Remise etc. u. dorthin selbst moderne Wohnung. Intravillan des 1. bis 8. Bez., reines ruhiges Haus. Anträge unter „Spezieller Zweck“ an die Exped. Vermittler wird honorirt. 48809

**Lohnmühle**  
auf Dampf- oder Wasserbetrieb, in volkreicher Gegend, wird zu pachten gesucht. Offerte unter Chiffre „A. S. 60“ an die Exped. 48823

**Komptoirist, Christ,**  
wird zu artigem Antritt, halbe Stunde von Budapest entfernt, gesucht, welcher der deutschen und ungarischen Sprache, der Buchhaltung kundig ist. Adr. in der Expedition. 48815

**Dame sucht Stelle**  
als Geschäftsleiterin, Salon- oder Hausrepräsentantin in der Provinz oder Ausland. Selbe spricht ungarisch, deutsch, französisch und spielt Klavier. Gesl. Anträge unter „S. B. 6385“ an **Haasenstein & Vogler** (Zulus und Co.), **Dorottya-utca 9. sz.** 7155

**Ein schöner Willen-**  
grund auf der Hildeguter Straße ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 48851

**Ein schön möblirtes**  
Cassenzimmer à 18 fl. und ein schön möblirtes Schlafzimmer à 15 fl., sind per 15. eventuell sofort, 30 Schritte vom Beginne der Andrássystraße, zu haben. Adr. in der Exp. 48845

**Bei einer intelli-**  
genten Familie erhalten einige Herren vorzüglichen Mittagstisch zu mäßigem Preise. Theresienring 6. Näheres beim Hausmeister 48847

**Suche Familienhaus**  
zu mieten im 6., 7. oder 8. Bezirk, nahe zum Bahnhof. 3-4 Zimmern und Nebenräume, Stallung für 2 Pferde, Remise und trockener Keller oder größere Kammer unerlässlich. Gesl. Anträge mit Preisangabe an **Deutch Mör**, Rottenbillerstraße 3. 48808

**Ein Binder, welcher**  
in Fabriken gearbeitet, in der Expedition, sowie in der Konstruktion neuer Häuser bewandert, mit langjährigen Zeugnissen versehen, wünscht ebenfalls einen Posten. Adr. in der Exp. 48814

**Ausstellungsbesu-**  
cher finden bei kinderloser Beamtenfamilie vom 15. Juni ein luftiges, hübsch möblirtes zweifelhieriges Cassenzimmer für 3 Personen per Tag 3 fl., per Monat 50 fl. 7. Bezirk, **Ösengergasse**, beim Hausmeister. 48855

**2 möblirte Zimmer**  
jedes mit separatem Eingang, nächst der Ausstellung, sind per Tag, Woche oder Monat zu vergeben. Szendygyasse 96b, 2. St. 13. 48853

**Sommerwohnung**  
in Gödöllő, Nahegheerstraße, vis-a-vis der Weichschen Villa, bestehend aus drei größeren Zimmern, Küche und Veranda, unmoblirt 160 fl., möblirt feinstens sammt Einmässen und Matrasen 200 fl., pro 20. Juni zu vermieten, Adr. in der Exp. 7162

**3 Zimmer feine**  
Möbel, wie auch Salonspiegel, Karuffen, Vorhänge, Luster, Matrasen, Kücheneinrichtung, Alles fast neu, wegen sofortige Abreise billigt zu verkaufen. Bodmaniczkygasse 35, 2. Stock 8. 48843

**Ein nett möblirtes**  
Pfeiferisches Cassenzimmer ist per 15. Juni zu verlassen, auch für Kanzlei mit Vorzimmer geeignet. Königsgasse 27, 2. Stock 17. 48852

**Kompagnon für ein**  
sehr elegantes, gutes und solides Kaffeehaus wird gesucht. Anträge unter „Kompagnon“ an die Exp. 7148

**Ein Paar**  
figurante Wagenpferde, 16.2 hoch, für alle Zwecke verwendbar, Abreise halber billig zu verkaufen. Adresse **Andrássystraße 123.** 48779

**Elegantes, möblir-**  
tes Zimmer sofort zu vergeben. 8. Bez., Kendergasse Nr. 7, 1. Stock, Thür 8. 48776

**Junger Beamter**  
sucht ein hübsch möblirtes Zimmer. Anträge unter „Heinlich“ an die Exped. 48778

**Eine in der doppel-**  
ten Buchhaltung durchaus bewanderte und der Deutschen und ungarischen Korrespondenz mächtige Buchhalterin wird per sofort oder per 1. Juli gesucht. Adr. in der Exped. 48777

**Heirath.**  
Eine junge Lehrerin in gesicherter Lebensstellung wünscht zu heirathen. Offerte unter „Arbeit adelt“ an die Exped. 48771

**Sommerwohnung**  
mit 4 Zimmern, Vorzimmer, Veranda, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Keller, sehr nahe und schön gelegen, preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Expedition. 48773

**Verkäuferin, tüchti-**  
ges hiesiges Fräulein für Cs-Budavára, auch Tambourin mit einer Tambourinmaschine auf Namen in Taschentüchern werden aufgenommen. Adr. in der Exped. 48774

**Ein Hausknecht**  
wird aufgenommen, in der Käsehandlung **Dohány-utca 4**, bei **Nathan Böhm**. 48772

**Gasthaus in Neu-**  
pest zwischen mehreren Fabriken ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 48770

**Für ein Modes- und**  
Manufakturwaarengeschäft wird ein tüchtiger **Kommiss**, der der 3 Landesprachen mächtig ist, per 1. Juli acceptirt. Solche, die in der Herren- und Damen-Konfektions-Branchen bewandert, werden bevorzugt. Offerte sammt Gehaltsansprüchen, sowie Angabe bish. Thätigkeit sind zu richten an **Donáth Gábor, Liptó-Szent-Miklós.** 7138

**Schüler für Zither-**  
unterricht werden angenommen per Stunde 40 kr., Adr. in der Exp. 48807

**Verlaufen.**  
„Norma“, deutsche Vertriebshändin, braun, mit grauer Brust und Füßen; erjuche höchst dieselbe zu retourniren. **Paul Wieser, III., Sigmundgasse 53.** 48798

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.  
Chicago, Magdeburg, London 1893.

## Universal-Magenpulver

von P. F. W. Varela in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220. Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.

Bersende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à 6. W. 1 fl. 60 kr.

Depot in Budapest:

**Joseph v. Löröf, Königsgasse Nr. 12.**

En gros und en detail.

## Millennium-

Damenhüte aus Strohgewebe von fl. 2.50 aufwärts. Florentiner Hüte in prachtvoller Ausführung von fl. 3 aufwärts. Federnhüte, englisch geflochten, mit Band und Blumen geschmückt, von fl. 2.85 aufwärts. Sporthüte von fl. 1.50 aufwärts. Kinderhüte von 90 fr. aufwärts.

## SPITZER FANNI

Damenhüte-Fabrik-Niederlage,  
**Budapest, VII., Kerepesi-ut 34.**

Hüte modernisieren 40 fr.

En gros und en detail.

## Avis für Millenniumbesucher

Ehrendwürdigkeit in Schuhwaren, so schöne, geschmackvolle und langandauernde, dabei so sehr geistlich Schuhe nur einzig in diesem Warenhause.

**Preise für Herren:**

Kalbleder-Zwischenschuhe	fl. 3.-
Kalbleder-Besatzschuhe	fl. 3.20
Modernfarbige Bergsteiger	fl. 4.-
Regattaschuhe	fl. 3.20
Für Knaben farbige Bergsteiger von 5-12 Jahre	fl. 2.60
Für Knaben farbige Bergsteiger von 13-16 Jahre	fl. 3.-
Für Mädchen 20 fr. billiger. Alles Neuzug in meinem reichhaltigen Preisbuche mit mehr als 100 modernen Abbildungen, welche ich gratis und franco versende.	

**Agular David, Ecke Königsgasse und Deákplatz.**

# Ständige grosse Möbel-Ausstellung.

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktisch eingerichtetes Tischler- und Tapezierer Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. haupthäusliche wie Provinzialpublikum eine besondere Ehrendwürdigkeit.

**Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln** fertigt zusammengestellt, und verleiht das p. t. möbelfreudige Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.

**Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.** Unsere geehrten Käufer und das p. t. Publikum erlauben wir uns höflich aufmerksam zu machen, daß wir das Möbelgeschäft unter der Firma **Patyi István és társai**, 6 Jahre in der Koronaherzeg-utca 11 bestehend, schon im August 1892 mit der Firma **Patyi testvérek** vereinigt haben. Um Irrthümern vorzubeugen, bitte dies gefälligst zur Kenntniß zu nehmen und Ihr w. Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

## PATYI TESTVÉREK,

Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,  
Kerepesi-ut 9 a neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.

Mit Freiscontanten können wir nicht dienen.

## Mariazeller Magen-Tropfen,

dortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Eodrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gähnen, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Heberlahen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanleitung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch **Apotecar Carl Brach, Kremsier (Mähren)**. Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: „Besorge die Echtheit“ gefaltet ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

**Apotecar** Hauptdepot für Ungarn **Josef von Löröf**, Apotheker, Königsgasse 12.

Samstag  
Anfänger  
Von  
Freih  
Hebe  
Frach-  
ner  
ungar  
f  
Alles in  
zu ma  
haben  
platz  
recht  
leibhaft  
Villa  
Weiße  
bis 26  
mein 28  
lerwein  
Rothwe  
fr. per  
50 Liter  
Lamp, le  
franko  
sende id  
flochten  
circa 4  
netwein  
Nisling  
60 fr.,  
Ausbruc  
ner à fl  
ber-Br  
Brannt  
Alles ei  
4.20 per  
jeder  
Korbfla  
radly,  
in VII  
Komitat  
Für G  
Kaffee  
ne billi  
Porzell  
gläser  
Lit. 15  
Güßglä  
Lit. aus  
fr., son  
Artikel  
Sper  
Budapel  
Waar  
werden  
Theilza  
gen Bre  
Qualität  
P. F. W.  
vorständ  
Oberlebr  
Gebelich  
vins ver  
gen bei  
das  
habende  
führen  
N. 2818  
Wien.  
Dan  
25, 35  
tig, eine  
bille, im  
motorc  
fabrikat  
Kugelm  
schine,  
und Mi  
Dampfs  
nen weg  
eine 8  
firdbreit  
Chapin  
schine,  
Güßle  
fem Just  
laufen i  
Fabrik  
Guhran  
hajlsár-  
Ein so  
grün im  
und deut  
und piet  
ber sa  
zu verfa  
Expden.  
Erfindu  
tung er  
und  
Schuhm  
hann  
nales  
dapest,  
2, Gede  
dem Vol

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Seiten, Grad- und Salon-Anzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen Livren

Alle in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Daselbst Kleiderleihanstalt.

Villányer Weine. Weiße Tischweine von 20 bis 26 fr., Dessert-Weißwein 28 bis 35 fr. Schillerwein von 18 bis 24 fr., Rothweine von 22 bis 30 fr. per Liter.

Ein intelligentes deutsches Mädchen, welches für gänzliche Verpflegung die Aufsicht von Kindern übernimmt, wird für die Sommermonate in der Umgebung Budapests gesucht.

In einem hiesigen Bureau findet ein Komptoirist, welcher der deutschen Sprache vollständig mächtig ist und welcher schöne kalligraphische Handschrift aufweist, sofortige dauernde

Anstellung gegen Anfangsalair von fl. 30 monatlich. Solche, welche die Schreibmaschine flott hantieren, genehen den Vorzug. Offerte mit Referenzangabe sind zu richten unter „N. K. Beständig“ an die Exp. 48818

Engagement findet ein hübscher, schön schreibender, tüchtiger deutscher Korrespondent. Anfangs-Monatsgehalt 50 fl. Solche, die schon in einem Informationsbureau gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerte mit Referenzangabe sind zu richten unter „Dauernd 53“ an die Exp. d. Bl. 38817

Bauzeichner mit guter Handschrift, Christ, wird für Budapest in dauernde Stelle aufgenommen. Offerte mit circulum vitae und Referenzen unter „Budapest 75“ an die Exp. 48825

Darlehen, sowohl Hypothekar, wie auch Personal-Darlehen, sind in größeren Beträgen zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen (von 3 1/2 % Verzinsung angefangen) zu vergeben durch das Institut „Agraria“, (General-Präsidenten; der Holländischen Kreditbank), Budapest, Kerepeserstraße Nr. 73. Auskünfte werden auch brieflich gegen Rückporto ertheilt. 48819

Ein eleganter möblirter Zimmer mit ganz separatem Eingang ist Große Feldgasse 32, Parterre 2, vis-à-vis dem großen Orpheum, für 2 oder 3 Personen per Tag oder Monat billig zu vermieten. 48791

Egy fogadó hölgy, ki magyarul és németül tökéletesen beszél és a ki szép irással bír, felvétetik Mai és társánál, Váci-körút 14. sz. alatt. Akik a francia nyelvet bírják, előnyben részesülnek. 48820

Patente auf neue Erfindungen, Inhaberschaft erworben Patente und Registrierung von Schutzmarken befragt Johann Rethy, international Patentbureau, Budapest, VII., Erzsébet-körút 2. Cse Kerepesi-ut, neben dem Volkstheater 5023

Von Herrschaften abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft IV., Egyetemter 5, im Hofe, Magazin 1. Daselbst werden Grad- und Salonanzüge geliebt. 6991

Israelitische Gemeindegemeinschaft, welche eine konfessionirte gläubige Privatfamilie wünschen und dieselbe nach Kräften unterstützen wollen, werden höflich erucht, ihre Adressen einzulenden an Simon Engel, Schuldirektor in Grösz, Weissenburger Kom. 48816

Gelegenheitskauf. 5 große Smyrna-Teppiche, wunderschön, werden sofort auch einzeln billig verkauft. Adr. in der Exp. 48800

Jeune bonne française est cherche pour l'éducation d'une famille chrétienne. Adr. à l'exp. 48775

Kompagnon mit 5000-6000 fl. Barverfügung zu einem gut eingeführtem Möbel-Handelsgeschäft gesucht. Sachkundige werden bevorzugt. Gest. Anträge unter „N. S. 1000“ an die Exp. erbeten. 48801

Gästhaus, Altjosen, Gemüthl, 3 kleine Wohnungen, Magazin, Stall, Garten, dringender Unternehmung wegen um 4200 fl. an ernste Käufer zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48831

Solides Mädchen aus gutem Hause sucht Stelle als Verkäuferin, eventuell als Aufseherin in einer Meierei, wird bevorzugt, oder auch in ein Hotel als Wäscheaufbewahrerin. Adr. in der Expedition. 48833

Wäre geneigt eine größere Hausinpektorstelle anzunehmen, kann bis 4000 fl. Kautions leisten. Vermittler werden gut honorirt. Anträge unter „N. S.“ an die Exp. erbeten. 48832

Möbeln sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48827

Ein 10pferdekräftiges Compound-Lokomobile, vorzügliches Fabrikat, in gutem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Offerte erbittet man unter Chiffre „Compound 40“ an die Annoncen-Expedition U. V. Goldberger, Budapest, Waisnergasse 9, einzuwenden. 7157

Musikschreiberin mit 50 fl. Kautions für ein großes Geschäft wird sofort aufgenommen in Joseph Pollak's Baccinungs-Institut, Narisabazar. 48826

1000 fl. Kautions, auch mehr für eine Stelle als Kassier, als erster Diener in einer Bank, als Magazinier oder dergleichen. Briefe unter „N. S. 44“ an die Expedition. 48787

Bauvozier, im Hochbau selbstständig, Verbau bewandert, wird von Budapest Bauunternehmung engagirt. Offerte unter „Polier 100“ an die Exp. 48824

Junger Mann, in 3 Zimmer, Küche, Königsgasse, Barterre, sofort billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 48788

Egy intelligens fiatal hivatalnok egy elkötelezett úri háznál állandó lakást és teljes ellátást keres. Ajánlatok „Uri ház“ alatt a kiadóhivatalba. 48789

600 forintos jövendmező 5 szobas úri ház Császárúrdó közelében kedvező feltételekkel 11,000 forintért eladó. Czim a kiadóhivatalban. 48788

Ein tüchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent (Christ) findet sofort Engagement. Offerte unter „M. N.“ an die Exp. 48790

Egy jó karban levő tekasztal azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 48792

Zur Beachtung für Badegäste. In Keszthely, in unmittelbarer Nähe des Plattenteles, sind 2 elegant möblirte Zimmer zu vergeben. Adr. in der Exp. 7150

Junger Mann sucht Stelle als Intendant, verfügt über Kautions, war in dieser Eigenschaft schon thätig. Gest. Anträge unter Chiffre „Erprobt“ an die Expedition. 48793

Praktischer, tüchtiger Zuschneider, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte unter „M. Weiß“, Zeitungsbureau, Reichsburg. 7149

Ein intelligentes Fräulein, deutsch-ungarisch, welches auch im Haushalt und Nähen tüchtig ist, in gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Kálmán-utca 24, I. St., Th. 12. 48797

Stallungen, kleinere, auch größere, sind István-ut Nr. 32, Börsmarktthorgasse Nr. 48, sofort oder per August zu verlassen. Näheres daselbst. 47702

Gedgrund, nächst der Csémérvölgystraße ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48759

Möbel, einfach, jedoch hübsch, zu verkaufen. Sziv-utca 28, 2. Stock 24. 48782

Steinfusen, 1 Stock hoch, in besten Zustande, per sofort billig abzugeben. 7. Bezirk, Nagy János-utca 7. szam. 48803

Parquetten. Eine große Partie, fast ganz neue Parquetten um jeden Preis per sofort abzugeben. Zu besichtigen 7. Bezirk, Nagy János-utca 7. 48804

Bad Bartsfeld. Im Mittelpunkt des Kurortes liegender Privatvilla sind noch einige schöne Zimmer, auch mit Küche, zu vermieten. Auskunft bei Dr. Feinr. Hing, Badearzt dortselbst. 7153

Pinczernó, csinos, fiatal, egy borozó részére felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 48822

Tüchtiger Wirth mit 1000 fl. Kautions wird von einer Aktiengesellschaft per sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „Wirth“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 48784

Wagenfett, Maschinenöl und alle sonstigen Schmiermittel, Lederfett, Waffenfett, Sniffett und prima Baseline, Lötlöthran, Schmelzwachs, Fench, Firniß u. Farben, Fettlaugen, Wachsmehl, wasserdichte Decktücher, Dachpappe, Carbolinum, Carbonsäure, Carbol-falk, Wollwaspulver als Ersatz für Saponaria, faulst man bestens u. billigt in der seit 23 Jahren bestehenden ersten ungarischen Fettwaaren- und Decktücher-Fabrik des Bernhard Deutsch, Kispest, bei Budapest. 7151

Intelligens fiatal ember, kint eladók a kiállítás részére felvétettek Sarkány Ig. butorterméiben Budapest, Rózsa-tér. 48807

Tüchtiger Berufs- und Hauslehrer in Gymnasialgegenständen für Vormittagsstunden in diesem Herbst gesucht. Anträge unter „N. S.“ an die Exp. 48781

V... Jező ur! Kérem lakását ne kem megírni. Eades anyának hátkörödtam volna tszteletemet tenni, de hogy jöhettek, ha lakását nem tudom. Mathild, Rá kospalota. 48783

Konkurs. In der österr-ungar. isz. Kultusgemeinde in Szarajewo gelangt die Stelle eines Sabiners und Redigiers zur Besetzung. Mit dieser Stelle sind ein Jahresgehalt von 800 fl. nebst einem Wohnungsbeitrage von 200 fl., sowie die üblichen Emolumente verbunden. Der Acceptirte ist verpflichtet den Religionsunterricht an den hierortigen Volks- und Mittelschulen zu ertheilen, wie auch die Agenden eines Gemeindepfarrers zu versehen. Bewerber wollen ihre mit Nachweis der österr-ungar. oder ungarischen Staatsangehörigkeit, des Familienstandes, dann des philosophischen, an einer in- oder ausländischen Universität erlangten Doktorgrades, sowie der Rabinatsbefähigung dokumentirten Gesuche bis 15. Juli l. J. an den gefertigten isz. Kultusvorstand einbringen. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. Szarajewo, am 10. Juni 1896. Für den österr-ungarischen isz. Kultusvorstand: Der Präses: S. Fehérvári. Der Schriftführer: Sam Rosenstein. 7154

Möbel. Vollständige Speise-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, Garderobe, eventuell auch großer Lepzoidt Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48794

Bonne oder Kinderdärgerin, die in solcher Eigenschaft schon gewirkt hat, wird aufgenommen. Französin bevorzugt. Adr. in der Expedition. 48786

Teljes lakberendezés sűrűs elutazás végett azonnal eladó, szalapos háló-, ebédőszoba, aczellétszettek, olajfestmények, szőnyegek stb. Ugyanott nagy úri lakás azonnal átvehető. Váci-körút 35, a házfelügyelőnél. 48854

Egy elegáns kétfogatú nyitott hintó napi vagy havi bérbé azonnal kiadandó. Czim a kiadóhivatalban. 48850

Lipótvárosban két különbejáratu szoba, az egyik a lépcsőházból, csinosan burorozva, egy vagy két-két ur vagy urno részére azonnal vagy 15-re kiadók. Czim a kiadóhivatalban. 48842

Tágas pincze vagy udvari helyiség a 4., 5., 7. és 8. kerületben november 1-ére, esetleg augusztus 1-ére kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 48802

Ügynökök, kik utmutató-könyvecskek árusításával kívánának foglalkozni és némi óvadékok adhatnak, havi 45 frt fix fizetéssel és 10% jutalékkal rögtön alkalmazást nyernek. Czim a kiadóhivatalban. 48834

Haushälterin, intelligente alleinstehende Frau von repräsentationsfähigen Meuseren, sucht passende Stelle. Selbst kann sich jedem Haushalt fügen, ob einfach oder elegant, auch in Landwirthschaft, kann gut kochen, ist auch gewandt in Restaurations- und Hotelwirthschaft, sowie auch für jedes Geschäft verwendbar. Gest. auch auswärtig. Briefe unter „F. S.“ an die Exp. 7159

106.1896. sz. Pályázat. Orth. isz. hitközségkönl megválasztott metszői (schochet és hódek) jó előimádkozó és körehek állás azonnali beöltésére ezenal pályázat hirdettetik. Ezen állás 800 korona évi fizetéssel (a chevratól külön 50 korona), természetbeni lakás, fél sechita és a szakosos mellékjövedelemmel lesz javadalmazva. Az állást einyerni óhajlók (hatlak házasok) sziveskedjenek pályázati kérvényüket, három orthodox rabbitól nyert képesítési bizonyítványval, eddigi működésük, életkoruk és családjuk állapotukat feltüntetve bizonyítványokkal (másolatban) felszerelve, f. hó 25-ig beküldeni. Próbaküldetésre a meghívottak fognak csatlakozni, az uti költség megtérítésére pedig csak a megválasztott tarthat igényt. A székes-kehérvári orth. isz. hitközség elöljárósága. 7152

In ein einfaches bürgerliches Haus wird ein älteres Fräulein gesucht, welche Mädchen in den Elementargegenständen unterrichten kann. Deutsche und ungarische Sprache erforderlich. Gleichzeitig müsste sie ein wenig in Abwesenheit der Hausfrau die Führung des Hauswesens übernehmen. Respektanten wollen ihre Adresse nebst Angabe von Zeugnisse unter Chiffre „Gusprechend“ in der Expedition d. Bl. hinterlegen. 48614

Seite 14
Telephon.)
ohnung
Borjuni
Badezim
dienstboten
sehr nahe
ren, preis
ermietten.
Expedition.
48773
tüchtig
hübsch für
uch Tam
mer Tam
ni Namen
rn werden
Adr. in
48774
Brecht
en in der
Dohány
ban Böhm.
48772
Neu
renen Fa
u verlauf
u Exp. d.
48770
des und
engeschaft
riger
6,
sprachten
1. Juli
die in der
men-Rom
mandert,
Offerte
sprechten,
Thätig
an Do-
Liptó-
7133
Zither-
ange-
de 40 fr,
48807
n,
he Bor-
un, mit
Füssen;
selbe zu
Wic-
mund-
48798
fl. 3.-
fl. 3.20
fl. 4.-
fl. 3.20
fl. 2.60
fl. 3.-
retschalge
beide ich gra-
nizgrasse
akplatz.
sind ein
mittel.
ent, sind:
er Kthem,
er Schlein-
mt, Gust-
eifen und
als heit
n fch die
zeit vielen
Dunderte
a Mische
erprechliche
eter Carl
bitter die
ten. Man
ebmen, auf
n mit dem
ist. Dieser
n verjäh
n Zerst,

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 47022

**Abendkurse für französische u. englische Sprache in Gruppen à 3 fl. monatlich.** Anträge unter „1896“ an die Exp. 45562

**Kommerziell gebildeter Kaufmann, 28 Jahre alt,** mit Prima-Referenzen, der einfachen und doppelten Buchführung, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig, mit 4000 Kronen Kaution, sucht passende Anstellung.Adr. in der Exp. 48605

**Konkurs.** Ein Erzieher zu 6 Kindern, junger Mann, 36, dipl., wird vom 1. September 1896 aufgenommen. Jahresgehalt 200 fl. sammt Verpflegung. Offerte und Zeugnisse sind zu richten an **Anton Lipner in Terechowa, Trenesiner Komitat.** 7128

**Reines, unangefärbtes Zeitungspapier** ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 7 fl. Näheres in den Exped. 48676

**Ein von Fabriken umgebenes, in bestem Betriebe befindliches Gasthaus** sammt Garten, Hof zu verkaufen. Adr. in der Exped. 48649

**Ein großer Tischherd,** geeignet für Kaffee- und Wirthshaus, zu verkaufen. Zu erfragen im „Cafe Grimmer“, Große Feldgasse 45. 48608

**Ein Haus in Extravillan,** geeignet für Sommerwohnung oder Wirthschaft, ist zu verkaufen um 1500 fl. Adr. in der Exp. 48642

**Tejcsarnok** napi 150 lter tejfogyszással, uraságól 5 krét szállitva, házber 160 ft, nagyobb vállalat miatt rögtön eladó. Ugyanitt rövid stráfkocsi kerestetik. Czím a kiadóhivatalban. 48761

**Haus in Pats,** Front in schöner Gasse gelegen, der Hintergrund fließt die Donau, bestehend aus 10 Zimmern mit gedecktem Gang und Nebenräumen, ist wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Anträge sind an Kornel v. Horler, Majorsgattin, Pats, zu richten. 48684

**Demolirung.** Dippelholz, Dachholz, Thüren, Fenster, Bretter sind um jeden Preis wegen Räumung des Platzes zu verkaufen. 7. Bezirk, Alliansgasse 39. 7122

**Kertész, nős,** gyermekekkel, gyümölcsös-területtel, kőkeretes kerttel, vidékre azonnal felvételük. Czím a kiadóhivatalban. 48619

**Schöne billige Wohnungen** mit allem Komfort ausgestattet, sofort oder per August zu beziehen. Steinbruch, Jägergasse Nr. 7 (Halterhelle an der neuen elektrischen Bahn). 48627

**Zurückgelehnte Herrenkleider** werden in separater Abtheilung sportbillig verkauft bei **Jacob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St.** 6995

**Korrespondent,** flinker Arbeiter, guter Rechner, perfecter deutscher und ungarischer Korrespondent, zugleich selbstständiger Buchhalter wird sofort aufgenommen. Späterer Vorrang bewanderte erhalten Vorrang. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisstücken unter „Strebsam“ an die Exp. erbeten. 7141

**Stundenbuchhalter,** ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht Beschäftigung. Anträge unter „Branchenändig“ an **J. Fischer's Annoncen-Expedition, Zs. hars-utca.** 7145

**Ringsstuhl,** Ganzstahles System Nr. 19-20, gebrauchter und in gutem Zustande sucht zu kaufen die Dampfmaschine „Sacharia“ in Belgrad. 48615

**Schönes Gassenzimmer** für Fremde per Woche oder Tag billig zu vermieten, 4. Stock, beim ersten Ottogon. Dasselbst ist ein Kabinett für 8 fl. per Monat zu vermieten. Adr. in der Exp. 48676

**Abbazia Eine Villa** in schönster Lage, volle Aussicht auf das Meer komplett eingerichtet ist auf 1 oder 2 Jahre billig zu verkaufen. Zu erfragen Abbazia Nr. 105. 7133

**Spezereigeschäft,** gezügelter scharfer Capoten, welches Eigenthümer im eigenen Hause seit 26 Jahren besitzt, Tageslohnung 100 Gulden, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Nemes, Budapest, Köll Etilárd-gasse 25. 48757

**Tüchtige Maschinenschlosser,** welche in Arbeiten an präzisen Maschinen verübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei **J. Wörner & Co.,** Maschinenfabrik und Eisengießerei in Budapest. 7140

**Möbel von einem Speise- und Schlafzimmern** sammt Hochparqueten, Alles mit **Santen,** moderner hoher Divan mit Teppich überzogen, eine fast neue Singermaschine, Bendeluhr, Jardiniere mit großem Spiegel, Salon-Garnitur, persischer Teppich etc., sind billig auch einzeln zu verkaufen. 8. Bez., Szentkirálygasse Nr. 16, Holzgebäude, 1. Stock, Thür 11. 48762

**Praktikant mit nöthiger Vorbildung,** wird für ein Expeditions-geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 48752

**Für Ausstellungsbesucher** sind schön möblirte 4 Cassenzimmer auch einzeln zu vermieten. Stadthausplatz 5, 1. Stock, „Grüner Hof“. 48700

**Zu vermieten Sommerwohnung im Leopoldfeld,** bestehend aus 1 Salon, 2 Zimmern, Küche, Waschküche etc. Alter schattiger Park. Mäßiger Preis. Adresse in der Expedition. 7121

**Feuer- und einbruchsfichere Kassen,** Kopierpressen, Stahlpanzer Kassen, Trepsen und Einzüge, absolut sicher gegen gewaltsamen Einbruch. **Theodor Wiese & Co.,** Budapest, Trommelgasse 1. 6995

**Vertrath.** Ein Witwer, Christ, Gutbesitzer am Lande, in schönster Gegend, mit Vermögen, sucht zum Heirathen oder zum gemeinschaftlichen Haushalt eine Dame mit möblich 8-10,000 fl., wodurch sie auch alleinige Eigenthümerin einer doppelt werthen schönen Besitzung werden könnte. Derselbe ist 48 Jahre alt, gut konstituirter und bietet im Kreise seiner 2 wohlverwahrten Kindern (Mädchen und Knabe von 12 und 10 Jahren) eine Dame zwischen 20-45 Jahren Garantie für ein glückliches, angenehmes und sorgenloses Leben. Gest. Anträge an Herrn **Otto Maass in Warasdin, poste restante.** Anonym wird nicht beantwortet. 7145

**Ueber die Ferienzeit** wird eine Erzieherin (dipl. bevorzugt), zu drei Mädchen aufgenommen, welche die 2. und 3. Bürger- und die 3. Normal-Klassen absolviren zu haben, außerdem wird gründlicher Unterricht im Deutschen, Hebräischen und Hebräisch gewünscht. Bei beiderseitigen Konvencion kann dieselbe, eventuell mit größerem Gehalt, künftighin den Posten auch weiter beibehalten. Das jetzige Honorar ist 25 fl. pro Monat, ganze Verpflegung u. Reisekosten. Zeugnisse und Photographie sind zu richten an **Salamon Zeisler, Sislócz, per Ungvár.** 7142

**Hausverkauf.** Ein in der besten Lage der Christenstadt gelegenes Parterrehaus mit großem schönen schattigen Garten, mit Obstbäumen, prachtvolle Aussicht ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Anträge unter „Günstiger Kauf“ an die Exped. 7137

**Billigt zu verkaufen** von der Demolirung **Sunderthausgasse** wegen Räumung des Platzes **120 gleiche Fenster und Thüren, Dachstuhlholz,** etc. etc. Näheres am Demolirungs-platz. 7132

**2 schöne kleine Hochparterre-Wohnungen** in ruhiger eleganter Gasse 7. Bez., Hofgasse Nr. 37 zwischen der Dob- und Kiraly-utca, sind an Parteien ohne kleine Kinder per August billigt zu vermieten. 48628

**Bei Balaton-Tüved** in Csepel sind in einem neuen Hause 2 Zimmer zu vermieten. Auf Wunsch mit Verpflegung. Auskunft 5. Bez., Arpadgasse Nr. 3, 3. St. 16. 48617

**Muth und Hilfe** finden Damen und können in Verdrießlichkeit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kalmángasse 19/a, Parterre 5. 48689

**2 Erzieherinnen,** tüchtig in Musik, Französisch u. Handarbeit, vorz. jugl. Zeugnissen, **Kindern und Frauen,** Französisch suchen sofortige Stelle. Kert. Budapest, Andrássystráße Nr. 51. 48630

**Personalkredit für Geschäftsleute, Fabrikanten, Hausbesitzer, Offiziere und Beamte, Geld auf Militär-Vertraths-Kautionen, Erbschaften etc. auch auf Raten und Jahre durch tüchtigen Vermittler.** Anträge unter „Mache Abwicklung“ an die Annoncen-Expedition 3. Block, Nr. Süß-utca 6. 7131

**Sanirungs-Bureau** zur Regelung verschuldeter Güter u. zur Befreiung aus Wucherhänden. Distraction verbürgt. Keine Vorauslagen. Anträge sind zu richten unter Chiffre „Belgisches Kapital“ an Friedenstein's Annoncen-Expedition Budapest, VI., Verzeckörut 3. 7123

**Photographie.** Ein tüchtiger Negativ-Photograph wird acceptirt. Adresse in der Expedition. 48712

**Am Schwabenberg** billige Sommerwohnungen zu vermieten. Adr. in der Exp. 48638

**Große, schöne, leichte Werkstätte** mit oder ohne Kraftbetrieb und Transmiffion zu vermieten per 1. August od. 1. November d. N. Zu erfragen 6. Bez., Szabolcs-gasse 4. Zufahrt mit elektrischer Bahn durch die Bodaniczkygasse, durch den Tunnel. 6946

**Tüchtiger Agent** gegen Fir und Provision wird gesucht für eine renommirte Geschäftsbuchdruckerei und Buchdruckerei. Nur solche Respektanten die in diesem Fache bereits mit Erfolg gewirkt haben, wollen ihre Offerte unter Chiffre „M. P.“ an die Exped. abgeben. 48552

**Bedeutenden Verdienste** können sich auf die nobelste Art und Weise redegewandte Herren hier und in der Provinz sichern bei einem vornehmen Institut. Offerte an Poststich 151 Budapest Hauptpost. 48321

**Per 1. August** beziehbar schöne, billige große und kleine Wohnungen in den dreistöckigen Neubau, 6. Bez., Sommergasse 16 und Nubbaumgasse 13, nahe zur Kerepeserstráße. 6945

**Zufolge Abreise** eine elegante Schlafzimmern-Garnitur, Nubholz, sehr preiswerth zu verkaufen. Dasselbst auch zwei Zimmerluster billig abzugeben. Adresse Theresienring Nr. 3, 4. Stock 6. 7144

**Barzeller Gründe** im 1. Bez., Stuhlweissenburgerstráße auf Ratenzahlungen zu verkaufen. Makó Mihály, Eisenhandlung, Wellberstráße Nr. 2. 48782

**Eine gute Wollschere** ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48521

**Eine Strickmaschine,** fast ganz neu, Nr. 9, 21 Ctm. Breite, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48670

**Kein Schwindel mit** neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkali áruház** Karlsring 1, Ecke Kerepeserstráße, früher Karlsring 2). Dasselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleiderleihantalt. 7001

**Klavier, kurz,** elegant, von berühmtem Meister, bereits neu, sehr preiswürdig zu verkaufen. Watsberggasse 13, 2. St. 27. 7134

**Eladó háztelek.** A Szemlőhegyen Budan egy 1850 négyzetögl nagyságu, gyümölcsfákkal beültetett volt szőlő a legszébb kilátással egész Budapestre, eladó. Tulajdonos Dr. Orbay Antal, 1. ker., Atilla-utca 149. szám. 48637

**Mädchen, 32 Jahre** alt, wünscht als Wirthschafterin eine Stelle in der Stadt oder Provinz, spricht ungarisch, deutsch, russisch, hat gutes Zeugnis. Adr. in der Expedition. 48629

**Eisenbahnbeamter,** repräsentationsfähig, in Pension, sucht Vertrauens-Posten als Nebenbeschäftigung. Gest. Anträge unter „Chrenmann“ an die Exp. 48715

**Gesucht,** Erzieherin für jüngere Kinder, der ungarischen, französischen, deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit guten Wirkungszeugnissen, in katholische Familie. Mme. Mathilde Reichler's Institut, Wien. Stadt, Goldschmidgasse Nr. 9. Telephon 8286. 48658

**Champagner aus-gezeichnete Qualität** großer Vorräthe wegen per Flasche á fl. 1.20 (sonst fl. 3/4) zu verkaufen bei Ant. Jul. Eder, Trödlergasse 2. (Stadlirt 1846.) 2 Flaschen liefern sammt Verpackung franco jeder Abl.-ung. Postkation mit fl. 3 gegen Einsendung od. Nachnahme. 7135

**Hausverkauf.** Ein dreistöckiges palastartiges Zinshaus, welches 14 Prozent für das investirte Kapital von 65,000 fl. trägt, mit Parterren, Tapeten und auf das Feinste ausgestattet, am schönsten Platz Budapests, ist zu verkaufen oder zu veräußern auf einen schönen Grund direkt im 6. oder 7. Bezirk, schön gelegen. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft 7. Bezirk, Gömörstráße 20, 1. St., Thür 20, von 5-7 Uhr Nachmittags. Briefe werden prompt beantwortet. 48811

**Kommiss der Manufakturwaarenbranche,** der 3 Landesprovinzen mächtig, findet sofortige Aufnahme in der Manufaktur- und Modewaarenhandlung des Jüder Rosenthal, Trenesin-Baan. 48660

**Möbel,** eigenes Erzeugnis, in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen bei **Beck Henrik és Fia,** Tischler- und Tapezierer-Möbelhändler Haupt- und Residenzstadt Budapest, 4. Bezirk, Károly körút 4 und Cse Kossuth Lajos-utca zu haben. 6833

**Millennium-Sacco** (kein Schaufwolle), praktisch für Komptoir, Haus und Straße, fl. 5.50, beim 6999

**Engl. Schneider,** Heilmann Kohn u. Söhne, Budapest, Karlsring 12.

**Erzieherinnen, Nord- und Süddeutsche, Lehrerinnen, Ungarinnen mit Französisch, Englisch, Musik, tüchtige Kindergärtnerinnen und Nonnen** suchen Stellung per sofort, auch Sommermonate. Louise Szegheo-Spiegel, Budapest, Andrássystráße 28. 7105

**Sehr gutes Klavier,** Stuygen, aus beliebter Wiener Fabrik billig zu verkaufen 4. Bez., Grünbaumgasse 28, Th. 5. 7136

**Hotelverkauf.** Zu einem wunderbar florirendem Hotel ersten Ranges in Budapest mit unterbrochenem großen Fremdenverkehr mit nachweisbarem längeren Gewinn arbeitend, Nacht auf viele Jahre hinaus gesichert, wird wegen Todesfall per sofort Uebernehmer gesucht. Nöthiges Kapital 80,000 fl. Briefliche Anfragen mit genauer Adressangabe unter „M. G.“ an die Exp. 48518

**Tüchtiger Buchhalter** mit langjähriger Praxis in Budapest und London, welcher die ungarische, deutsche und englische Sprache beherrscht, Prima-Referenzen, Zeugnisse besitzt, wünscht Engagement. Gest. Anträge unter „Bescheiden 1000“ an die Exp. 48517

**Klavieren u. Pianinos** durchwegs bestrenommirte Fabrikate, darunter auch einige überpielte, derzeit am ganzen hiesigen Plage am besten und billigsten zu verkaufen und auszuweisen im Musterkavertalon Kerepesi, Budapest, Watsberggasse 21 (Industrihof). 6728

**Földbirtok. 3030 hold** öt arabban, de egymással összefüggőleg a Duna és Zimonyi vasút mentén, fővároszhoz mérsékelt távolban, egy tagban vagy részletekben eladó. Bővebbet Gyurkovich Zsigmond Kunszentmiklós. 7094

**Gas- und Petroleum-Motoren** von 1-25 HP., liegender Anordnung, welche an Kraftleistung, verlässlichkeit, ruhigem Gang und minimalem Gas-, resp. Petroleumverbrauch alle bisherigen Systeme übertreffen, ferner Petroleum-Lokomotive von 2-12 HP. zum Betriebe von Dreismaschinen beliebigster Fabrikate liefert unter vollster Garantie die **L. südungarische Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metallgießerei-Aktien-Gesellschaft in N. Beeskerek.** Unsere Motoren sind in der Milleniumsausstellung (Maschinenhalle), ferner in unserer Fabrik in Betrieb zu sehen. Kostenvoranschläge gratis und franco. 6137

**Igen szép ma-** énfogatok havi használatra jutányos árért kádók. Czím a kiadóhivatalban. 48652

Samsta  
Nemzetl  
Évi bér  
A m  
Eredeti vigját  
ban. Irta  
fl. 5.50,  
beim 6999  
Engl. Schneider,  
Heilmann Kohn u. Söhne,  
Budapest, Karlsring 12.  
Erzieherinnen,  
Nord- und Süddeutsche,  
Lehrerinnen, Ungar  
innen mit Französisch,  
Englisch, Musik, tüchtige  
Kindergärtnerinnen  
und Nonnen suchen Stel  
lung per sofort, auch  
Sommermonate.  
Louise Szegheo-Spiegel,  
Budapest, Andrássy-  
stráße 28. 7105  
Sehr gutes Klavier,  
Stuygen, aus beliebter  
Wiener Fabrik billig zu  
verkaufen 4. Bez., Grün-  
baumgasse 28, Th. 5. 7136  
Hotelverkauf.  
Zu einem wunderbar flori-  
rendem Hotel ersten Ran-  
ges in Budapest mit un-  
terbrochenem großen  
Fremdenverkehr mit nach-  
weisbarem längeren Gewin-  
n arbeitend, Nacht  
auf viele Jahre hinaus ge-  
sichert, wird wegen Todes-  
fall per sofort Uebernehmer  
gesucht. Nöthiges Kapital  
80,000 fl. Briefliche Anfra-  
gen mit genauer Adressan-  
gabe unter „M. G.“ an  
die Exp. 48518  
Tüchtiger Buchhal-  
ter mit langjähriger Pra-  
xis in Budapest und Lon-  
don, welcher die ungarische,  
deutsche und englische  
Sprache beherrscht, Prima  
Referenzen, Zeugnisse besit-  
zt, wünscht Engagement.  
Gest. Anträge unter „Be-  
scheiden 1000“ an die Exp.  
48517  
Klavieren u. Pianinos  
durchwegs bestrenommirte  
Fabrikate, darunter auch  
einige überpielte, derzeit  
am ganzen hiesigen Plage  
am besten und billigsten  
zu verkaufen und auszu-  
weisen im Musterkavertalon  
Kerepesi, Budapest, Wats-  
berggasse 21 (Industrihof).  
6728  
Földbirtok. 3030 hold  
öt arabban, de egy-  
massal összefüggőleg  
a Duna és Zimonyi vas-  
út mentén, fővároszhoz  
mérsékelt távolban, egy  
tagban vagy részletek-  
ben eladó. Bővebbet  
Gyurkovich Zsigmond  
Kunszentmiklós. 7094  
Gas- und Petro-  
leum-Motoren von  
1-25 HP., liegender An-  
ordnung, welche an Kraft-  
leistung, verlässlichkeit, ruh-  
igem Gang und minimalem  
Gas-, resp. Petroleumver-  
brauch alle bisherigen Si-  
steme übertreffen, ferner  
Petroleum-Lokomotive  
von 2-12 HP. zum Be-  
triebe von Dreismaschinen  
beliebigster Fabrikate liefert  
unter vollster Garantie die  
**L. südungarische  
Maschinen-Fabrik,  
Eisen- und Metall-  
gießerei-Aktien-  
Gesellschaft in N.  
Beeskerek.** Unsere Mo-  
toren sind in der Millen-  
iumsausstellung (Maschi-  
nenhalle), ferner in unserer  
Fabrik in Betrieb zu sehen.  
Kostenvoranschläge gratis  
und franco. 6137  
Igen szép ma-  
énfogatok havi haszná-  
latra jutányos árért kádók.  
Czím a kiadóhivatalban.  
48652

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Seite 17

## Nemzeti színház.

Évi bérlet 124. sz.  
**A mama.**  
 Eredeti vígjáték 3 felvonás-  
 tan. Irta Szigligeti.  
 Mogorinó Vizvárié  
 Cili, leánya Csillag  
 Berki Akos Caszár  
 Eszike, árva Nagy L.  
 Szegő Tivadár Ujhazi  
 Ormai Béla Dezső  
 Ugri Miska Vizvári  
 Egy ur Abonyi  
 Inas Paladi  
 Pinczér Hajpal  
 Szobaleány Déri  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Bérlet szímet 34. szám.  
**A walkür.**  
 Opera 3 felvonásban. Szöveg-  
 get és zenéjét írta Wagner R.  
 Siegmund Broulik  
 Hunding Szendrői  
 Wotan Ney  
 Sieglinde Hilgermann  
 Brünhilde Sedrair  
 Fricka Diósy  
 Helmvigo Kászér  
 Gerhilde Ábrányiné  
 Ortlinde Rottler  
 Waitraute Fanni  
 Schwerleite Betts  
 Siegrune Konecsok  
 Grimgerde Gábor  
 Rossweise Valent  
 Kezdeté 7 órákor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 20.

## Etablissement Somossy.

### Hente Valentine Petit,

die schönste Serpentin tänzerin.  
**Der Hund als Rechenkünstler.**  
**Joseph Phoites Pantomime:**  
**„Eine Schreckensnacht.“**  
**PARISER LEBEN,**  
 Ballet, und das ganze große Ausstellungsprogramm.  
 Anfang 7/9 Uhr. Entrée 1 Uhr.  
 Das Etablissement ist sommerlich ventilirt u. gekühlt.  
 Karten im Vorverkauf ausschließlich nur in der **Bárdos-  
 sehen Trafik**, Andrássystr. 38.

## Herzmann's Sommer-ORPHEUM.

Reichhaltiges Programm!  
**FRIZZI FERRY,**  
 die beste deutsche Czentrique, der Liebling des Publikums.  
**Alexander Tacianu,**  
 der Mann mit der räthselhaften Damenstimme, das Phä-  
 nomen des Jahrhunderts.  
**Mlle. Helma Triboli,**  
 vorzügliche Verwandlungs-Drahtseilkünstlerin.  
**Fred Gillet,**  
 Equilibrist fin de siècle.

Neu! **Grosse parodistische Nummer**  
 der beliebten Duettisten  
**Glinger u. Springer,**  
 Parodien von Jumbo-Jumbo, italienisches Volkslied,  
 Dage Linger Longo u. s. w.  
 Ferner Aufstehen aller engagirten Kunstkräfte.  
**Das Armband. — Adel und Nadel.**  
 Gegen Vorverkauf im Café Herzmann.  
 Seiffert'sche Billards. — Großer Garten.  
 Anfang halb 9 Uhr. — Ende nach Mitternacht.  
 Charles Hoidsiek-Pavillon in „Ös-Budavára“.

## Joseph Klauber's Café Hazánk

Dob-utca 7 (nächst dem Karlsring).  
 Täglich Konzert der I.

## Pancsovaer

(Tamborizza) Kapelle  
**Andrea Osztoics.**  
 Entrée frei! Die ganze Nacht geöffnet! Entrée frei!

## Folies Caprice.

Hente!  
**„Mundi Rosenkranz“**  
 und  
**On parle français.**  
 Ferner Aufstehen der besten ungarischen Sängerin  
**Sophie Ferenczy.**

## FISCHER'S Etablissement Imperial,

Vározi-körút 48. szám.  
 Neues Sensations-Programm!  
 Hochinteressant! Amüsant! Bifant!  
**„Die Klabriaspartie in der Millenniums-  
 Ausstellung.“** In Vorbereitung: „Eine Stunde  
 in Ös-Budavára“, Große Ausstattungs-Parodie. In-  
 teressante Sehenswürdigkeiten: Der 20 Tage schlafende  
 Fakir Ben Jazien — Fantoche-Theater —  
 Grinzinger — Variété Française: La coucher  
 de la marié (Die Brautnacht) — La modèl — Kitan's  
 lebende Bilder u.  
 Die Vorstellung dauert bis 1 Uhr.

## Grand Café Arányi

Király-utca 52, Ecke der Nagymező-utca.  
 Heute und täglich  
**KONZERT**  
 der berühmten Wiener Damen-Kapelle  
**Wiener Herzen.**  
 Directrice: Frä. Emma Schmidt.  
 Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei!

## „Die Grinzinger“ („Zum Durstigen“)

in **Ös-Budavár.**  
 Täglich frische Fische.

## Vergnügungs-Etablissement PARISIEN

VIII., Kerepesi-ut 63.  
 Ganz Europas schönste und größte Sehens-  
 würdigkeit in diesem Genre.  
 Weltstädtisches  
**Nachtleben**  
**Variété-Bühne.**  
 Täglich  
**BALMABILLE**  
 Kostümirt Damenbedienung.  
 Orig. amerikanisches Buffet.  
 Entrée für alle Mannlichkeiten 1 fl.  
 Bis 5 Uhr Früh geöffnet.

## Cirkus Ed. Wulf.

Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr große Gala-  
 Vorstellung mit täglich abwechselndem Programm.  
 Neu! Neu! Die 3 Gebr. Luppum am Stachen Luit-  
 rec. Neu! Neu! Pyramiden am Tanzfeld. Neu! Neu! Die  
 Trio Bras (2 Damen, 1 Herr). Neu! Neu! Die  
 D. Dayton Truppe (6 Personen) in ihren großartigen  
 itarischen Spielen. Neu! Neu! Gebr. Charles &  
 Louis in ihren wunderbaren Balance-Evolutionen auf  
 einer freilebenden Leiter. Großes **Montre-Tableau**  
 mit 60 Sängern, in Arbeit dressirt und vorgeführt  
 von Direktor Ed. Wulf, Buldagne, Bladrose, Gléche,  
 die 3 besten Springpferde der Gegenwart, geritten von  
 den Herren Basse, Berner und Tische. Morgen  
 zwei große Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags  
 und 7 1/2 Uhr Abends.

## KÖVESI's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.

Wahre Sehenswürdigkeit.  
**VII., Erzsébet-körút Nr. 27.**  
 Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Spring-  
 brunnen. Täglich

## Grosses Militärkonzert.

Millenniumspeisemarken werden an Geldes statt  
 angenommen.  
 Nach dem Theater stets frische Speisen.  
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## Ös-Budavára

Beginnd: 5 Uhr Nachm. Konzert des aus 80  
 Mitgliedern bestehenden Chores und der Kapelle des  
 Kapellmeisters Ludwig Serly.  
 5 Uhr Nachm. Konzert der Kapelle des 88. Inf-  
 Regiments.  
 6 Uhr Nachm. Konzert der aus 46 Personen  
 bestehenden Kapelle des Kapellmeisters C. M. Ziehrer.  
 6 Uhr Nachm. Konzert der Sigeunerkapelle Racz  
 Rudi.  
 6 Uhr Nachm. Gesangsvorträge der Venezianer  
 Sängertroupe Rocci Basi.  
 6 Uhr Nachm. Gesangsvorträge der neapoli-  
 tanischen Sängertroupe des Francesco D'Ambrosio.  
 6 Uhr Nachm. Musik, Gesang- und Tanzpro-  
 duktionen der albanesischen Sigeuner.  
 9 Uhr Abends Ballet der internationalen Tän-  
 zergesellschaft Odessy.  
 Entrée durch die Ausstellungsbrücke von 10 Uhr  
 Vormittags 20 fr., durch sämmtl. Thore von 6 Uhr  
 Abends 30 fr. Kinder zahlen die Hälfte.  
 Außerdem: Vorstellungen mit reichhaltigem Programm  
 im **Francia mulató, Variété Orientale,**  
**Molden Fantoche-Theater, Cynematoscope,**  
**Panorama Surdi, Moschee, Panorama**  
**des alten Ofen und Pest.**

## Grand Café-Chantant HUNYADY,

Königsgasse Nr. 32.  
 Täglich grosse intern. Künstler-Vorstellung.  
 Streng solides humoristisches Familien-Programm.  
 Heute zum 1. Male die Rollen:

## Servus Nowak.

Riesiger Lacherfolg.  
**„Ein Geburtstags Kind.“**  
**MARTIN SCHENK,**  
 Gesangskomiker.

## Theodor u. Olga Angeli

internationale Tanznüttisten.  
 Ferner Auftreten des gesammten engagir-  
 ten Künstler-Personals.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Mandi Manó, Cafetier und Director.

## SZIGETI

fényképészeti és festészeti műterme  
 Budapest, IV., Kristóf-tér 6.

Die Fortsetzung des Theater- und  
 Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf  
 Seite 20.

Seite 16  
 (Ephron.)  
 Sacco  
 praktisch  
 aus und  
 8999  
 eider,  
 Eöhne,  
 ang 12.  
 ten,  
 deutsche,  
 n. luga-  
 nstlich,  
 tüchtige  
 erinen  
 den Stel-  
 t. auch  
 ante.  
 Spiegel,  
 crassy-  
 7105  
 Havier,  
 eliebter  
 illig zu  
 Grimen-  
 5. 7186  
 auf.  
 bar flor-  
 en Han-  
 mit un-  
 großen  
 mit nach-  
 den Wein-  
 2. Pacht  
 traus ge-  
 ten Todes-  
 ernehmer  
 Kapital  
 he Infra-  
 drehan-  
 G. an  
 48518  
 uehhal-  
 ger Bra-  
 und Sen-  
 garische,  
 enalische  
 t. Prima  
 game be-  
 ngement.  
 ter. Be-  
 die Grp.  
 48537  
 otinod  
 nommitte  
 hier auch  
 e, bereit  
 en Blase  
 billighen  
 to auszu-  
 noterialon  
 est. Waig-  
 ustrichofel.  
 6728  
 30 hold  
 de egy-  
 függöleg  
 nyi vas-  
 rároshoz  
 ban, egy  
 észletek-  
 Bövebbet  
 szigmund  
 S. 7094  
 Petro-  
 en von  
 nder An-  
 an Kraft-  
 chem, ruh-  
 iminalem  
 rolemper-  
 erigen Si-  
 m. ferner  
 ofomobile  
 zum Be-  
 smaschinen  
 late liefert  
 arantie die  
 rische  
 Fabrik,  
 Metall-  
 Aktien-  
 t in N.-  
 Unjere Mos-  
 der Millen-  
 g (Maschi-  
 in unierer  
 eb zu leben.  
 äge gratis  
 6137  
 p ma-  
 vi haszná-  
 rért kádók.  
 Shivatalban.  
 48652

Der russische Hofmaler.

Von Ferry Veraton.

In der „Stadt der weißen Steine“ fand die Kaiserkrönung statt. Der Kreml mit seinen unzähligen Kirchen und Klöstern ist der Rahmen eines Schauspielers gewesen, das glänzend wie kein zweites dieser Erde, die demantropende Pracht orientalischer Völkerkassen, die ihre Abgesandten zur Czarentrönung entsandten, mit dem Bräutigam vereinte, den die Fürsten europäischer Höfe entsandten, da Kaiser Nikolaus II. die Krone des russischen Reiches auf's Haupt nahm. Es müßte dies Bild, der kaiserliche Aufwand von Glanz und Pomp mit blendenden Uniformen und goldstarrenden Gewändern, das zwischen den Mauern des Kreml sich aufrollte, ein Meer von Farbe, Licht und Glanz, einen unsäglich reiz für das Auge des Malers geben.

Michael Jichy, „Peintre de S. M. l'Empereur de Russie“, wie es einfach und stolz auf seiner Visitenkarte steht, war berufen worden, es in seinem ganzen prunkhaften Jubel mit Pinsel und Stift festzuhalten. Er begab sich nach Moskau, von Nizza her, wo er einige Blätter vollendete, die alle Details im Ceremoniell der Krönung der Czarin, Großfürstin Olga zeigten. Der Künstler, welcher es niemals verläßt, führt ihn sein Weg nach Wien, dort Aufenthalt zu nehmen, hat seine Fahrt in Wien unterbrochen. Er ist, trotzdem er seit dem Jahre 1847 im Dienste der Czarin steht, ungar geblieben in seinem Herzen. Man hat ihn am russischen Kaiserhofe mit allen Auszeichnungen geehrt. Er ist nicht der Hofmaler dem Titel nach, sondern vielmehr im vollen Sinne des Wortes der Maler des Hofes. Diese Aufgabe erfüllte er, seitdem er damals als Lehrer der Großfürstin Katharina, Tochter der Großfürstin Helena, nach Rußland kam. Er malte feiner den Hof und das Treiben des Hofes in unzähligen Albumblättern, auf welchen alle Intimitäten, ebenso wie die öffentlichen Akte, die heiteren und ernsten Ereignisse in der Geschichte des russischen Kaiserhauses seit Kaiser Nikolaus I. von seinem virtuososen und trefflichen Pinsel festgehalten sind. Er ist der freie, selbstlose Künstler geblieben inmitten dieses Hoflebens, welches mit seinem ständigen Intriguenspiele ruhmreich und verderblich sein kann. Mit Allen vertraut, genöthigt durch seine gerade Mienheit das Vertrauen von vier Kaisern. Mit dem größten Maße von wirklicher Freundschaft hat ihn Alexander III. geehrt.

Michael Jichy hat den Kaiser vom Beginne seiner Krankheit an nicht verlassen. Der Zeichner des Czarin war bei der Eisenbahnkatastrophe in Vorki zugegen. „Nur einem merkwürdigen Zufall ist es zu danken“, erzählt der Künstler, „daß wir nicht zu drei jermalmirt wurden. Von den Häusern weg war der Waggon des Czarin seitab geschleudert worden und hintenach schürmten sich die Wagen aneinander. Das gab ein schauerliches Gemenge von Holzstücken, Eisenbestandtheilen und menschlichen Gliedmaßen. Und der Kaiser! In den ersten Augenblicken nur war er sprachlos, dann, als die Botschaft kam, daß Niemand von der kaiserlichen Familie verwundet worden, richtete er sich auf, gerade, hoch, mit seiner Hingestalt und seine ersten Worte galten der Sorge der Verwundeten. Da achtete er der Verletzung nicht, die er selber am Schenkel erhalten. Er blieb, bis die letzten Opfer geborgen waren. Und erst die Kaiserin! Sie sprach den Verwundeten Trost zu mit gütigen Worten, wenn sie bei den Operationen sich krümmten; sie freischelte ihnen die Stirne, während sie sie im Schoße hielt, die Armen, indes die Ärzte mit ihren chirurgischen In-

\*) Wir entnehmen diese interessante Skizze dem „Wiener Salonblatt“.

strumenten schnitten und sägten und die Wunden verbanden. Man kann sich keine Vorstellung von dem Muthe und der Seelengröße der Kaiserin machen, wenn man sie da nicht gesehen. Und erst in der Zeit der Krankheit des Kaisers! Die Czarin wich nicht von seiner Seite. Die Liebe des Czarenpaars zu einander war über alle Begriffe. . . . Nun müßten wir Tag für Tag, Stunde um Stunde die Hingestalt vergehen sehen; denn das Liebel fraß und fraß, bis der Riese gefällt war. Unendliche Güte gegen Jedermann hatte ihn stets ausgezeichnet. Sein Gebahren war ruhig, gelassen, reflektierend. Scharf beobachtete er Jedermann; zweifelte er an Einem, so überlegte er lange, bis er zu einem Entschlusse kam, den er immer nur nach offenkundigen Beweisen faßte. Jede Lüge war ihm wider die Natur, sie konnte ihm einen Menschen für immer verleiden. . . . In dieser letzten Zeit seines Lebens war der Kaiser nur noch milder. Er spielte mit den Kindern bis kurz vor seinem Tode. Für Jedermann hatte er freundliche Worte und Jedermann sah ihn mit wirklichem Schmerze scheiden. Wir haben einen großen, einen seltenen Menschen an ihm verloren. . . .

Auf meine Frage nach dem Wesen Kaiser Nikolaus II. antwortete Jichy: „Der junge Kaiser, den ich seit seiner Kindheit kenne, den ich gleichsam aufwachsen sah, ist temperamentvoller als sein Vater und von starker Willenskraft. Seine Ehe mit der jungen Kaiserin ist mühselhaft. Die Verehrung, welche das junge Czarenpaar in Rußland geniesst, ist eine grenzenlose. Es gibt kein Haus in Rußland, welches nicht die Bilder des jungen Czarenpaars an den Wänden hat. Und sie hängen nicht dort, als wären sie äußerlicher Schmuck, sie leben gleichsam mit den Leuten. Der Ruße spricht mit den Bildern. Er nimmt sie, als wären sie lebende Menschen unter ihnen, die theilnehmen an ihren Freuden und Leiden.“

Man macht sich von einem russischen Hofmaler im Allgemeinen eine falsche Vorstellung. Er arbeitet nur für den Hof, seine Zeichnungen sind nur für die kaiserliche Familie bestimmt; nur einzelnen Mitgliedern des Czarenhofes sollen sie Lust und Vergnügen sein. Doch nicht um der flüchtigen Laune allein zu dienen, sind sie geschaffen, sie reizen oftmals Dinge auf, welche dem Herzen und dem Geiste des Czaren nahe kamen. Es lösten sich aus den Thatsachen, die dargestellt waren, öfter Lehren, die anregen und Wege weisen. Er spricht in diesen Darstellungen direkt zum obersten Herrn Rußlands. Und darum ist der Künstler eine Macht am Czarenhofe gewesen, die er nur wieder darum blieb, weil er sie niemals mißbrauchte und niemals übte, um persönlichen Zwecken zu dienen. Denn es lebt ein merkwürdig stolz bescheidener Zug in Michael Jichy, der allen lobenden äußeren Worten und Ehrungen das Bewußtsein des freien Künstlers vorzog. Der Meister mit seinem offenen hellen Blick, in dem nur gerötheten Antlitz, das der rüchlich zugestrichelte weiße Bart ziert, der in jeder Bewegung quellende Jugendlichkeit verräth, ist nichts sonst als: Michael Jichy, „Peintre de S. M. l'Empereur de Russie“.

Im Vorjahre feierte Jichy sein 50jähriges Künstlerjubiläum. Von allen Seiten kamen ihm Glückwünsche zu. Nur in Wien hatte man seiner vergessen. Jichy, welcher jedem Oesterreicher, der nach Rußland kommt, mit Rath und That zur Seite steht, der mit allen Fibern seines Wesens Oesterreich-Ungar und heute noch ein ungarischer Staatsbürger ist, empfindet es schmerzlich, daß mit äußeren Zeichen die Heimath bis heute seinen künstlerischen Werth wenig geehrt hat. Der Meister, welcher als Künstler eine der originellsten und hervorragendsten Persönlichkeiten unserer Zeit, als Mensch ein Muster ritterlicher Tugenden zu nennen ist, der alle fremden Würden und Auszeichnungen von sich wies, muß das Ehrezeichen des Vaterlandes entbehren.

Er kehrte nun in die zweite Heimath zurück, an den Hof, wo er ein Liebling des Czaren ist. Er wird nun die Krönung seines Fürsten in Moskau festhalten in ihrer bunten Pracht.

Allerlei.

(Die Halskette eines barbarischen Königs.) welche zugleich mit der früher beschriebenen Tiara des Saitaphernes in einem deren Hunderte benachbarten Grabe in der Kr im gefunden und dank der freigebigen Subvention der Herren Corroyer und Th. Reinach von den Museen des Louvre erworben worden ist, aber einer etwa um fanderthalb Jahrhunderte späteren Zeit als jene ihre Entstehung verdankt, zeigt überall die feine Feinheit und Schönheit der Ausführung und bei aller Verschiedenheit der Ornamente die gleiche Originalität in der Erfindung. Sie besteht aus einer Menge verschiedenerartiger Perle, die zu Zillgranarbeit von gleichem Geschmack wie die rein dekorativen Theile der Tiara herausgearbeitet sind. In gewissen gleichen Zwischenräumen lassen bedeutender hervortretende vieredrige oder runde Ornamente die massiveren Theile ein, die überseits aus Granaten und größeren oder kleineren Stücken von Glaspaste bestehen, die das lange Vegen unter der Erde stark regenbogenartig gefärbt hat. An der Halskette sind ferner mehrere Centimeter lange Gehänge befestigt, die theils in Ornamenten konischer Form, theils in frauen-, Widder- oder Greifenköpfen, theils endlich in krallenartigen Griffen mit dreieckigen runden Stücken farbigen Glases enden. Diese Gehänge sind von verschiedener Länge, je nachdem sie sich vom Mittelpunkt des Ganzen entfernen oder ihm nähern; ungefähr 15 Centimeter von demselben verschwinden sie ganz. Die Kette endet auf jeder Seite in einer goldenen Platte von der Größe und Gestalt eines silbernen Fünfrandstückes. Jede dieser Platten zeigt, von einem breiten Gürtel von Laubwerk aus Golddraht eingefaßt, ein gleichartiges, auf das feinste gearbeitetes Flachrelief, den Kampf zwischen Hethis und Belus darstellend.

(Benjamin Disraeli's Feindschaft gegen Sir R. Peel.) Man schreibt aus London, 8. Juni: In der parlamentarischen Geschichte Englands haben die maßlosen und wiederholten Angriffe, die Benjamin Disraeli gegen den wegen der Abschaffung der Kornzölle berühmt gewordenen Sir Robert Peel (den 2. Baronet) richtete, wohl ihresgleichen nicht an Bitterkeit und Gehässigkeit gehabt, bis Lord Randolph Churchill kam und W. E. Gladstone zum Gegenstand seiner Invektiven machte. In einem bemerkenswerthen Artikel in der Juni-Nummer der „Contemporary Review“ berichtet nun Kanonikus Mac Coll über den Ursprung der Feindschaft Disraeli's gegen den konservativen Staatsmann und Parteileiter. Als er auf der Höhe seines Ruhmes und seiner Macht angelangt war, traf es sich, daß er in einem Haus dinitre, wo eine Tochter Sir Robert Peel's damit beauftragt war, die Couverts bei Tische zu arrangiren. Sie legte sie dergestalt, daß der spätere Lord Beaconsfield in solcher Entfernung von ihr saß, daß ein Gespräch unmöglich war. Er ging vor ihr in den Esalon, und als sie eintrat, fand sie zu ihrem großen Verdrub, daß sie neben Disraeli zu sitzen kam. Bald darauf versuchte er, mit ihr ein Gespräch anzuknüpfen, und sie antwortete so kalt und kurz als möglich. Endlich sagte er: „Wissen Sie, daß von allen Staatsmännern meiner Zeit Ihr Vater derjenige ist, den ich am meisten bewundere?“ — „Sie haben eine auffallend seltsame Methode angewandt, um Ihre Bewunderung zu zeigen“, war ihre Antwort. — „Eine für die Tochter des Sir Robert Peel sehr natürliche Bemerkung“, sagte Disraeli. „Doch stellen Sie sich meine Lage vor. Ich war ehrgeizig, aber ich war arm und ohne Freunde und ge-

Das Komödiantenkind.

Roman aus dem Englischen des G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

Ich weiß, es wird ihr eines Tages sehr leid thun, sich so gegen mich verhalten zu haben, bemerkte Myra mit pathetischer Ergebenheit; es gibt keine Menschenjelle, welche ich so aufrichtig lieb habe wie Adelheid, sie mag mir jetzt zürnen, obzwar ich nicht weiß weshalb, aber ich werde nie vergessen, wie gut und lieb sie gegen mich gewesen, als ich dessen am meisten bedurfte.

Mein armer Liebling, entgegnete Frau Sanger mit feuchtschimmernden Augen, ich wundere mich nur, daß Adelheid es über das Herz bringt, so schroff gegen Sie zu sein.

Fräulein Veresford triumphierte inniglich, als sie zu dem Bewußtsein kam, daß sie sich durch ihr kluges Vorgehen Frau Sanger zur Bundesgenossin gemacht habe. Einen gab es aber doch, welcher trotz all ihrem sanften Wesen und ihrer klugen, berechnenden Koketterie ihr kein volles Vertrauen entgegenbrachte, und das war Herr Fentiman, welcher in aller Stille nach Bristol gefahren und seine Bekanntschaft mit Jenny Weston erneuert hatte. Anscheinend zufällig erwähnte er, daß eine junge Dame Namens Myra Veresford häufiger Gast in einem Hause sei, welches auch er oftmals besuchte; er fügte hinzu, daß er einen ganz speziellen und triftigen Grund habe, sich um den Charakter der jungen Dame eingehender zu erkundigen. Sie sei mit einem vertrauten Freunde von ihm, dem Bruder Adelheid Sanger's, verlobt und diese lege eine anscheinend unbegründete so lebhaftige Abneigung gegen die Verbindung an den Tag, daß er der Begründung Raum geben müsse, Myra's Ant-

zedentien seien nicht ganz makellos, er bitte deshalb Jenny Weston, ihm unter Vürgschaft strengster Discretion mitzutheilen, was sie wisse.

Das junge Mädchen berichtete ihm nun ehrlich von Myra's Nachtwandlungen, von dem wiederholten Verschwinden von Geld und Werthgegenständen und sprach offen aus, daß Fräulein Veresford unwahr, verrätherisch und unehrlich sei. Mehrere der Schülerin des Instituts Lisbon seien wohl in der Lage gewesen, sie öffentlich anzuklagen, hätten es aber nur unterlassen, um sie nicht fürs Leben unglücklich zu machen und um das Ansehen der Schule nicht zu schädigen. Fräulein Weston wies auch darauf hin, daß, wenn er sich direkt an die Vorsteherin wende, diese ihm sicherlich genug sagen werde, um es ihm zur Pflicht zu machen, seinen Freund vor seiner nichts weniger als wünschenswerthen Heirath zu schützen.

Fentiman schrieb nicht an Frau Lisbon, er zog es vor, seinen eigenen Weg zu wandeln, hatte durch Zufall im Hause Sanger auch von dem Geldbetrage vernommen, welcher auf die Schneiderinnenrechnung fehlte, und glaubte über die Identität der Person, welche jenen Betrag entwendet hatte, vollständig im Klaren zu sein; er beschloß, Myra allerhand Fragen zu legen, und sie, für welche das Geld eine fast unübersteigliche Versuchung bot, kam in die Gelegenheit, zu sehen, wie er in die Tasche seines Ueberrockes, der im Billardzimmer hing, einen größeren Geldbetrag steckte. Er lehrte sie das Billardspiel und es kam somit vor, daß sie sich öfter im Billardsaale allein befanden. Nachdem er das Geld in die Tasche seines Rockes befördert, verließ er unter einem Vorwande das Gemach, und als er zurückkehrte, bemerkte er auf den ersten Blick, daß sein Ueberzieher berührt worden sein mußte, denn eine Cigarettentasche, welche früher beiläufig daumenbreit daraus hervorgesehen, war vollständig verschwunden.

Ich habe gestern beim Billardspiel sehr viel gewonnen, bemerkte er in leichtem Ton, mein Partner spielte lange nicht so gut wie Sie, und überdies wettete er auch immer noch auf diesen oder jenen meiner Stöße.

Wie viel haben Sie denn gewonnen?

Das weiß ich wirklich nicht, ich habe mir nicht die Mühe genommen, das Geld zu zählen; einzelne Menschen sind in derlei Dingen fürchterlich genau und schreiben sich die Nummer einer jeden Banknote auf, ich finde aber, daß das Leben zu kurz ist, um es mit derlei Lappalien sich selbst zu verleiden. Wenn meine Taschen leer sind, schreibe ich meinem Bankier um die Summe, welche ich beiläufig zu brauchen glaube, und die Sache ist erledigt; übrigens spielen Sie so gut, daß eigentlich auch wir von jetzt an um Geld spielen sollten.

Wenn ich verliere, so würde ich Ihnen nichts bezahlen.

Wenn Sie verlieren, so bezahlen Sie mir mit einem Kuß, aber ich befürchte, daß ich nicht viel erhalten werde.

Fräulein Veresford wußte, daß es eigentlich angezeigt gewesen wäre, diesen Scherz übel zu nehmen, aber es lag ein Etwas in seiner ganzen Art, das darauf hinzuweisen schien, daß sie gut thue, ihn nicht zu beleidigen. Was würde Gerhard dazu sagen? meinte sie in halb scherzhaftem Ton.

Sie würden es ihm nie mittheilen, mein liebes Kind, und meines diskreten Schweigens könnten Sie gewiß sein. Was ist denn im Grunde genommen Schlimmes an einem Kuß; man spielt um Liebe oder um Geld, mit einer Dame spiele ich aber gerne um Beides, und wenn ich ihre Liebe erringe, ist es mir ganz gleichgültig, wie viel Geld ich dabei verliere. Fräulein Veresford lachte erröthend, es gelang ihr aber, ihm einen ziemlich hohen Geldbetrag abzu-

Samstag, hörte einer von dem herovrag Ihr Vater als Freund zu Ich war dabei Diese Anekdote B. G. O. La Tochter des S noch im Unter er die Spötter ertragen könne obige Zwiegespräch min Disraeli nichts habe i conskield's G machten auch den geringsten (Die B Iekten Herzog in Ma d r i d lustigen Mitgl Das Haupttit Ban Dod, von Londoner Ma Bilder von G für 10,600 P. vbeus und G für 17,100 P. Meisters, näm andere Hände 3100 P. ange Bildniß der 10,000 P. d Urrutio (Tapp media von G der spanische Herzog von Namen „Die 12,500 P., obr war. Auch an so der „Herzog 4500 P. u. f. Möbel und wurde von 60 6 Stühle in d mode mit Sch trieben. Das ausgegeben ha nämlich für nu (Die S leichte und fre schlecht, und se er ihn nicht la vielmehr zu ein Ein Jahr lang die Thronen d den Schulbesud letzten Erpar damals 14 Ja Francs in der nach Barnes. dortigen Gym pershaffen. De Knaben an, Entbehrungen, Gymnasium d lehrer an der vertreter Couf hat er noch of Denn auch in tige Begriffe l ihn wohl zuer nahmen durch ren. Der erste den Briefkasten gewinnen, eh Er fühlte, w weichen Lipp nun, was er zugethan sei. — Ich schlante Geste hätte, was se lich mein g um ihm zuwe chen, als ob — Und ich Ihnen w Lone ein. We es zu spät. — W zu sein, me noch keine G meiner muh Marchant, ve heit haben v Wenn Sie d dann sind S lion zurückge ten, wenn s Zeit dazu ha wir bei diese sammen zu p und ich habe — W sprechen, da — Ein ganzes Leben begreifen; er wäre zu viel er solle den soät entbedt

hörte einer verachteten Rasse an. Ich kam zu dem Schluss, daß meine beste Aussicht darin bestehe, mich dem hervorragenden Mann anzuschließen. Das war Ihr Vater. Ich that mein Möglichstes, um mich ihm als Freund zu verbinden, und er ließ mich von sich. Ich war dadurch genöthigt, sein Feind zu werden." — Diese Anekdote — sie ist authentisch — stammt von W. G. O'Leary, dem sie von Frau Stonor, der Tochter des Sir Robert, erzählt wurde. Als Disraeli noch im Unterhaus war, fragte Jemand Gladstone, wie er die Spöttereien und Angriffe seines großen Gegners ertragen könne. Gladstone antwortete, indem er das obige Zwiegespräch zwischen Frau Stonor und Benjamin Disraeli zum Besten gab, dann fügte er hinzu, nichts habe ihm einen besseren Einblick in Lord Beaconsfield's Charakter gegeben als dieser Zug; seither machten auch die bittersten Angriffe seines Gegners nicht den geringsten Eindruck mehr auf ihn.

(Die Versteigerung der den Gläubigern des letzten Herzogs von Ojuna) gehörigen Gemälde findet in Madrid unter lebhafter Theilnehmung von tausend lustigen Mitgliedern der Aristokratie und Händlern statt. Das Hauptstück der Sammlung, ein Frauenbildnis von Don Don, wurde zum Lappete von 60,000 Pesetas dem Londoner Hause Coluaghi zugeschlagen, ebenso die Bilder von Rubens, darunter „Der Raub der Prosperina“ für 10,600 P., „Venus und Adonis“ für 7100 P., „Dreheis und Curydice“ für 4000 P., „Die jagende Diana“ für 17,100 P. (Lappete 8000 P.). Nur ein Bild dieses Meisters, nämlich „Andromeda und Perseus“ ging in andere Hände über. Es wurde von einem Bantier für 3100 P. angekauft. Dieser übernahm auch das schöne Bildnis der Herzogin von Venavente von Goya für 10,000 P., dessen berühmtes Porträt des Generals Urrutio (Lappete 50,000 P.) erstand nebst seiner „Monterria de San Pedro“, dem Porträt des Grafen v. Villamedina von Carreno und der Sebestiane von Canova der spanische Staat für zusammen 103,000 P. Der Herzog von Montellano bezahlte für das unter dem Namen „Die Schautel“ bekannte Gemälde von Goya 12,500 P., obwohl der Werth nur auf 5000 P. festgesetzt war. Auch andere Bilder Goya's erzielten hohe Preise, so der „Herzog von Venavente“ 7500 P., „Der Sommer“ 4500 P. u. s. w. Ebenso herrichte große Kauflust für Möbel und sonstige Kunstgegenstände. Ein Schmuckstück wurde von 600 auf 2410, ein Sofa, 6 Sessel und 6 Stühle im Empirestil von 2000 auf 5000, eine Kommode mit Schildpatteinlage von 500 auf 4503 P. getrieben. Das Bild des letzten Herzogs, der am meisten ausgegeben hat, sollte am billigsten weggehen werden, nämlich für nur 100 P., doch fand sich dafür kein Käufer.

(Die Kindheit Jules Simon's) war keine leichte und freundliche. Die Geschäfte des Vaters gingen schlecht, und so verkündete ihm dieser eines Tages, daß er ihn nicht länger in die Schule belassen könne, ihn vielmehr zu einem Uhrmacher in die Lehre geben wolle. Ein Jahr lang ermöglichte es die Mutter noch, durch die Lehren des lehrbegierigen Knaben gerührt, ihm den Schulbesuch zu sichern, dann aber waren auch ihre letzten Ersparnisse erschöpft und so beschloß Jules, damals 14 Jahre alt, sich selbst fortzubehalten. Mit 6 Francs in der Tasche, begab er sich zu Fuß von Orient nach Vannes. Er wandte sich an einen Professor des dortigen Gymnasiums mit der Bitte, ihm Stunden zu verschaffen. Der Schulmann nahm sich in der That des Knaben an, und so gelang es diesem, unter vielfachen Entbehrungen, zugleich Andere unterrichtend, selbst das Gymnasium durchzumachen. Aber auch später als Hilfslehrer an der Pariser Normalchule und selbst als Stellvertreter Cousin's in der Professur an der Sorbonne, hat er noch oft von Hunger und Kälte zu leiden gehabt. Denn auch in letzterer Stellung erhielt er ein für heutige Begriffe lächerlich geringes Gehalt. Dies brachte ihn wohl zuerst auf den Gedanken, seine mageren Einnahmen durch das Schreiben von Artikeln zu vermehren. Der erste Artikel, dessen Manuscript er zagen in den Briefkasten der „Revue des Deux Mondes“ legte,

die „Ecole d'Alexandrie“ betreffend, fand sofort Aufnahme. Simon gehörte seitdem zu den ständigen Mitarbeitern der angesehenen Zeitschrift und erlangte in dieser Eigenschaft natürlich auch Eingang bei den Tageszeitungen, namentlich bei den „Debats“. Im Auslande ist Jules Simon wohl zuerst durch sein muthiges Benehmen nach dem napoleonischen Staatsstreich in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er bezeichnete denselben den Studenten gegenüber offen als ein Verbrechen, was ihm eine enthusiastische Huldigung seitens der jungen Leute, zugleich aber auch den Verlust seines Professorenamtes eintrug.

(Auf dem Gipfel des Sand Mountain) in Marshall County in Alabama ist am 20. Mai ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Name einst hochberühmt war, der aber seit vielen Jahren einsam und halb verblüht in einer elenden Hütte auf dem Bergesgipfel hauste und unter dem Namen „der Eremit von Sand Mountain“ in einem großen Theile der Vereinigten Staaten bekannt war. Vor zwanzig Jahren war Dr. Lazarus — dies der wirkliche Name des Mannes — der hervorragendste Arzt von Newport und gar häufig konnte man von ihm wissenschaftliche Verhandlungen in den bedeutendsten Zeitungen und Fachblättern Amerikas und Europas lesen. In Berlin und Paris hatte er die Universitäten besucht und eine gründliche Erziehung genossen. Dann geriet er in anarchische Kriege und bekehrte sich zu Leib und Seele an den utopischen Grundungen seiner kommunistischen Freunde; die Grundungen schlugen fehl und Dr. Lazarus wurde aus einem Optimisten ein Pessimist. Er war bald so radikal anarchisch, daß er verlassen dastand und sich entschloß, sein Leben ganz einsam zu verbringen. In einer Gebirgshütte auf dem Sandberge hat er seit jener Zeit gehaust. Zwei Ziegen liefern ihm die Milch, Heu pflanzte er selbst, und im Uebrigen waren seine Bedürfnisse sehr gering. Ein Ochse diente ihm als Reithier. In dankbarer Anerkennung hochwichtiger ärztlicher Dienste, die er ihnen vor zwanzig Jahren geleistet hatte, ließen ihm mehrere vornehme Newporter Familien auf dem Friedhofe zu Hinterschiffe ein würdiges Grab bereiten.

(Die Länge der Eisenbahnen der Erde) stellte sich zu Anfang des Jahres 1895 auf 637,550 Kilometer. Davon entfallen, wie wir dem „Centralblatt der Bauverwaltung“ entnehmen, auf Amerika 364,975 Kilometer (auf die Vereinigten Staaten allein 283,460 Kilometer), auf Europa 245,300 Kilometer, Asien 41,970 Kilometer, Australien 22,202 Kilometer, Afrika 13,103 Kilometer. Seit dem Jahre 1890 können wir eine andauernde Verlangsamung in dem Ausbau des Eisenbahnenwesens beobachten. Es liegt dies hauptsächlich daran, daß der Eisenbahnbau in den Vereinigten Staaten von Amerika so bedeutend nachgelassen hat. Auch in Südamerika haben die seit Jahren andauernden Geldschwierigkeiten die Entwicklung des Eisenbahnbauwesens zurückgehalten. In Asien dagegen macht sich der Bau der großen sibirischen Bahn (Ende 1894: 1618 Kilometer) und der Ausbau des kleinasiatischen Eisenbahnenwesens bemerklich. Die europäischen Länder schreiten regelmäßig und langsam vorwärts. Die meisten Eisenbahnen besitzt das deutsche Reich mit 45,462 Kilometer, es folgt Frankreich mit 39,979 Kilometer, Rußland mit 35,560 Kilometer, Großbritannien mit 33,641 Kilometer, Oesterreich-Ungarn mit 30,038 Kilometer, Italien mit 14,626 Kilometer, Spanien mit 12,147 Kilometer; die Länge der Eisenbahnen der übrigen europäischen Länder bleibt unter 10,000 Kilometer. In Australien finden wir auch einen etwas langsameren Fortschritt, als in früheren Jahren. In Afrika befindet sich der Eisenbahnbau immer noch in seinen ersten Anfängen. Nur Ägypten, die französischen Kolonien, Tunis und die Capkolonie haben ein einigermaßen ausgebildetes Eisenbahnen.

(Ueber ein Abenteuer) das dem Vertreter des Sultans, Zi a B a s c h a, auf der Reise nach Moskau zugefallen ist, wird aus Moskau Folgendes berichtet:

Zi a B a s c h a benutzte auf der Fahrt von Odesa nach Moskau einen Sonderwagen der Südwest-Bahnen, welcher aus einer Salonabtheilung und zwei Schlafcoupes bestand. Den Waggon begleitete bis Moskau ein Oberkonduktor der Südwestbahnen. Unweit einer Station der Kiev-Boroneiser Eisenbahn öffnete ein Bahnräuber ganz unerwartet die Thür des Schlafcoupes und stürzte sich auf den Pascha. Augenblicklich hatte sich der Unbekannte in den Waggon entwerfen auf der letzten Station eingeschlichen oder es war ihm gelungen, während der Fahrt den Waggon zu besteigen. In dem Schlafcoupe befand sich außer dem Pascha auch dessen Sekretär; Beide waren jedoch durch das plötzliche Erscheinen des Uebelthäters so überrascht, daß sie sich im ersten Augenblicke nicht zu helfen wußten. Der Unbekannte war stark bewaffnet, und der Ueberfall hätte daher einen sehr traurigen Ausgang nehmen können. Zum Glück hörte der den Waggon begleitende Oberkonduktor das Geräusch und betrat sofort das Coupee. Unter seiner Mitwirkung gelang es, den Eindringling dingfest zu machen.

(General Saratieri) schrieb einem seiner Freunde, nach der Freisprechung, die er sicher erwarte, gedente er in ein Kloster zu gehen.

(Ueber eine Satisfaktion für einen Gelehrten) schreibt die Wiener „Montagsrevue“: Unter den neugewählten Ehrenmitgliedern der Wiener Akademie der Wissenschaften befindet sich auch der geheime Medizinalrath und Professor der Physiologie an der Leipziger Universität Dr. Oswald H ä r i n g. Als nach dem Rücktritte Brückes die Professur für Physiologie an der Wiener Universität frei wurde, richteten sich alle Augen auf H ä r i n g, der damals in Prag dieses Fach inne hatte. Allein im österreichischen Unterrichtsministerium wurde erzählt, H ä r i n g sei „schwerhörig“ und darum seine Berufung nach Wien nicht möglich. Dadurch ergab sich die Gelegenheit, den Extraordinarius Guent mit dem Ordinariat für Physiologie zu betrauen. Die große Universität Leipzig ließ sich aber durch die „Schwerhörigkeit“ H ä r i n g's nicht abhalten, ihn neben einem Hitz und als Nachfolger Ludwig's zu berufen; der schwer gekränkte H ä r i n g nahm natürlich an, ist eine Zerde jener Hochschule und nun auch Ehrenmitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften, die ihm mit der Wahl eine glänzende Satisfaktion gab.

(Kostbare Kunstgegenstände) wurden dieser Tage in Paris in der Galerie der Rue de Sèze versteigert. Es wurden sehr bedeutende Preise erzielt. Ein großes, prächtiges Cylinderrücken von Niesener aus gelbemt Mahagoni mit sein eisernen und vergoldeten Bronzen kam auf 93,000 Francs; dieses Stück war von Ludwig XVI. vor seiner Flucht nach Varennes dem Grafen Lezay-Marnetta, einem seiner Getreuen, zum Geschenk gemacht worden. Zwei schöne Möbelstücke, eine Art Stagere, gleichfalls aus der Zeit Ludwig's XVI., wurden für 64,000, eine Salon-Ausstattung mit Tapiserien von Beauvais, die von Canova entworfene militärische Szenen darstellen, vier Kanapés, zwölf große Fauteuils für 118,000, vier Sommermonate darstellend, für 60,000, eine Gobelin-Tapiserie nach Le Brun, Fortsetzung der berühmten Serie der „Geschichte Frankreichs“, auf der die Erneuerung des Bundes zwischen Frankreich und der Schweiz zur Darstellung gebracht ist, für 80,000, drei hervorragende Gobelins, entworfen von Andron, angefertigt unter der Leitung Cozette's, das Leben Bacchus' schildernd, für 140,000 Francs verkauft. Der Gesamtverlust belief sich auf 1,250,000 Francs.

(Ein verunglückter Hochzeitszug) Aus New York meldet man: Unweit Waco in Texas hat ein gefährliches Unglück stattgefunden; ein ländlicher Hochzeitszug in zwei „Stremfern“ hielt vor den geschlossenen Barricaden des Bahngeleises, als plötzlich der Kessel der Lokomotive eines nordwärtsfahrenden Güterzuges explodirte; elf Personen, darunter das Brautpaar, wurden getödtet, die übrigen Personen mehr minder verletzt. Der Lokomotivführer und der Heizer sind ebenfalls todt.

gewinnen, ehe sie ihm eine Zahlung zu leisten hatte. Er fühlte, wie sie am ganzen Körper zitterte, als ihre weichen Lippen die seinen berührten, und er wußte nun, was er schon längst geahnt, daß sie ihm sehr zugethan sei.

— Ich beneide Gerhard, sprach er, als er ihre schlaffe Gestalt wieder frei gab; wenn ich geahnt hätte, was seine Absicht sei, so würde ich wahrscheinlich mein ganzes Streben darnach gerichtet haben, um ihm zuvorzukommen, aber er that immer dergleichen, als ob ihm an Ihnen nichts gelegen sei.

— Und Sie haben sich so benommen, als wäre ich Ihnen widerwärtig, was sie in vorwurfsvollem Tone ein. Warum haben Sie nicht gesprochen, jetzt ist es zu spät.

— Wir brauchen dessen noch nicht gar gewiß zu sein, meine schöne Myra; eine Verlobung ist noch keine Hochzeit, und wer weiß, ob ich mich mit meiner mutmaßlichen Schwiegermama, mit Frau Marchant, vertrage. Ich freue mich, daß ich Gelegenheit haben werde, Ihre Tante kennen zu lernen. Wenn Sie der Witwe des reichen Vanstone zusagen, dann sind Sie geborgen, er hat mindestens eine Million zurückgelassen. Ich soll die jungen Damen begleiten, wenn sie nach Bristol fahren, da Gerhard keine Zeit dazu hat. Es wäre eigentlich sehr lustig, wenn wir bei diesem Anlasse Gelegenheit finden, allein zusammen zu plaudern, es bietet sich nie die Zeit dazu und ich habe Ihnen so vielerlei zu sagen.

— Wie mögen Sie nur solche Worte zu mir sprechen, da Sie ja doch mit Edith verlobt sind?

— Ein vernünftiger Mensch opfert nicht sein ganzes Leben einem Irrthum, Myra, das sollten Sie begreifen; er gibt genug auf, wenn er heirathet, aber es wäre zu viel gefordert, wenn man verlangen wollte, er solle den Schätzen gänzlich entsagen, die er zu spät entdeckt hat. Ich denke, Sie können ein Geheim-

niß eben so gut wahren, wie ich; Gerhard und Edith sind solche Thoren, daß sie nie auf den Einfall kämen, Verdacht gegen uns zu schöpfen.

— Sie werden sehr selbstsam, Herr Fentiman, welchen Verdacht sollten sie schöpfen?

— Bis jetzt noch keinen bedeutsamen, es wird mehr zu verdächtigen sein, wenn wir einander erst besser verstanden haben; trachten Sie nicht müdevoll und zornig auszugehen, denn es nützt Sie nichts. Sie sind immer schön, aber wenn das entzündende Feuer der Entrüstung aus Ihren Augen spricht, dann sind Sie eine so bezaubernde kleine Here, daß ich um Ihre Wohlthaten der unbegrenztesten Thorheit fähig wäre.

Er küßte sie von Neuem und nahm das Spiel erst wieder auf, als er herannahende Schritte hörte und Frau Sanger mit Edith eintrat.

— Ich dachte, daß Adelheid hier sei, bemerkte die Frau des Hheders.

— Das ist auch oder war wenigstens der Fall, erwiderte Stanley, indem er sich im Gemache umblühte, als vermisse er die Tochter des Hauses erst jetzt. Sie sprachen ja doch vor ein paar Augenblicken mit ihr, Fräulein Veresford, als Sie lesend in der Fensterstühle saß.

— Das war nicht vor ein paar Augenblicken, Herr Fentiman, wir haben seither drei Partien gespielt und Adelheid kann längst fortgegangen sein.

— Ja, das ist richtig. Sollen wir das Spiel jetzt zu Vieren fortsetzen, gnädige Frau Myra und ich eine Partie, Sie und Edith die andere.

— Dann verlieren Sie gewiß, Myra führt zuweilen einen vortheilhaften Stoß aus. Edith aber spielt mit ruhiger Beharrlichkeit und ihr Partner kann sich auf sie verlassen.

— Meinen Sie, daß Edith besser spiele, als Fräulein Veresford?

— Sie wird jedenfalls den Sieg davontreiben.

— Ab sit omen, sagte sich Stanley Fentiman; wenn Frau Sanger Recht hat, so schlage ich den verkehrten Weg ein, aber um die Million des alten Vanstone zu erringen, ist es doch der Mühe werth, einen Versuch zu machen. Der Stammbaum der Vanstones ist ganz sicher und hat gleich dem meinen einen soliden, goldenen Unterbau. Er steht in keinerlei Verbindung mit dem Theater und trotzdem muß man gestehen, daß, wenn man die beiden Mädchen nebeneinander sieht, Edith stets und immer die weitaus Feinere sein wird. Wenn ihre wechselseitige Stellung umgekehrt wäre, wenn Myra die Tochter einer Schauspielerin sein und Edith das Geld der Vanstones haben könnte, so wäre ich in der Lage, mich Weider zu vergewissern, so wie die Dinge aber stehen, sehe ich mich gezwungen, dem Zufalle viel anheim zu geben.

Einige Tage später, kurz bevor die Mädchen nach dem Institut zurückkehren sollten, trat Stanley in das Wohnzimmer, während sich Myra allein in demselben befand. Das Lächeln, welches seine Lippen umspielte, wurde immer boshafter, als er sah, daß sie einen französischen Roman hastig in die Taschen ihres Kleides verschwinden ließ.

— Der junge Mann, mit welchem ich am Tage, bevor ich mit Ihnen Billard spielte, mich auch zu einer Partie herbeiließ, hat mir einen bösen Streich gespielt; unter der Summe, welche er mir auszahlte, waren mehrere Noten falsch, ich wollte gestern in der Stadt eine davon wechseln, und wenn man mich nicht glücklicherweise gekannt hätte, würde ich vermuthlich unter Schloß und Riegel gekommen sein.

Myra sah ihn mit schreckensbleicher Miene an, bevor sie aber ein Wort der Entgegnung finden konnte, trat der Diener ein, und meldete, daß ein Kommiss aus dem Seidengeschäft Lundy mit Fräulein Veresford zu sprechen wünsche. (Fortsetzung folgt.)

tte 18

gürd, an Er wird festhalten

Rönigs, Tara des nachbarten treugebigen nach von ist, aber taren Zeit ll diese be bet aller ginalität eige vertheit von Heile der Großföhen- eige oder die ihrer- Stüden unter der der Hals- hänge be- ren, theils als endlich ch tunden sind von itelpunkt egefahr 15 ang. Die Blatte von nenstüdes. ein Gürtel stärtiges, n Kampf

gen Str um: In aben die Benjamin ung der t Weil nicht an Handloß gegenhand nwertigen Review" urprung herationen der Höhe war, traf Tochter Couverts halt, das nung von gang vor e sie zu u ihren Geprüch furt als von allen e ist den auffallend ana zu ihr Disraeli. war ein- und ge-

ehr viel ein Part- überdies der jenen

en? habe mit len; ein- rchentlich mer jeden zu kurz zu verlei- reibe ich beiläufig gt; Abri- mit von

nen nichts

Sie mit nicht viel

entlich an- nehmen.

das dar- ihn nicht u jagen?

len, mein undes konn- unde ge- spielt um e ich aber einge ist i verliere. es gelang ag abzu-

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 20

**Népszínház.**  
**1000 év.**  
Látványos zenemű dalokkal  
43 táncszal 3 szakaszban, 10  
léppel, 4 változattal. Irta és  
zenéjét szerzerzte VerőGyörgy.  
Árpád Kiss  
Ámos Horvát h  
Deér Szirmai  
Porz Németh  
Katóng Tollagi  
Koro Ujvári  
Magyar Irgoz Raskó  
Uprada Lubinszky  
Márkó, vezér Hortobágyi  
Boglenicza Gázi  
Anicza, unokája Komáromi  
István király Szabó  
Ugor Sándor Perenczy  
Csilla, leánya Lukács  
Katalin Sinosné  
Herény Józsa Mihályi  
Kezdeté tel 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
(Buda-Budapesti színház).  
**A subancz.**  
Operette 3 felvonásban. Szö-  
vegét írta Rossa Leo. Zené-  
jét szerzerzte Konti József.  
Oze. Mounierné Berzsenyi

**Repertoire des Nationaltheaters.** Sonntag  
Clemenceau.  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
Sonntag „A sevillai borbély“ und „A babatündér“.  
**Repertoire des Volkstheaters.** Sonntag „Nani“.

**Orpheum-Garten**  
VII., Valerogasse 8.  
Erste Original polnisch-jüdische Gesellschaft  
aus Lemberg.  
Täglich grosse Vorstellung.  
Direktion: J. SCHEINER. Regisseur: JOSEPH ESKEIS.  
**Judith und Holofernes.**  
Anfang 8 Uhr.  
Entrée: I. Platz 50 kr. II. Platz 30 kr.  
Für warme gute Küche und gute Getränke sorgt bestens  
H. Munk. Geschäftsführer Ig. Koppel.

**Marine-Schauspiele**  
Flottenparade, Seeschlacht auf dem grossen  
**Thiergartenteiche.**  
Täglich Vorstellung um 4, 5 und 6 Uhr Nachmit-  
tag zu halben Preisen, um 8 Uhr Gala-Vorstel-  
lung mit Wasserfeuerwerk. Separater Eingang.  
Kein Thiergarten-Entrée.

Ziehung schon am 15. Juni.  
**„JÓ SZIV“-Lose.**  
Haupttreffer 20.000 Kronen.  
Gegen Ratenzahlungen:  
8 Stück in Monatsraten . . . a fl. 1.07 fr.  
10 Stück in Monatsraten . . . a fl. 1.34 fr.  
15 Stück in Monatsraten . . . a fl. 1.95 fr.  
20 Stück in Monatsraten . . . a fl. 2.60 fr.  
30 Stück in Monatsraten . . . a fl. 3.90 fr.  
Gegen Erlag von 2 Raten alleiniges sofortiges Spielrecht.  
Bei Provinz-Bestellungen sind 20 fr. bloß einmal für Porto einzufenden.  
Die durch mich auf Raten verkauften Lose weise ich Jedermann bereitwilligst vor.  
**Bankhaus Schön Armin jun.,**  
Budapest, VII., Elisabethring Nr. 48,  
vis-à-vis dem Hotel Royal.  
Sollde Agenten werden hier und in der Provinz beschäftigt.

Eliz Jozsi  
Bizot, gyámja  
Morin, tábornok  
Emil, fia  
Morir bárnó  
Durand, tüzéres  
Rendőriszt  
Kiss 1-80  
Horvát h 2-ik }  
Szirmai 3-ik }  
Németh 4-ik }  
Tollagi }  
Ujvári }  
Raskó }  
Lubinszky }  
Hortobágyi }  
Gázi }  
Komáromi }  
Szabó }  
Perenczy }  
Lukács }  
Sinosné }  
Mihályi }  
Kezdeté tel 8 órakor.

**Városligeti szinkór.**  
**A vigéczek.**  
Énekes társaság életkép 3  
felvonásban. Irta Kövessy  
Albert. Zenéjét szerzerzte  
Barna László.  
Kezdeté 7 órakor.

**Vigszínház.**  
**A helyettes.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta  
William Busnach és Georges  
Daval. Fordította Fái I. Béla  
Kezdeté tel 8 órakor.

 **Konstantinopel**  
**in Budapest.**  
**Sehenswürdiges**  
**u. vornehmes**  
**Unterhaltungslokal**  
**für Familien.**  
Geöffnet den ganzen Tag bis 2 Uhr Nachts.  
Entrée 30 kr.

**Tonkingesische u. afrikanische**  
**Dörfer**  
im Thiergarten.  
300 Eingeborene.  
Zu sehen von 9 Uhr Früh bis  
10 Uhr Abends.  
Industrie, Theater, Tänze, Ge-  
sang etc.

**MANDL's Café Löffelmann,**  
VII., Königsgasse Nr. 39.  
Heute und täglich Künstler-Vorstellung. Durchweg  
neues Programm. Erstes Auftreten der  
**Geschwister Gérome,**  
reizende Duettistinnen, ferner  
**Frl. Paula Dorée,**  
ungarische Sängerin, alle das erste Mal in Budapest.  
10 Damen. Entrée frei. 4 Herren.

**TREKADO KERT**  
**VAS-UTCA 11.**  
Täglich Militär-Konzert.  
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.  
**KOCH KORNEL,**  
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétáter-utca 7. szám.

**Széchenyi-Kiosk**  
Schönster Sommer-Garten.  
Täglich abwechselndes Konzert.  
Heute, Samstag, KONZERT der Salonkapelle  
**Schustermann u. Steiner.**  
Morgen, Sonntag, Konzert der  
ersten Budapester Schrammeln.  
Millenniums-Speisekarten werden an Geldstatt an-  
genommen. Mittagsküche bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll **VINZENZ WEISZ,** Restaurateur.

**Avis**  
für Reisende und die Ausstellung Besuchende.  
**Hotel „Nádor“ szállóda.**  
Zimmer von fl. 1.50 aufwärts inkl.  
Service und Licht.  
**Brüder Holstein, Hoteliers.**

**Szolyva-Hársfalva**  
Klimatischer Kurort  
und Kaltwasserheilanstalt.  
Wunderliche, gesunde, aussergewöhnliche Gegend mit Bromnaden.  
Trinkkur: Eucalyptus-Extrakt mit alkalischen Säuren.  
Sitzbäder, Inhalation, Massage u. Inhalation.  
Saison: von Mai bis Oktober. Seilanzeigen: Bei Nerven-  
der Luftröhre, Lungenerkrankungen, Bluthochdruck, Magen-  
taubheit, Gicht, Rheuma, Leber-, Milz- und Nierenleiden,  
Strophobulose u. Rheuma. — Vorzügliche Wohnung und Küche.  
Ankünfte ertheilt und Proficure selbst gratis.  
Apothek. die Badedirektion. Hotel-Restaurant.

**Hauptstädtische Bank Aktien-Gesellschaft,**  
Budapest, V., Elisabethplatz 1.  
Neu! Gruppe H. Neu!  
50 Theilnehmer. 60 Monate.  
150 Stück 3%ige  
**Ung. Hypothekbank-**  
**Prämien-Obligationen.**  
Auf diese Prämien-Obligationen sind folgende  
monatliche Raten zu zahlen, u. zw.:  
7 fl. 50 kr. im ersten Jahre,  
7 fl. 30 „ im zweiten Jahre,  
6 fl. 90 „ im dritten Jahre,  
6 fl. 40 „ im vierten Jahre,  
5 fl. 90 „ im fünften Jahre und 10  
Kreuzer bei jeder Rate für Manipulationskosten.  
Die Zinscoupons der Obligationen, welche  
während der fünf Jahre 2250 fl. betragen, gehören  
der Losgesellschaft.  
Anmeldungen werden bei Einlösung von 2  
Raten bis Ende des Monats angenommen.  
Zu der am 16. August 1894 stattgefundenen Zie-  
hung der 3%igen Oester. Bodencredit-Prämienobli-  
gationen entfiel der Haupttreffer von 45,000 Gulden  
auf das Los 3648/10 unserer „C“-Gruppe. Prospekt  
auf Verlangen.

**Melanogene**  
das einzige Mittel, welches die Haare bis zur  
Wurzel sofort schwarz, braun, kastanienbraun  
oder blond färbt, ohne die Haut zu beschädigen,  
die Wäsche zu beschmutzen, oder daß das Färben  
von Laien erkannt wird. Absolut unbedenklich. Preis  
einer Schachtel 3 fl. 50 fr. Provinzsendung  
erfolgt gegen Einlösung des Betrages von fl. 3.95  
portofrei. Hauptdepot:  
Apothekedes J. v. Dorst, Budapest, Königsgasse 12.

Passende Millenniums-Geschenke in  
**Nürnberg-, Galanterie- u. Luxuswaaren,**  
u. zw.: aus Leder, Peluche, Stahl, Bronze, Nickel, China Silber, japan. Holz, Porzellan, Terracotta u. Glas zu 20, 30, 40, 50, 60 u. 75 fr. anstatt 1 fl  
in der  
Fabrikniederlage des **SIGM. LIEBNER, V. Bez., Kronengasse Nr. 14.**  
Ständige Neuheiten in Hochzeits- und Festgeschenken — Grosse Auswahl in Nipp-Gegenständen.

Die  
Partei  
einzel  
leben  
peratur  
tion, au  
war noch  
keine zu  
welchen  
des öffent  
dumpe  
bleiernem  
zeln  
bevorsteh  
laments.  
mung un  
gleitet.  
unferem  
der heftig  
mal ereig  
Hinfertber  
nungsfreu  
neuen Sch  
Der  
neues fol  
Parlaman  
in jüngste  
weise ein  
gehen, n  
Rahmen  
bilden fan  
die Vorze  
Selbst di  
Frage der  
wandten  
Basis stel  
Schnecken  
gung bi  
bigkeit,  
schen un  
nur verze  
einerseits  
anderer  
lichkeit.  
niß des  
gung erl  
Session,  
\*)